

# KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

19./20. September 2020 / Nr. 38

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,60 Euro, 6070

## Vom Kirchenstaat ins Königreich



Fast keinen Widerstand leistete die päpstliche Armee, als Truppen des italienischen Königs 1870 Rom eroberten. Papst Pius IX. erklärte sich hernach zum Gefangenen im Vatikan. **Seite 6**

## Tropfen voll Kraft, Segen und Symbolik

Ohne regelmäßigen Regen lassen Blumen traurig ihre Köpfe hängen, sie welken und vertrocknen. Sinnbildlich gilt das auch für Menschen, wenn ihnen Liebe und Zuneigung fehlen. **Seite 39**



## Mittelalterliche Münze zeigt Bischof Siboto

Als die Kirchturmkugel der Ehinger Kirche geöffnet wurde, kamen ein vermodertes Bündel und eine mittelalterliche Münze zutage. Sie zeigt den Augsburger Bischof Siboto. **Seite 18**



### Vor allem ...

#### Liebe Leserin, lieber Leser

**O**bs am Urlaub liegt, am Papstbesuch (siehe rechts) oder noch am „Zauber“ des Anfangs – egal: Dreieinhalb Monate nach der Weihe präsentiert sich der Augsburger Bischof Bertram Meier schwungvoll und drückt aufs Gaspedal.

Zwei Dinge legte er seinen Priestern und Diakonen bei der nachgeholtten Chrisammesse ans Herz (Seite 13): zum einen, dass Seelsorge Vorrang hat vor Räumlichkeiten und Gebäuden. Zum anderen, dass Christus jeden Sonntag gebührend gefeiert wird – „sein Lob soll nicht verstummen“. Dabei setzt Meier auf die Beschlüsse der Diözesansynode von 1990: In Wortgottesdiensten sieht er durchaus einen Weg, wenn der Priestermangel keine Eucharistiefeyer zulässt.

Eine Kehrtwende gegenüber vorher, werden viele Gläubige und nicht wenige zufrieden registrieren. Auf jeden Fall logisch nach Wochen der Hausgottesdienste in Zeiten von Maske und Abstandsgebot. Die Zeichen der Zeit zu erkennen, ist einem Bischof nicht verboten. Dass er dabei die Diözesanen einbinden will und sich auf ihre Vorschläge einlässt, ist genau das, was die Menschen vom Bischof aus ihren Reihen erwarten – und worauf sie sich freuen.

## Bischof Bertram besucht den Papst

**V**ia Handy, direkt aus Rom, meldete sich Bischof Bertram bei unserer Redaktion und schilderte seine Eindrücke vom Antrittsbesuch bei Papst Franziskus. Es sei „ein sehr gutes Gespräch gewesen“, freute sich der Herausgeber unserer Zeitung über die sehr herzliche und innige Atmosphäre. **Seite 15**



Foto: KNA



Ihr  
Johannes Müller,  
Chefredakteur



▲ Der Brand im griechischen Flüchtlingslager Moria offenbart die Ohnmacht der bisherigen europäischen Flüchtlingspolitik.

Foto: imago images/Xinhua

## FLÜCHTLINGSLAGER MORIA ZERSTÖRT

# Katastrophe mit Ansage

Zustände spitzten sich lange zu – „Abschreckung“ kontra Menschlichkeit

**LESBOS (KNA/red) – Nach dem verheerenden Brand im Flüchtlingslager Moria auf der griechischen Insel Lesbos haben die beiden großen Kirchen ein Umdenken in der europäischen Flüchtlingspolitik gefordert. „In die Betroffenheit über das Elend der Schutzsuchenden mischt sich die Bestürzung über das politische Versagen. Man muss es wohl so offen sagen: Es handelt sich um eine Katastrophe mit Ansage“, erklärte der Vorsitzende der Migrationskommission und Sonderbeauftragte für Flüchtlingsfragen der Deutschen Bischofskonferenz, der Hamburger Erzbischof Stefan Heße.**

In der Nacht zum Mittwoch voriger Woche hatte ein Feuer große Teile des mit mehr als 12 000 Menschen völlig überfüllten Lagers verwüstet. Offenbar gab es mehrere Brände. Die Behörden sprechen von

Brandstiftung durch Insassen. Der Feuerwehr gelang es, die Feuer weitgehend unter Kontrolle zu bringen und die Bewohner zu retten – diesen blieb freilich nichts weiter als das, was sie am Leib trugen und unmittelbar mit sich führten.

Die Zustände in und um das Lager lösten mittlerweile eine breite Debatte über die europäische Flüchtlingspolitik und das Vorgehen der führenden Staaten in Europa aus, die bisher weitere Flüchtlingsaufnahmen von einer größeren Bereitschaft auch der anderen, unwilligen Staaten innerhalb der EU abhängig gemacht hatten – womit Länder wie Ungarn und die Tschechische Republik gemeint sind. Diese weigern sich bisher, an einer gesamteuropäischen Lösung mitzuwirken.

Die menschenunwürdigen Zustände in dem Lager, benannt nach dem Namen der Siedlung auf der Insel Lesbos, waren seit langem bekannt. Ebenso wusste man um die

sich zuspitzenden Probleme in dem Lagerkomplex. Freiwillige Helfer aus ganz Europa, die beispielsweise auf Initiative der Gemeinschaft Sant'Egidio die Lagerbewohner den August über in einem provisorischen „Restaurant“ zusätzlich und unter Corona-Auflagen mit Lebensmitteln versorgten, schilderten bereits damals die Zustände als verheerend: Neben den 5000 bis 6000 registrierten Bewohnern hausten Tausende in den Olivenhainen vor dem Lager.

Eine Woche später berichtete der Mainzer Sozialmediziner Gerhard Trabert, dass inzwischen 14 000 bis 15 000 Menschen in und um Moria ihr Leben fristeten in der Hoffnung, irgendwo Aufnahme zu finden. Ursprünglich war Moria nur ein Registrierungs- und Aufnahmelager. Trabert schilderte die extrem schwierigen Lebensumstände beispielsweise für Menschen mit Behinderungen.

Eine Woche später kam die nächste Hiobs-Nachricht: Die Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen“ verurteilte einen Angriff von außen auf ihre Kinderklinik in der Nähe des Flüchtlingslagers. „In was für einer Welt leben wir eigentlich, in der Kinder und schwangere Frauen während der Behandlung mit Steinen beworfen werden?“, fragte der Projektleiter der Organisation, Marco Sandrone.

Bereits zu diesem Zeitpunkt mussten Mitarbeiter der Hilfsorganisation ein Feuer löschen, das außerhalb der Klinik entzündet worden war. Dabei habe eine kleine Gruppe von Demonstranten die Helfer angeschrien, bedroht und Steine auf die Klinik geworfen. „Es ist einfach absolut unverständlich, dass ein solcher Angriff irgendwo auf der Welt geschehen kann“, sagte Sandrone.

Am 2. September war dann laut Hilfsorganisation „Medico interna-

tional“ im Lager der erste Fall von Covid-19 bestätigt worden. Ein 40-jähriger Sudanese sei infiziert. Der Mann war den Angaben zufolge aus Athen, wo viele Flüchtlinge auf der Straße leben müssten, zurück auf die Insel gekommen.

Dass das Virus Moria erreicht hat, könne niemanden überraschen, sagen Experten. „Monatelang wurden die Warnungen von medizinischem Personal und Hilfsorganisationen vor Ort in den Wind geschlagen“, sagte Ramona Lenz, die Referentin für Flucht und Migration bei „Medico international“. „Wenn sich nun weitere Menschen anstecken oder schon angesteckt haben und nicht angemessen versorgt werden, ist das eine Katastrophe, die vermeidbar gewesen wäre.“

## Kein Dach über dem Kopf

Wegen der Corona-Pandemie – es gab erste Übertragungen – wurde das Camp nach außen abgeriegelt. In der Nacht zu Mittwoch wurden dann an verschiedenen Stellen die Brände gelegt, die Moria nun endlich ins allgemeine Bewusstsein rückten: Tausende Menschen flohen aus den brennenden Unterkünften und Hütten, in denen sich das Feuer schnell ausbreiten konnte. Viele mussten die erste Nacht im Freien verbringen. Griechenland rückte mit Behelfsquartieren an: Schiffen.

In Europa entbrannte die Diskussion über die richtige Hilfe für die Menschen in Not und die künftige Strategie (siehe nebenstehender Bericht). Zugleich wurde die deutsche und europäische Flüchtlingspolitik teils scharf kritisiert und der Vorwurf der Feigheit und Menschenverachtung erhoben.

Der katholische Flüchtlingsbischof Heße erklärte, schon seit langem sei die Situation der Schutzsuchenden auf den ägäischen Inseln unerträglich: Deshalb hätten Kirche und Zivilgesellschaft immer wieder appelliert, die humanitäre Krise an den EU-Außengrenzen zu überwinden und für eine menschenwürdige Aufnahme der Schutzsuchenden zu sorgen.

## Reaktion „erschreckend“

Mit Nachdruck sei gefordert worden, dass vor allem Kinder, Familien und besonders verletzte Flüchtlinge aus dem Lager Moria rasch auf das europäische Festland gebracht und in Deutschland oder anderen EU-Staaten aufgenommen werden. „Passiert ist bislang erschreckend wenig“, sagte der Flüchtlingsbischof der Deutschen Bischofskonferenz. Die mit Lagern wie Moria verfolgte „Politik der Abschreckung“ gehe auf Kosten der Menschlichkeit.

## KONSEQUENZEN DER BRANDKATASTROPHE

# Eine „europäische Schande“

Scharfe Kritik an Flüchtlingspolitik – Forderung nach deutschem Alleingang



▲ 2016 besuchte Papst Franziskus das Lager Moria auf Lesbos und appellierte dringend an die europäischen Staaten, Menschlichkeit zu zeigen. Foto: KNA

**BRÜSSEL/BERLIN (KNA) – Vertreter aus Politik und Kirche sowie Helfer dringen nach der Brandkatastrophe zur schnellen Aufnahme von Menschen. Zudem wird die Kritik an der europäischen Flüchtlingspolitik lauter. So sprach etwa die Vizepräsidentin des EU-Parlaments, Katarina Barley (SPD), von einer „europäischen Schande“.**

Viele Mitgliedsstaaten seien nicht bereit zur Aufnahme, beklagte Barley im ZDF-Morgenmagazin. Zugleich gebe es Kommunen in Deutschland, die bereit dazu seien. „Es wäre ja zynisch, darauf nicht zurückzugreifen.“ Insgesamt sei rasches Handeln nötig. So müsse der „ungerechte Dublin-Mechanismus“ abgelöst werden, damit die Staaten an den EU-Außengrenzen entlastet würden. Aus Barleys Sicht ist es möglicherweise sinnvoll, nicht länger auf einem Verteilmechanismus zu beharren. Länder, die keine Menschen aufnehmen wollten, müssten sich bei der Lösung des Problems finanziell beteiligen.

Auch der Vertreter des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen (UNHCR) in Deutschland, Frank Remus, appellierte an die Bundesregierung, zusätzliche Migranten aufzunehmen. Das Pochen auf eine europäische Lösung sei verständlich, sagte Remus der Zeitung „Welt“. „In einer Notsituation wie dieser würde ich es aber sehr begrüßen, wenn die bisherige Politik überdacht würde.“

Europa hat es aus Sicht des Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kir-

che in Deutschland (EKD), Heinrich Bedford-Strohm, versäumt, sich auf einen gemeinsamen Weg in der Flüchtlingspolitik zu verständigen. „Die deutsche EU-Ratspräsident-

schaft muss umgehend eine europäische Lösung für die Verteilung der Schutzsuchenden auf aufnahmebereite Länder finden. Wenn das nicht möglich ist, muss Deutschland mit den Ländern, die dazu bereit sind, vorangehen“, forderte er in der „Passauer Neuen Presse“.

Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) kündigte an, Griechenland bei der Bewältigung der Krise helfen zu wollen. Entwicklungsminister Gerd Müller (CSU) nannte die Katastrophe einen „Weckruf“, um auf europäischer Ebene bei der Flüchtlingsfrage voranzugehen. Aus den Bundesländern wächst unterdessen der Druck auf Seehofer, er solle einer weiteren Aufnahme von Flüchtlingen auf Länderebene zustimmen.

Bestürzt zeigte sich Bundestagsvizepräsidentin Claudia Roth (Grüne). „Mit dem abgebrannten Lager zerfallen auch die europäischen Werte der Menschlichkeit und Humanität zu Asche“, sagte sie.

## Orte in der Bibel

### Das große Lesergewinnspiel

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

#### Gewinnen Sie 2 x je 500 Euro und 30 attraktive Buchpreise!

**So können Sie gewinnen:**

15 Wochen lang gibt es jede Woche eine Rätselfrage. Ihre Wochenlösung tragen Sie bitte in die vorgegebenen Kästchen im Gewinnspielcoupon ein. Am Schluss müssen Sie nur noch die Buchstaben der nummerierten Kästchen in die Schlusslösung einfügen, um das Lösungswort zu erhalten.

Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 28) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 30. Oktober 2020** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

11. Rätselfrage

Auf welchem Berg Jerusalems soll Jesus das letzte Abendmahl mit seinen Jüngern gefeiert haben?

11						23	

## Kurz und wichtig



### Martinsumzüge

Die nordrhein-westfälische Landesregierung lässt Martinzüge grundsätzlich zu. Das geht aus einem Schreiben des Gesundheitsministeriums Nordrhein-Westfalen an die kommunalen Spitzenverbände hervor. Da die Züge unter freiem Himmel stattfänden, seien sie erlaubt – jedoch müsse vor allem der Mindestabstand eingehalten werden. Familien, feste Zehnergruppen und Kindergartengruppen, die in den Einrichtungen ohnehin ohne Abstand betreut würden, müssten keine Distanz wahren. Ab 300 Teilnehmern sei ein Hygienekonzept nötig. Die Grünen und der Kitaverband in NRW hatten sich zuvor gegen Martinsumzüge in Corona-Zeiten ausgesprochen. (Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.)

### Hauptvortrag

Die Schülerkreise Joseph Ratzinger/Benedikt XVI. treffen sich zu ihrem diesjährigen Symposium am 25. und 26. September in Rom. Den Hauptvortrag wird der Kölner Erzbischof, Kardinal Rainer Maria Woelki (64; Foto: KNA), halten. Sein Thema ist „Offenbarung im Spannungsfeld von Wahrheitsvorgaben und Lebenswirklichkeiten“. Weitere Redner sind der Leiter der Glaubenskongregation, Kardinal Luis Ladaria, sowie Stephan Herzberg, Professor für Philosophie an der Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt/Main. Der Schweizer Kurienkardinal Kurt Koch soll Begrüßung und Schlusswort sprechen.

### Sorbische Kultur

Die slawische Minderheit der Sorben in der Lausitz will die jahrhundertealten Zeugnisse ihrer Kultur künftig zentral bündeln. Bisher gebe es „kein zentrales Register des gesamten sorbischen Kulturerbes aller Bereiche“, sagte der Vorsitzende des Kulturausschusses der Domowina – Bund Lausitzer Sorben, Jan Belk, in Bautzen. Deshalb wolle man das bisherige Sorbische Kulturarchiv des Sorbischen Instituts „zu einem zentralen lebendigen Gedächtnis des sorbischen Volkes ausbauen“.

### Kritik am Kinderbonus

Der Familienbund der Katholiken hat den sogenannten Kinderbonus in der Corona-Krise als „Konjunkturmaßnahme mit bestenfalls homöopathischer Wirkung für Familien“ kritisiert. „Die Einmalzahlung ist unzureichend und erinnert eher an ein Trostpflaster für Familien“, sagte Familienbund-Präsident Ulrich Hoffmann in Berlin. Am Montag voriger Woche hatten die Familienkassen mit der schrittweisen Auszahlung der einmaligen Leistung in Höhe von 300 Euro pro Kind begonnen.

### Hexenverfolgung

Der Eichstätter Dom bekommt eine Gedenktafel zum Thema Hexenverfolgung. Das Domkapitel hat die Errichtung im Mortuarium (Bestattungsbereich) der Kathedrale beschlossen, teilte das Bistum Eichstätt mit. „Die Hexenverfolgung ist eine blutende Wunde in der Geschichte unserer Kirche“, erklärte der Eichstätter Bischof Gregor Maria Hanke.

## NACH KOPFTUCH-URTEIL

# „Zurückhaltung abbauen“

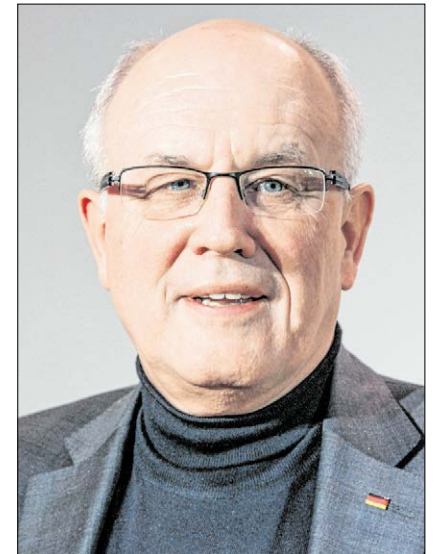
Kauder: Christliche Beamte sollen Kreuz offen tragen

**BERLIN (KNA) – Nach dem jüngsten Urteil des Bundesarbeitsgerichts zum Kopftuch fordert der CDU-Politiker Volker Kauder bekennende Christen unter Beamten auf, im Dienst offen ein Kreuz zu tragen.**

Wenn die Richter der Ansicht seien, dass religiöse Symbole bei Tätigkeiten im Auftrag des Staats getragen werden dürften, dann sollten christliche Lehrer, Richter oder Staatsanwälte „ihre Zurückhaltung abbauen“ und im Dienst das Symbol ihrer Religion zeigen, sagte der frühere Chef der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.

Das höchste deutsche Arbeitsgericht in Erfurt hatte am 27. August das pauschale Kopftuchverbot für muslimische Lehrerinnen, wie es nach dem Berliner Neutralitätsgesetz gefordert ist, für verfassungswidrig erklärt. Das seit 2005 geltende Gesetz verbietet bestimmten staatlichen Beschäftigten im Dienst auffällige religiöse und weltanschauliche Symbole und Kleidung. Das Bundesverfassungsgericht hatte 2015 entschieden, dass solche Verbote im Bildungsbereich nur dann zulässig sind, wenn der Schulfrieden gefährdet ist.

Kauder kritisierte die Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts. Sie verstoße gegen das Neutralitätsgebot des Grundgesetzes. Das Bundesverfassungsgericht habe zwei



▲ Volker Kauder.

Foto: KNA

unterschiedliche Urteile gefällt. „Vielleicht kommt dazu ja noch etwas“, sagte der Politiker.

### Mut zum Bekenntnis

Er verstehe Bedenken wie die der Organisation „Terre des Femmes“, wonach das muslimische Kopftuch für Frauendiskriminierung stehe, sagte der Christdemokrat. „Wenn jetzt entschieden wird, dass religiöse Symbole getragen werden dürfen, dann erwarte ich, dass wir Christen dies auch in der Öffentlichkeit tun und den Mut zum Bekenntnis haben, so wie es muslimische Frauen machen.“

# „Appelle nicht gehört“

Renovabis-Kongress endet mit Kritik an Arbeitsbedingungen

**MÜNCHEN (KNA/red) – Mit dem Ruf nach besseren Arbeitsbedingungen für Osteuropäer in Deutschland ist der diesjährige Renovabis-Kongress zu Ende gegangen.**

Bei der online abgehaltenen Konferenz kritisierte der Leiter der Betriebsseelsorge Stuttgart, Pfarrer Wolfgang Herrmann: „Die Stimmen der Hilfsorganisationen und Kirchen legen seit Jahren den Finger in die Wunde, doch die Appelle wurden einfach nicht gehört.“

Die Situation osteuropäischer Arbeiter sei durch Corona zeitweise für Medien interessant gewesen, ergänzte Herrmann: „Ich sehe, dass die mediale Welle aber schon wieder zurückgeht.“ Herrmann forderte eine nachhaltige Debatte, um das Leben der nach seinen Worten oft ausge-

beuteten Frauen und Männer vor allem in der Pflege, Landwirtschaft und Fleischindustrie zu verbessern.

Der Kongress hatte sich vier Tage lang als reine Internet-Veranstaltung mit den Corona-Folgen für die Kirchen in Ost- und Westeuropa sowie mit aktuellen Themen befasst. An den acht Foren nahmen rund 280 Menschen aus etwa 30 Ländern teil, darunter der Minsker Erzbischof Tadeusz Kondrusiewicz und der Präsident der katholischen EU-Bischöflichen Kommission Comece, Kardinal Jean-Claude Hollerich.

Kondrusiewicz forderte einen konstruktiven Dialog in seiner Heimat. Dieser sei wegen verhärteter Fronten aber nicht absehbar. Hollerich rief die EU zur Solidarität auf: „Die Krise hat uns gezeigt, dass wir sterblich sind, und viele Menschen sind in Armut gefallen.“

## Ethische Kurskorrektur

Lob für Verzicht auf Forschung an abgetriebenen Föten

**WASHINGTON (KNA) – Führende US-Katholiken haben die Entscheidung des Pharma-Konzerns Sanofi Pasteur begrüßt, bei der Entwicklung eines Polio-Impfstoffs auf Zellen abgetriebener Föten zu verzichten.**

Die Kirche setze sich sehr für den wissenschaftlichen Fortschritt ein, wenn dabei „die Würde des Menschen“ respektiert werde, sagte der

stellvertretende Direktor des Sekretariats für Lebensschutz der US-Bischöflichen Konferenz, Greg Schleppebach. Auch der Präsident der katholischen Ärztekammer, Michael Parker, und der Präsident des Nationalen Katholischen Bioethik-Zentrums, Joseph Meaney, lobten die Kurskorrektur. Das Unternehmen will in Zukunft nur noch ethisch vertretbare tierische Zelllinien bei der Impfstoffentwicklung einsetzen.

AUS POLITISCHER KORREKTHEIT

# Die Wahrheit wird zertrümmert

Bestsellerautorin Kelle setzt sich mit Sinn und Unsinn des Genderns auseinander

Das Thema Gender ist nicht erst seit der Sternchen-Debatte in aller Munde. Die Mehrheit der Bevölkerung reagiert auf das Gendern mit Skepsis. Aus politischen Gründen hält es allerdings immer stärker Einzug in den Alltag. Birgit Kelle, Journalistin und Autorin unserer Zeitung, setzt sich in ihrem neuen Buch „Noch normal? Das lässt sich gendern!“ mit Sinn und Unsinn des Genderns auseinander.

*Frau Kelle, die Menschen in Deutschland werden in ihrem Alltag zunehmend mit dem Gendern konfrontiert. Sie halten das für unnormale – warum?*

Weil das Gendern aller Lebensbereiche die Normalität ja gerade explizit in Frage stellt und systematisch nicht nur die Sprache, sondern auch die Familie, die Ehe, Lebensweisen, Ansichten, Moralvorstellungen und sogar Statistiken und historische Fakten abgeschafft werden – als angeblich diskriminierend, nicht mehr zeitgemäß, antifeministisch, rassistisch usw. Und zwar nicht, weil die Menschen es wollen – kaum jemand will es –, sondern weil die Politik gerade den Forderungen von lauten und aggressiven Lobbygruppen folgt. Gendern ist das Zertrümmern von allem, was wir bisher als gut und richtig, als wahr betrachtet haben.

*Wie ist Gendern mit dem christlichen Menschenbild vereinbar?*

Gar nicht. Es ist nicht nur eine steile wissenschaftliche Hypothese, dass wir uns angeblich durch Gedankenkraft über unsere Gene erheben und unser Geschlecht verändern könnten. Die Genderdebatte ist in Wahrheit ein Streit über die Grenzen der Selbstermächtigung und die



▲ Die meisten Bundesbürger halten Gendern für überflüssig und gefährlich – im Bild eine Versammlung des Bündnisses „Für Ehe und Familie - Stoppt Gender-Ideologie und Sexualisierung unserer Kinder!“ im Juni 2015 in Stuttgart. Fotos: KNA, privat

Frage, wo die Grenzüberschreitung zur Hybris wird. Theologisch ist es ein Streit zwischen dem Schöpfer und seinem Geschöpf. Die Kinder Gottes gegen den Vater. Eine pubertäre Rebellion im Versuch, sich über den eigenen Schöpfer zu erheben, über den Höchsten, ohne den wir gar nicht wären.

*Fürsprecher sehen im Gendern unter anderem die Möglichkeit, niemanden sprachlich auszugrenzen. Was entgegnen Sie dem?*

Wer die Sprache zwangsweise verändert und neue Sprechweisen aufzwingt, raubt den Menschen die Ausdruckskraft, führt sie in die „Sprachlosigkeit“. Grammatik ist keine Ausgrenzung, sondern die Stütze der Sprache, ihre eigene Ordnung. Es ist genau anders herum: Gender-Sprache ist eher ein ausgrenzender Code für Eingeweihte, den kaum einer versteht, verziert mit Strichen Sternchen und irren Abkürzungen.

BPocs und Dykes, LuLs, genderqueer, Rape Culture, Zwangsheteronormativität: Man braucht ja ein Wörterbuch, um das überhaupt zu verstehen! Deswegen erkläre ich es in meinem Buch ständig.

Auch hier geht es um Zerstörung und Verwirrung. Wer eine Frau nicht mehr Frau nennen soll, gibt ihr nicht die Freiheit, sich selbst zu definieren, sondern raubt und verleugnet ihre natürliche Weiblichkeit.

*Profitieren nicht gerade Frauen vom Gendern?*

Die sogar am allerwenigsten. Kein Mensch interessiert sich mehr für die normale, heterosexuelle oder gar verheiratete Frau und Mutter mit ihren durchschnittlichen 1,54 Kindern, denn die vielzitierte „Vielfalt der Geschlechter“ raubt gerade die Aufmerksamkeit und die Budgets der Frauenpolitik. Der „Gendertopf“ ist jetzt voll mit Minderheiten, die alle ein Stück vom Kuchen haben wollen – und je mehr Opferpunkte man hat, umso wichtiger ist man. Die schwarze, lesbische Transfrau mit Diskriminierungserfahrung ist da viel mehr Opfer als die weiße katholische Hausfrau.

Und wer ist überhaupt eine Frau, wenn sich jetzt jeder Frau nennen darf, der gerne eine wäre, und Weiblichkeit nichts mit Biologie zu tun haben soll? Wer Gender will, bekommt es bis zum bitteren Ende.

*Welche Auswirkungen hat das Gendern auf die Gesellschaft, speziell auf das Selbstbild der Heranwachsenden?*

Es ist Verwirrung pur. Wir erleben durch die Gender-Propaganda in den Medien, aber auch bereits in Kindergärten und Schulen, eine Explosion der Zahlen angeblicher „Transkinder“, teilweise ein Anstieg um 5000 Prozent zum Beispiel in der Altersklasse pubertierender Mädchen. Weltweit schlagen Ärzte Alarm, weil immer mehr Kinder

schon mit Pubertätsblockern behandelt werden und damit Gesundheitsschäden verursacht werden, die man nie mehr beseitigen kann.

*Wird eine durchgenderte Welt der neue Normalzustand werden oder ist es doch nur eine bald überwundene „Modeerscheinung“?*

Was nur mit Zwang und Nötigung eingeführt und aufrechterhalten werden kann, setzt sich nie langfristig durch. Das mussten auch andere Ideologien wie der Kommunismus erfahren. Die Wahrheit setzt sich durch, die Frage ist aber: Wie viele Kindergenerationen sollen den Preis dafür bezahlen, dass wir vielleicht Jahrzehnte tatenlos zusehen?

Wenn man Gender zu Ende denkt, dann ist es eine Welt mit frühzeitig von der Familie entwurzelteten Wesen, die in staatlichen Erziehungsanstalten per Lehrplan ihre sexuelle Vielfalt entdecken sollen. Denen verweigert man sogar die Auskunft, wer sie sind, von wem sie abstammen, an wen sie sich binden sollen, an wie viele und warum.

Gender setzt die Axt an die Familie. Wir verkaufen „Leihmutter“-Kinder heute schon auf dem Weltmarkt. Manche nennen das Befreiung, es ist aber in Wahrheit ein Horrorszenario. Wir müssen endlich handeln! Interview: Victoria Fels

## Verlosung



„Noch normal? Das lässt sich gendern!“ von Birgit Kelle ist im FBV Finanzbuchverlag in München erschienen (ISBN 978-3-95972-364-0; 19,99 Euro). Wir verlosen fünf Bücher! Schreiben Sie bis 30. September eine Postkarte an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Stichwort „Gender“, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg. Viel Glück!

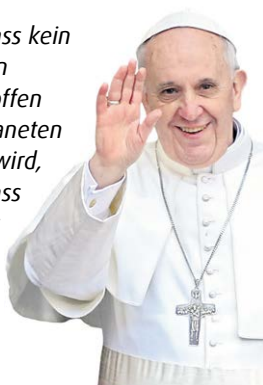




## Die Gebetsmeinung

### ... des Papstes im Monat September

... dafür, dass kein Raubbau an den Rohstoffen unseres Planeten betrieben wird, sondern dass sie gerecht und nachhaltig verteilt werden.



## TREFFEN ZUR MIGRATION

### Papst fordert mehr Verantwortung

ROM (KNA) – Der Papst hat mit Blick auf die weltweite Migration einen „neuen Humanismus“ gefordert. Um die aktuellen Probleme zu lösen, seien „konkrete Solidarität und eine ungeteilte Verantwortung“ auf nationaler wie internationaler Ebene nötig, sagte er.

Das Kirchenoberhaupt äußerte sich vorige Woche bei einem Treffen mit Vertretern des Projekts „Snapshots from the Borders“ im Vatikan. In dem von der EU geförderten Netzwerk haben sich Städte an den europäischen Außengrenzen zusammengeschlossen. Gemeinsam werben sie für eine „kohärentere, wirksamere“ Migrationspolitik. Bei der Audienz dabei war auch Lampedusas Bürgermeister Salvatore Martello. Er hatte kürzlich landesweit für Aufsehen gesorgt, als er angesichts der zunehmenden Zahl von Bootsmigranten mit einem Generalstreik drohte. In der Folge beschloss die italienische Regierung Entlastungen für die Insel.

Franziskus rief die Gemeinden an den EU-Außengrenzen auf, an vorderster Front zu einem Wandel beizutragen. Auf die Situation im Lager Moria auf der griechischen Insel Lesbos ging der Papst nicht ausdrücklich ein.

## Als Rom italienisch wurde

Fast ohne Widerstand: 1870 eroberten königliche Truppen den Kirchenstaat

**ROM – 1116 Jahre lang waren die Päpste politische Herrscher über Mittelitalien. Vor 150 Jahren endete diese Macht, als piemontesische Truppen in Rom einmarschierten. Rom wurde Hauptstadt des neuen Königreichs Italien.**

Es war die älteste Herrschaft in Europa: begründet durch die Schenkung des Frankenkönigs Pippin im Jahre 754. Bis 1870 war der Kirchenstaat auf Rom mit Umland geschrumpft – und galt als eines der rückständigsten Gebiete Europas: chronisch defizitär, von Frankreich abhängig und weitgehend reformresistent. Und er stand dem Risorgimento im Wege. Diese Einheitsbewegung wollte ab den 1830er Jahren Italien mit Diplomatie, militärischer Gewalt und revolutionären Aktionen als politische Macht auf der ganzen Apennin-Halbinsel etablieren. Der Papst lehnte einen Verzicht auf den Kirchenstaat ab.

Eine Lösung ergab sich mit dem Deutsch-Französischen Krieg und der französischen Niederlage von Sedan Anfang September 1870. Als Frankreich seine Schutztruppen abzog, beschloss das italienische Parlament die Okkupation des Kirchenstaates. Während sich Pius IX. nur noch auf 13 000 Freiwillige unter dem badischen General Hermann Kanzler stützen konnte, kommandierte der königliche General Alessandro Cadorna 50 000 Mann.

Die Sache sollte ein „Kriegstheater“ sein, dessen Ergebnis schon vorher feststeht. Ein „militärischer Spaziergang, eine Art Abenteuerurlaub“, begleitet von Diplomaten und Reportern, schrieb der Publizist Gustav Seibt, der in seinem Buch „Rom oder Tod“ zeitgenössische Quellen und Presseberichte ausgewertet hat. Es sei der erste Feldzug der Geschichte gewesen, der von Politikern so bürokratisch gesteuert wurde, sagt er. Risiken und Opfer sollten minimal bleiben.

Am 12. September 1870 überquerten drei italienische Divisionen



▲ Carlo Ademollo's Gemälde „Durchbruch bei der Porta Pia“ zeigt das Vorrücken der italienischen Truppen, durch das 1870 die „Römische Frage“ entschieden und der Kirchenstaat Teil des Königreichs Italien wurde. Foto: gem

bei Orte die Grenze zum Kirchenstaat. Rom hatte wenige Tage zuvor noch ein prachtvolles Konzil erlebt. Jetzt herrschte eine nervöse Stille – Angst. Der Papst wollte lange nicht an einen Einmarsch glauben. Er setzte auf Gottes Beistand, lehnte die Angebote der Italiener ab.

### Papst verbot Heldentod

Der Angriff auf Rom begann am frühen Morgen des 20. September, weit ab vom Vatikan. Die Hauptmacht konzentrierte sich auf die Porta Pia, den schwächsten Punkt des Mauerrings. General Kanzler wollte mit seinen Söldnern notfalls heldenhaft untergehen – was der Papst aber untersagte.

Nach drei Stunden klaffte in der Stadtmauer eine Bresche. Die Italiener marschierten ein, das päpstliche Armee-Ministerium beschloss die Kapitulation. Um 9.50 Uhr wehte die weiße Fahne auf der Kuppel des Petersdoms. Allerdings gab es an der Porta Pia noch weitere Scharmützel. Schließlich zählte man 19 Tote und

68 Verletzte auf vatikanischer und 49 sowie 132 auf italienischer Seite.

Im Laufe des Nachmittags besetzten die italienischen Divisionen die ihnen zugewiesenen Stadtteile. Nach einer ersten Schockstarre begann in der Stadt ein Festausch. Die Römer, die zuvor den Papst bejubelt hatten, ließen nun den König hochleben. Päpstliche Wappen wurden abgerissen. Die Papst-Soldaten versammelten sich auf dem Petersplatz, feierten am nächsten Morgen im Petersdom eine Messe. Beim Abmarsch erteilte ihnen Pius IX. einen letzten Segen.

Eine Volksabstimmung zehn Tage später bestätigte den Anschluss an das Königreich Italien. Der Papst protestierte, lehnte alle Garantiezusagen der neuen Machthaber ab, erklärte sich zum Gefangenen im Vatikan und verhängte über die Kirchenstaatsbesetzer den Bann. Erst mit den Lateran-Verträgen und der Gründung des Vatikanstaates 1929 wurde die „Römische Frage“ endgültig und mit einem tragfähigen Kompromiss gelöst.

Johannes Schidelko

# DIE WELT



NEUE ENZYKLIKA IM OKTOBER

## „Wir sind alle Geschwister“

Mit „Fratelli tutti“ greift Papst Franziskus ein Grundanliegen seines Pontifikats auf

ROM – Am 3. Oktober wird Papst Franziskus in Assisi seine neue Enzyklika unterzeichnen. Sie trägt den Titel „Fratelli tutti“ („Geschwister alle“). Wie bei „Laudato si“ (2015) prägt das Wirken des heiligen Franziskus von Assisi die dritte Enzyklika „Fratelli tutti“. Der Titel lehnt sich an dessen Ermahnungen an „alle Geschwister“ an. Diese sollten auf den guten Hirten schauen. Um seine Schafe zu retten, habe er „die Marter des Kreuzes erlitten“.

Die neue Enzyklika trägt den Untertitel „Über Geschwisterlichkeit und soziale Freundschaft“. Der Heilige Vater wird das Schreiben am Nachmittag des 3. Oktober unterzeichnen, nachdem er in der Unteren Basilika in Assisi die Messe gefeiert hat.

Wegen Corona soll der Besuch auf Wunsch des Papstes „in privater Form und ohne jegliche Beteiligung der Gläubigen“ stattfinden. Er wird also ganz von der Pandemie geprägt sein, erläuterte Matteo Bruni, der Direktor des Presseamts des Heiligen Stuhls. Sobald Feier und Unterzeichnung zu Ende sind, werde der Papst in den Vatikan zurückkehren.

Der Pontifex hat sich zuletzt mehrmals zum Thema der neuen Enzyklika geäußert. In einer der letzten Generalaudienzen sagte er, dass die Menschen in einer kranken Wirtschaft lebten, die das Ergebnis eines ungleichen Wachstums ist: „Die Pandemie hat die Ungleichheiten in der Tat noch verschärft.“ Während einer Privataudienz ergänzte er, dass es „traurig wäre, wenn beim Impfstoff für Covid-19 den Wohlhabendsten Priorität eingeräumt würde“.

Am Vorabend des Weltgebetstags für die Schöpfung am 1. September kritisierte der Papst jene, die die Ressourcen des Planeten ausplündern:



◀ Papst Franziskus bei seinem ersten Assisi-Besuch 2013. Wenn er im Oktober erneut den Ort bereist, wird er die Heilige Messe wegen der Corona-Pandemie im privaten Rahmen feiern.

Foto: KNA

„Die Länder und Unternehmen im Norden haben sich durch die Ausbeutung der natürlichen Gaben des Südens bereichert und eine ‚ökologische Schuld‘ erzeugt. Wer wird diese Schuld bezahlen?“, fragte er.

### Eine Antwort für die Welt

Klar sieht Franziskus die Sorgen, Befürchtungen und Ängste der Welt, ihre Fragen. Dies sind auch seine Fragen. Unzweifelhaft sieht er dabei, dass alle Menschen zusammengehören, Geschwister sind – „Fratelli tutti“. Eindringlich brachte er dies am 27. März zum Ausdruck, als er sich vom verlassenen Petersplatz aus an die Welt wandte. Alle Menschen säßen im selben Boot. Seine Rede beim außerordentlichen „Urbi et Orbi“ setzte neue Akzente im Hinblick auf politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Themen. Es ist aber auch die Richtung, die er seit Beginn seines Pontifikats eingeschlagen hat.

Tatsächlich legte er in seinem ersten Interview als Papst, das er dem Direktor der Jesuitenzeitschrift „La Civiltà Cattolica“, Pater Antonio Spadaro, im Sommer 2013 gewährte, einen Interpretationsschlüssel seines Pontifikats vor.

Damals erklärte er: „Ich sehe klar, dass das, was die Kirche heute am meisten braucht, die Fähigkeit ist, die Wunden zu heilen und die Herzen der Gläubigen zu erwärmen und die Nähe zu den Menschen zu fördern. Ich sehe die Kirche als ein Feldlazarett nach einer Schlacht. Es ist sinnlos, einen Schwerverletzten zu fragen, ob er einen hohen Cholesterin- und Zuckerspiegel hat! Seine Wunden müssen behandelt werden. Dann können wir über alles andere reden.“ „Heilt die Wunden, heilt die Wunden“, wiederholte er mehrmals.

Nun ist diese Ansage zu einer dringenden Angelegenheit für alle geworden – und dies will Franziskus in seiner neuen Enzyklika hervorhe-

ben. Die Unterzeichnung des Dokuments wird nach den Reisen von 2013 und 2016 der vierte Besuch des Papstes in Assisi sein.

Der Bischof der Stadt, Domenico Sorrentino, begrüßt die Reise mit „Freude und Dankbarkeit“. „Während die Welt unter einer Pandemie leidet, die so viele Völker in Schwierigkeiten bringt und uns Geschwister im Schmerz fühlen lässt, können wir nicht umhin, die Notwendigkeit zu spüren, vor allem diesen unseren leidenden Geschwistern in Liebe verbunden zu sein“, schreibt er in seiner Erklärung.

### Kosmische Bruderschaft

Sorrentino spricht von der „kosmischen Bruderschaft“ des heiligen Franziskus. „Die Geste des Papstes Franziskus gibt uns neuen Mut und neue Kraft, um im Namen der Bruderschaft, die uns alle verbindet, ‚neu zu beginnen‘.“ *Mario Galgano*

## Aus meiner Sicht ...



Consuelo Gräfin Ballestrem ist Diplom-Psychologin, Psychotherapeutin, Autorin und Mutter von vier Kindern.

Consuelo Gräfin Ballestrem

## Demokratie braucht wache Herzen

Die Demokratie wird immer wieder angegriffen, von innen wie außen. Den jüngsten Angriff von Demonstranten auf den Reichstag nannte der Bundespräsident erschütternd einen Angriff auf das Herz der Demokratie. Hat die Demokratie ein Herz? Wenn ja, dann bekommt es seinen Takt von Gewissen und Gespür des Volkes. Doch diese beiden ermüden schnell angesichts der oft widersprüchlichen Vorgaben des Staates. Ein Beispiel dafür ist der Paragraf 218. Vom Entsetzen aus den 1990er Jahren über die Freigabe der Tötung eines ungeborenen Kindes als rechtswidrig, aber straf-frei ist wenig geblieben. Dabei ist die Tötung der Schwächsten ein täglicher, direkter Angriff auf die Schutzpflicht der Demokratie.

So verwundert es kaum, dass ausgerechnet eine CDU-Abgeordnete – Maria Flachsbarth, Präsidentin des katholischen Frauenbunds KDFB und Mitglied im Zentralkomitee der deutschen Katholiken – sich zum „Champion“ der Abtreibungslobby „She Decides“ (zu deutsch: sie entscheidet) ernennen ließ. Ebenso wenig, dass das Parlament kürzlich beschloss, die weltweit größte Abtreibungslobby, International Planned Parenthood (IPPF), Dachorganisation von Pro Familia und „She Decides“, finanziell zu fördern. Deren politisch und gesellschaftlich vorangetriebenes Anliegen ist, das Recht auf „reproduktive Gesundheit“ – letztlich Abtreibung – als Mittel zur freien Entfaltung und Chancengleichheit von

Frauen durchzusetzen. Gegen einen so finanzstarken Goliath braucht der kleine David „Lebensschutz“ viel Gottvertrauen.

Vor diesem Panorama bilden junge Menschen heute ihr Herz. Positiv dazu beitragen könnte der biografische Film „Unplanned“ (ungeplant). Die Geschichte: Abby, junge, sendungsbewusste Klinik-Leiterin, steht zunächst für die engagierte „Hilfe“ durch Abtreibung. Ein immer waches, einfühlsames Gewissen und der erschütternde Anblick der Tötung eines ungeborenen Kindes verändern schließlich ihr Leben grundlegend. In Amerika war der Film schon am ersten Tag ein Kassenschlager. Hoffentlich kann er auch bei uns viele Herzen berühren.



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

## Interreligiös – aber richtig

Gut gemeint ist er gewiss, der Vorschlag des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Georg Bätzing, einen interreligiösen Feiertag einzuführen. Aber so wichtig das interreligiöse Gespräch für den gesellschaftlichen Frieden und Zusammenhalt auch ist, so wird es durch einen entsprechenden Feiertag nicht gefördert.

Zum einen gibt es bereits eine Vielzahl von Möglichkeiten der Information über andere Religionen – von der jährlichen „Woche der Brüderlichkeit“ im März bis zur „Woche des ausländischen Mitbürgers“ im Herbst. Synagogen-Gemeinden laden auch Nicht-Juden zur Teilnahme an Gottesdiensten ein, Moscheen bieten „Tage der offenen Tür“ an.

Die beiden großen Kirchen schaffen es nicht einmal, den Pfingstmontag als Ökumenetag im Bewusstsein der Bevölkerung zu verankern. Zugleich gibt es in weiten Teilen des Volkes Vorbehalte gegen ausländischen Einfluss auf Predigten in islamischen Gottesdiensten und neue Groß-Moscheen.

Was soll also ein interreligiöser Feiertag bringen, zumal viele Christen nicht einmal mehr etwas mit ihren eigenen Feiertagen anzufangen wissen und stumm hinnehmen, dass Weihnachtsgebäck bereits Anfang September in den Supermärkten angeboten wird? Ein solcher neuer Feiertag könnte zu der falschen Überzeugung beitragen, dass alle Religionen gleich sind. Was wiederum die weiter um

sich greifende Säkularisierung nur fördert. Und für die selbstverständliche Forderung, dass jede Religion Respekt und damit Toleranz verdient, braucht es keinen besonderen Feiertag. Sie ist im christlichen Glauben ebenso verankert wie im Grundgesetz.

Der interreligiöse Dialog ist notwendig, gehört in die Bildungsarbeit, hat seinen Platz auf Katholiken- und Kirchentagen und muss in Kindergärten und Schulen praktiziert werden. Aber mit der alten Forderung nach mehr Ökumene hat ein interreligiöser Feiertag nichts gemein. Vielmehr birgt er die Gefahr, die Unterschiede zwischen den Religionen weiter zu verwischen und die Menschen noch mehr in ihrem Glauben zu verunsichern.



Victoria Fels ist Nachrichtenredakteurin unserer Zeitung und Mutter von zwei Kindern.

Victoria Fels

## Lieber Vorsicht statt Verbot

Ein Laternenumzug gehört wohl zu den friedlichsten und ungefährlichsten Kinderveranstaltungen, die man sich vorstellen kann – spätestens, seit sich LED-Lämpchen gegen die traditionelle Kerzenbeleuchtung durchgesetzt haben. Doch im Corona-Jahr, wo so ziemlich alles, was in Gemeinschaft passiert, zu einer Gefahrenquelle erklärt wird, bleibt auch ein vermeintlich harmloses Vergnügen wie ein Martinsumzug nicht von Verbotsrufen verschont.

Handelt es sich hier gar um einen neuen Feldzug der Feinde kirchlicher Traditionen gegen das christliche Martinsfest? Vor einigen Jahren ist man mit der Umbenennung in Sonne-Mond-und-Sterne-Fest gescheitert. In

Corona-Zeiten kann man ja mal versuchen, das ganze komplett abzublasen ...

Glücklicherweise scheint die Politik da nicht mitzuziehen. Kindergartengruppen etwa, die ohnehin die ganze Woche über zusammen betreut werden, dürfen natürlich auch zusammen Laternen laufen, hat jetzt die Landesregierung Nordrhein-Westfalens erklärt. Und wo kann man besser Abstand halten als in einem Umzug? Dann geht der Vordermann eben nicht nur drei Schritte voraus, sondern fünf oder zehn!

Traurigerweise gibt es Schulen, die trotz der Erlaubnis schon jetzt vorbeugend Martinszüge abgesagt haben, weil es ihnen „zu gefährlich“ ist. Dabei ist etwa nach wie vor

erlaubt, dass bis zu 150 Leute privat gemeinsam feiern – ohne Maske und Abstand. Von den Demonstrationen gegen Corona-Regeln oder Rassismus ganz zu schweigen.

Hier scheint es schlicht an dem Willen zu fehlen, ein Hygienekonzept zu erarbeiten – was ja nun im Fall Martinsumzug kein Hexenwerk sein dürfte. Eltern verzichten sicher gern auf den gemeinsamen Martinsspunsch am Feuer, wenn dafür die Augen ihrer Kinder mit den selbstgebastelten Laternen um die Wette leuchten. Hoffentlich sind am Martinstag nicht schon wieder die Kinder die Leidtragenden, nur weil die Entscheider lieber Verbote walten lassen, wo Vorsicht völlig ausreichen würde.



## Leserbriefe



▲ Eine junge Frau aus Bangladesch bei der Ausbildung. Sie will ihren Lebensunterhalt als Näherin bestreiten. Ein deutsches „Lieferkettengesetz“ soll sicherstellen, dass sie fair bezahlt und menschenwürdig behandelt wird. Foto: KNA

## Menschenrechte einfordern

Zu „Hilfe für die Ärmsten der Welt“ in Nr. 32:

Mit Dankbarkeit lese ich die Zeilen von Christoph Lehmann auf der Seite „Aus meiner Sicht...“. Seit Wochen schlagen unsere Partner weltweit Alarm: Der „Lockdown“ ist zwar notwendig und richtig, parallel dazu muss es aber dringend auch Unterstützung für die darunter unmittelbar Leidenden geben. Umso wichtiger ist es, auf diese Zusammenhänge, die auch Herr Lehmann anspricht, immer wieder aufmerksam zu machen und vielleicht noch einen Schritt weiterzugehen.

Die Pandemie schafft es, große globale Schief lagen sichtbar werden zu lassen, die wir sonst zu oft ausblenden. Dass Menschen in asiatischen, afrikanischen und lateinamerikanischen Ländern davon abhängig sind, oft ungeachtet der Rahmenbedingungen für „unsere“ Fabriken zu arbeiten, um damit ihr Leben finanzieren zu können.

Umso bezeichnender fand ich es, dass gerade in diesen Monaten der Entwurf eines „Lieferkettengesetzes“ im Bundestag kontrovers diskutiert wurde. Klare Worte wie die von Herrn Lehmann in Verbindung mit der dringenden Forderung, in jedem Element der weltweiten Produktions- und Lieferketten verpflichtend auf Menschenrechtsstandards zu achten, sind momentan so notwendig wie vielleicht nie zuvor.

Während sich über 100 zivilgesellschaftliche Akteure und Organisatio-

nen, darunter Misereor und zahlreiche prominente Einzelpersonen, für dieses Gesetz stark machen, wagt es die Wirtschaftslobby, damit zu argumentieren, man könne gerade in diesen Zeiten unseren Unternehmen nicht auch noch diese „Bürde“ auferlegen. Ich bin erschüttert von dieser Argumentation mancher Konzernvertreter.

Auf dieses Paradox möchte ich hinweisen: Wie kann eine globale Krisensituation rechtfertigen, Menschenrechte weniger einzufordern? Dank dem Blick auf Zusammenhänge über den eigenen Alltag hinaus hat es das Lieferkettengesetz nun bis in die Themen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft geschafft.

Auch wir alle können durch unser Mitdenken und Mitsprechen und mit unserer Unterschrift die Bemühungen für mehr transparente Verantwortung und gegen die Umstände menschenunwürdiger Ausbeutung unterstützen: Mehr unter [lieferkettengesetz.de](http://lieferkettengesetz.de). Für alle Unterstützung sind ich und viele andere von Herzen dankbar.

Ruth Aigner, Fachstelle Weltkirche  
im Bistum Regensburg,  
93047 Regensburg

### So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung  
bzw. Neue Bildpost  
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg  
Telefax: 08 21 / 50 242 81  
E-Mail: [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de) oder  
[leser@bildpost.de](mailto:leser@bildpost.de)

## Selbstfindung?

Zu „Auf Urlaub in die Klosterzelle“ in Nr. 32:

Der Bericht über die Klöster auf Mallorca bedrückt mich! Die meisten der genannten Klöster werden als „ehemalige“ angesprochen, und mehr als Ruhe und eine schöne Aussicht scheint es kaum noch zu geben. „Ruhe“ aber herrscht auch auf dem Friedhof und hat keinen Eigenwert. Bereichernder ist das beschauliche Mitleben-Dürfen in einem lebendigen Klosterkonvent. Eine Kulisse reicht nicht.

Pater Gastalver meint zwar, dass „viele zu sich selbst zurückfinden“, aber da habe ich Zweifel. Wir finden uns selbst letztlich nur in der Begegnung, mit Gott und den Mitmenschen. Wie sagte schon Karl Valentin: „Bin gestern in mich gegangen – da war auch nicht viel los!“ Oder es herrscht im Menschen ein emotionales Chaos, das dann hochkommt und bei den meisten eine geistliche Begleitung bräuchte, nicht Alleinsein.

Das Nachempfinden früherer asketischer Klosteratmosphäre kann unter

Umständen eine hilfreiche Erfahrung sein. Als schlimm empfinde ich es jedoch, wenn in ehemaligen Klöstern Urlaub gemacht wird, mit Wellness und Luxus. Eine Cocktailbar in einer ehemaligen Klosterkapelle ist furchtbar – das erinnert mich an das frevelhafte Gelage des babylonischen Königs Belsazar (Buch Daniel, Kap. 5). Das Sterben der Klöster und die teilweise respektlose Verwendung der geweihten Gebäude sind ein Menetekel für Europa.

Dr. Achim Dittrich, Pfarrvikar,  
92637 Weiden in der Oberpfalz

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

## Kunst und Kultur



Die katholische Kirche ist in Deutschland neben dem Staat und den Kommunen der größte Kulturträger. Sie versteht ihr Engagement als Dienst vor Gott und Dienst am Menschen.

## Miteinander in Aktion

Ein bundesweit einmaliges Begegnungszentrum an der deutsch-polnischen Grenze hat das Erzbistum Berlin in Löcknitz (Vorpommern) eröffnet. Unter dem Titel „mia“, abgekürzt für „miteinander in Aktion“, gibt es dort künftig religiöse Angebote sowie in Verantwortung der Caritas auch soziale Beratungsdienste. Das Zentrum ist nach eigenen Angaben „offen für kirchliche und zivilgesellschaftliche Aktivitäten unabhängig von Religion, Kultur, Geschlecht oder sozialem Stand“. Bei der Einweihung würdigte Mecklenburg-Vorpommerns Justizstaatssekretärin Birgit Gärtner das Projekt. Grenzen würden dort „nicht nur geografisch, sondern auch im Glauben überwunden“. Zugleich sei das Begegnungszentrum für alle geöffnet. Das mache „mia“ für die Region und für Mecklenburg-Vorpommern „besonders wertvoll“, betonte sie.

Der Generalvikar des Erzbistums, Pater Manfred Kollig, sagte, die Kirche wolle in

dem Zentrum ihre Möglichkeiten nicht nur für ihre Mitglieder, sondern zum Wohl der ganzen Gesellschaft einsetzen. Der Standort Löcknitz sei gewählt worden, weil es in der Region immer mehr polnische Zuwanderer gebe. Die Kirche müsse dazu beitragen, dass deutsche und polnische Bürger gut zusammenleben. Die Gemeinde Löcknitz mit rund 3200 Einwohnern ist rund zehn Kilometer von der polnischen Grenze und dem Ballungsraum der Großstadt Stettin entfernt.

Das Zentrum führt ein 2017 begonnenes Pilotprojekt unter Leitung von Klaudia Wildner-Schipek fort und baut es aus. Die Politikwissenschaftlerin steht auch an der Spitze des neuen Begegnungszentrums. Gefördert wird es vom Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken. KNA

Schöne Uckermark! Ferienwohnungen im Gutshaus. [www.Haus-Lichtenhain.de](http://www.Haus-Lichtenhain.de), [www.schlafen-wie-die-Grafen.de](http://www.schlafen-wie-die-Grafen.de); 039889 – 8250.

## Frohe Botschaft

## 25. Sonntag im Jahreskreis

## Lesejahr A

## Erste Lesung

Jes 55,6–9

Sucht den HERRN, er lässt sich finden, ruft ihn an, er ist nah! Der Frevler soll seinen Weg verlassen, der Übeltäter seine Pläne. Er kehre um zum HERRN, damit er Erbarmen hat mit ihm, und zu unserem Gott; denn er ist groß im Verzeihen. Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege – Spruch des HERRN. So hoch der Himmel über der Erde ist, so hoch erhaben sind meine Wege über eure Wege und meine Gedanken über eure Gedanken.

## Zweite Lesung

Phil 1,20ad–24.27a

Schwestern und Brüder! Ich erwarte und hoffe, dass Christus verherrlicht werden wird in meinem Leibe, ob ich lebe oder sterbe. Denn für mich ist Christus das Leben und Sterben Gewinn. Wenn ich aber weiterleben soll, bedeutet das für mich fruchtbares Wirken. Was soll ich wählen? Ich weiß es nicht.

Bedrängt werde ich von beiden Seiten: Ich habe das Verlangen, aufzubrechen und bei Christus zu sein – um wie viel besser wäre das! Aber eurentwegen ist es notwendiger, dass ich am Leben bleibe.

Vor allem: Lebt als Gemeinde so, wie es dem Evangelium Christi entspricht!

## Evangelium

Mt 20,1–16a

In jener Zeit erzählte Jesus seinen Jüngern das folgende Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Gutsbesitzer, der früh am Morgen hinausging, um Arbeiter für seinen Weinberg anzuwerben. Er einigte sich mit den Arbeitern auf einen Denár für den Tag und schickte sie in seinen Weinberg.

Um die dritte Stunde ging er wieder hinaus und sah andere auf dem Markt stehen, die keine Arbeit hatten. Er sagte zu ihnen: Geht auch ihr in meinen Weinberg! Ich werde euch geben, was recht ist. Und sie gingen. Um die sechste und um die neunte Stunde ging der Gutsherr wieder hinaus und machte es ebenso.

Als er um die elfte Stunde noch einmal hinausging, traf er wieder einige, die dort standen. Er sagte zu ihnen: Was steht ihr hier den ganzen Tag untätig? Sie antworteten: Niemand hat uns angeworben. Da sagte er zu ihnen: Geht auch ihr in meinen Weinberg!

Als es nun Abend geworden war, sagte der Besitzer des Weinbergs zu seinem Verwalter: Ruf die Arbeiter und zahl ihnen den Lohn aus, angefangen bei den Letzten, bis hin zu den Ersten!

Da kamen die Männer, die er um die elfte Stunde angeworben hatte, und jeder erhielt einen Denár. Als dann die Ersten kamen, glaubten sie, mehr zu bekommen. Aber auch sie erhielten einen Denár.

Als sie ihn erhielten, murrten sie über den Gutsherrn und sagten: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet und du hast sie uns gleichgestellt. Wir aber haben die Last des Tages und die Hitze ertragen.

Als erwiderte er einem von ihnen: Freund, dir geschieht kein Unrecht. Hast du nicht einen Denár mit mir vereinbart? Nimm dein Geld und geh! Ich will dem Letzten ebenso viel geben wie dir. Darf ich mit dem,

was mir gehört, nicht tun, was ich will? Oder ist dein Auge böse, weil ich gut bin?

So werden die Letzten Erste sein und die Ersten Letzte.

Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg zeigt diese Illustration im Evangeliar von Echternach, einem Meisterwerk der ottonischen Buchmalerei. Es wurde zwischen 1030 und 1050 in der Benediktinerabtei von Echternach geschaffen. Verwahrt wird es in der Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg.

Foto: gem

## Gedanken zum Sonntag

## Die ersten kommen nicht zu kurz

Zum Evangelium – von Pfarrer Werner Haas



„Wer mehr arbeitet, soll auch mehr verdienen“ – darüber sind wir uns einig. Deshalb gibt es wohl kaum ein Gleichnis, das mehr Widerspruch auslöst als das von den Arbeitern im Weinberg. Wo bleibt hier die Gerechtigkeit?

Es geht hier sicherlich nicht um ein Modell für die moderne Sozialgesetzgebung, sondern die Pointe liegt in dem Satz: „Oder ist dein Auge böse, weil ich gut bin?“ Es geht also um die Güte Gottes, um eine Gerechtigkeit, die menschliche Vorstellungskraft bei weitem übersteigt. Wohl nicht zufällig hören wir zu diesem provokanten Evangelium

den Satz in der ersten Lesung: „Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege“ (Jes 55,8).

Aber müssen wir nicht alle froh sein, dass die Beziehung des Menschen zu Gott nicht allein durch die Gerechtigkeit bestimmt ist? Wenn das so wäre, wären wir nämlich alle verloren, könnte keiner vor ihm bestehen. Gott ist „Gott sei Dank“ größer als unser Denken. Er ist auf göttliche Weise gerecht und dabei nicht kleinlich.

Auch die Arbeiter der letzten Stunde bekommen den ganzen Lohn. Die ersten kommen nicht zu kurz, sie erhalten sehr wohl das, was vereinbart war. Insofern hätten sie eigentlich keinen Grund zur Klage. Es ist nur der Neid, der sie anstachelt und unzufrieden werden lässt.

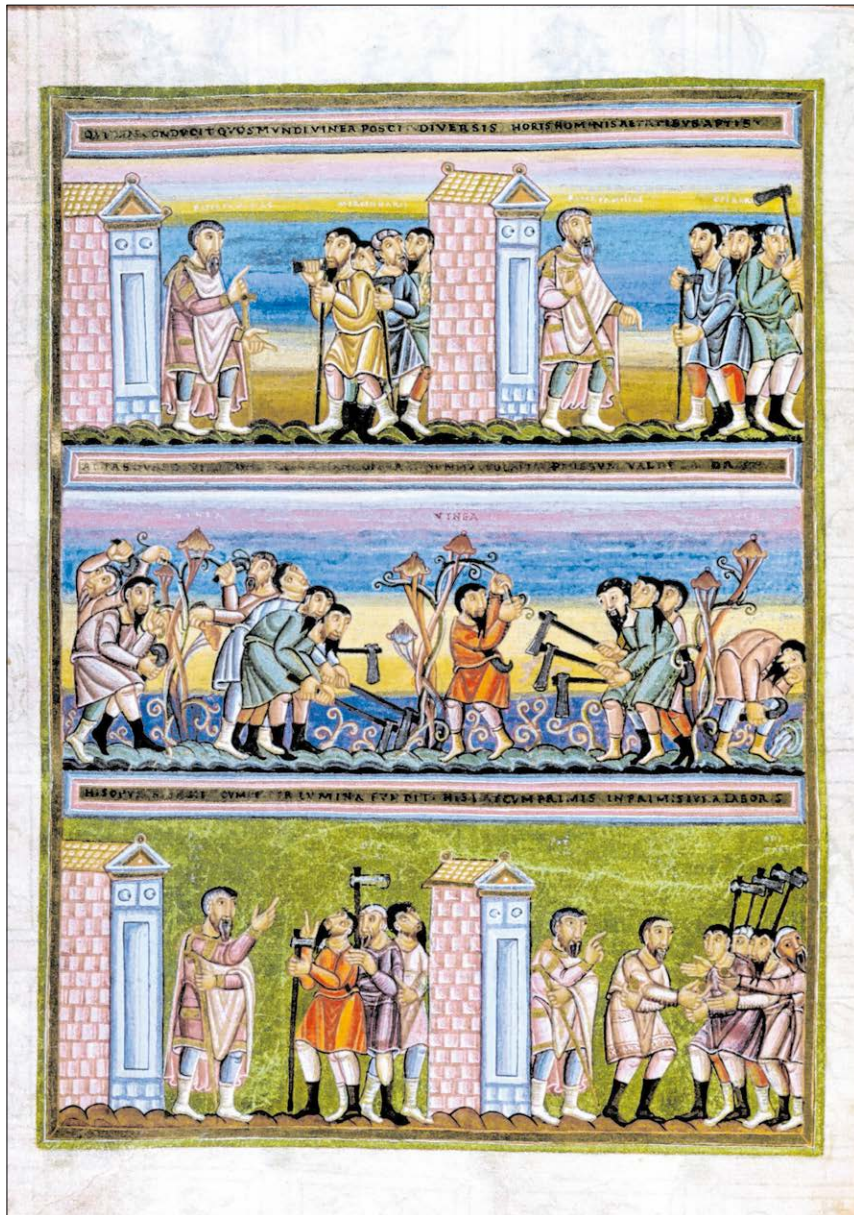
Abgesehen davon ist ein Denár nach zeitgenössischer Auffassung genau die Summe, die ein Mensch als Minimum zum Lebensunterhalt braucht. Die Wendung „einen Denár für das (tägliche) Brot“ ist inschriftlich für einen derartigen Kontext überliefert. Der Herr des Weinbergs sorgt in seiner Güte für alle so, dass sie auskommen können.

Es wundert nicht, dass die Menschen schon früh auf den Gedanken kamen, sich nach Möglichkeit unter die Arbeiter der letzten Stunde einzureihen. Weil Gott gut ist, kann man ihn an der Nase herumführen. Das ist auch heute so: Ich stelle ihn mein ganzes Leben gleichsam vor die Haustür, lebe so, als ob es ihn gar nicht gäbe. Auf Kosten anderer vernüge ich mich und mache mir ein bequemes Leben. Auf dem Sterbe-

bett kann ich mich ja immer noch bekehren, er nimmt mich dann schon an, weil Gott doch barmherzig ist.

In gewisser Weise ist es wahr: Weil Gott nicht nur gerecht ist, sondern sein Wesen durch die Barmherzigkeit und Güte bestimmt ist, kann ein Mensch, sofern er aufrichtig be-reut, noch in letzter Minute gerettet werden – auch wenn die Nachreife vielleicht dann länger dauert.

Aber ich würde mich nicht darauf verlassen, dass ich die Zeit habe, weil der Tod nicht selten unangemeldet kommt, wie ein Dieb in der Nacht. Und dann gibt es auch ein „Zu spät“. Nicht umsonst werden wir deshalb unzählige Male in der Bibel zur Wachsamkeit ermahnt, weil wir eben unsere Stunde nicht kennen.



## Gebet der Woche

HERR, jeden Tag will ich dich preisen  
und deinen Namen loben auf immer und ewig.  
Groß ist der HERR und hoch zu loben,  
unerforschlich ist seine Größe.

Der HERR ist gnädig und barmherzig,  
langmütig und reich an Huld.  
Der HERR ist gut zu allen,  
sein Erbarmen waltet über all seinen Werken.

Gerecht ist der HERR auf all seinen Wegen  
und getreu in all seinen Werken.  
Nahe ist der HERR allen, die ihn rufen,  
allen, die ihn aufrichtig rufen.

*Antwortpsalm 145 zum 25. Sonntag im Jahreskreis*

### Glaube im Alltag

von Max Kronawitter



**K**ürzlich habe ich wieder einmal ein Reh entdeckt. Seelenruhig stand es am Waldrand, um zu grasen. Fast lautlos bin ich vom Fahrrad gestiegen, um das grazile Tier aus der Entfernung zu beobachten. Offenbar hat es mein Anschleichen dann aber doch registriert, denn mit großen Sprüngen verschwand es im Dickicht des Waldes. Warum, so frage ich mich, habe ich angehalten und meine Fahrt unterbrochen? Nur einen Kilometer weiter liegt ein Wildgehege. Stundenlang könnte ich dort Hirsche mit stattlichen Geweihen bestaunen. Es reizt mich nicht. Das scheue Reh am Waldrand war für mich attraktiver. Warum?

Vor Jahren konnte ich in Tansania an einer Safari teilnehmen. Ganze Kolonnen von Jeeps waren da unterwegs, um wenigstens von der Ferne einen Blick auf Löwen, Giraffen oder Elefanten zu werfen. Und natürlich wollte jeder diesen besonderen Augenblick festhalten. Wie Kanonenrohre ragten die Objektiv der Touristen aus den getarnten Fahrzeugen. Freilich wäre es wesentlich komfortabler, Löwen oder Elefanten im Zoo abzulichten. Doch offensichtlich ist der Reiz, ein in freier Wildbahn lebendes Tier auf Film zu bannen, weitaus größer. Deshalb zahlen Touristen dafür ein Vielfaches dessen, was ein Ticket für den Tierpark kostet.

Während der Löwe im Zoo täglich gelangweilt in die Fotoapparate der Besucher starrt, lässt sich sein Artgenosse in Afrika nur selten blicken. Ihn zu beobachten ist ein seltener

Glücksfall und bekommt so eine andere Wertigkeit. Je flüchtiger etwas ist, desto kostbarer erscheint es uns. Was stets verfügbar ist, wirkt wenig attraktiv. Was sich bereits nach Sekunden mit einem Sprung entziehen kann, das fesselt unsere Aufmerksamkeit. Gleiches gilt für das Glück. Weil es sich nicht festhalten lässt, ist es so kostbar. Wäre es stets zu Diensten, wäre es nicht mehr Ziel unseres Sehns.

Diese Gesetzmäßigkeit scheint sogar für die Religion zu gelten. Womöglich empfinden viele ihr Verhältnis zu Gott so wenig als Kostbarkeit, weil er sich nicht entzieht. Ein für alle Mal hat er uns versprochen, an unserer Seite zu stehen. Ein wenig ist das wie bei einem alten Ehepaar, das sich so aneinander gewöhnt hat, dass es in der Normalität des Alltags vergessen hat, welcher Glücksfall diese Beziehung ist. Erst der Tod eines Partners reißt dann eine schmerzliche Lücke, die offenbart, was verloren ist.

Ist es also die bleibende Zusage Gottes, die seine Attraktivität schmälert? Wer in den Biographien von Heiligen stöbert, der entdeckt, dass viele dieser großen Gestalten des Glaubens Gott eher wie ein scheues Reh erlebten. Manchmal war er ihnen ganz nah, dann aber verspürten sie eine große Verlassenheit. Diese Spannung wurde ihnen zum Impuls, Gott immer neu zu suchen und neu zu entdecken.

### Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche  
Psalterium: 1. Woche, 25. Woche im Jahreskreis

**Sonntag – 20. September**  
**25. Sonntag im Jahreskreis**

**M. v. Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierl. Schlusssegen** (grün); 1. Les: Jes 55,6–9, APs: Ps 145,2–3.8–9.17–18, 2. Les: Phil 1,20ad–24.27a, Ev: Mt 20,1–16a

**Montag – 21. September**

**Hl. Matthäus, Apostel, Evangelist**  
**M. v. Fest, Gl, Prf Ap, feierl. Schlusssegen** (rot); Les: Eph 4,1–7.11–13, APs: Ps 19,2–3.4–5b, Ev: Mt 9,9–13

**Dienstag – 22. September**

**Hl. Mauritius und Gefährten, Märtyrer der Thebäischen Legion**  
**Messe vom Tag** (grün); Les: Spr 21,1–6.10–13, Ev: Lk 8,19–21; **Messe vom hl. Mauritius und den Gefährten** (rot); Les u. Ev v. Tag o. aus den AuswL

**Mittwoch – 23. September**

**Hl. Padre Pio von Pietrelcina, Ordenspriester**  
**Messe vom hl. Pius** (weiß); Les: Spr 30,5–9, Ev: Lk 9,1–6 o. aus den AuswL

**Donnerstag – 24. September**

**Hl. Rupert und hl. Virgil, Bischöfe von Salzburg, Glaubensboten**  
**Messe vom Tag** (grün); Les: Koh 1,2–11, Ev: Lk 9,7–9; **Messe von den hll. Rupert und Virgil, eig. Prf** (weiß): Les und Ev v. Tag oder aus den AuswL

**Freitag – 25. September**

**Hl. Niklaus von Flüe, Einsiedler, Friedensstifter**  
**Messe vom Tag** (grün); Les: Koh 3,1–11, Ev: Lk 9,18–22; **Messe vom hl. Niklaus, eig. Prf** (weiß): Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

**Samstag – 26. September**

**Hl. Kosmas und hl. Damian, Ärzte, Märtyrer in Kleinasien**  
**Marien-Samstag**  
**Messe vom Tag** (grün); Les: Koh 11,9–12,8, Ev: Lk 9,43b–45; **Messe von den hll. Kosmas und Damian (rot)/vom Marien-Sa, Prf Maria** (weiß); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

WORTE DER PÄPSTE:  
LIBERIUS

# Kampf gegen Kaiser und Irrlehre



**Liberius schreibt aus Rom an seine Mitstreiter, die es abgelehnt hatten, Bischof Athanasius zu verurteilen, und ermutigt sie durchzuhalten.**

Im Brief heißt es: „Unter dem äußeren Bild des Friedens scheint der Feind des Menschengeschlechts heftiger gegen die Glieder der Kirche zu wüten. Doch eure hervorragende und einzigartige Treue hat sich als dem Herrn wohlgefällig erwiesen und euch, im Herrn geliebte Priester, schon jetzt für den künftigen Ruhm als Märtyrer bestimmt.“

Daher kann ich in meiner Lage, die zwischen der Trauer über eure Abwesenheit und der Freude über euren künftigen Ruhm schwankt, überhaupt keine Lobesworte finden, mit denen

ich frohgestimmt die Verdienste eurer sittlichen Größe hervorheben könnte. Freilich weiß ich euch von hier aus besseren Trost zu spenden, wenn ihr mir glauben könnt, dass ich geistig zusammen mit euch in die Verbannung gestossen wurde.

Ich bin recht betrübt, dass mich, der ich mich noch im schwankenden Zustand der Erwartung befinde, unterdessen eine recht bittere Notwendigkeit von der Gemeinschaft mit euch trennt. Ich hatte nämlich gewünscht, ergebenste Brüder, als Erster für euch alle mein Leben hinzugeben, damit ihr Geliebten ein ruhmvolles Beispiel bekommt. Aber es war der Siegespreis eurer Verdienste, dass ihr als Erste aufgrund eures standhaften Glaubens zum herrlichen Ruhm des Bekenntnisses gekommen

## Papst der Woche

### Liberius

Bischof von Rom von 353 bis 366  
gestorben: 24. September 366  
Gedenktag: 23. September (nach dem Martyrologium Hieronianum)

Bei seinem Amtsantritt forderten orientalische Bischöfe Liberius auf, Bischof Athanasius von Alexandria zu verurteilen. Dieser hatte die Beschlüsse des Konzils von Nizäa (325), nämlich den Glauben an die Gottheit Christi und dessen Wesenseinheit mit dem Vater, gegen die Arianer verteidigt. Auf der von Kaiser Konstantin II. einberufenen Synode von Arles (353) und auf dem Reichskonzil von Mailand (354) ließ der Kaiser Athanasius verurteilen. Da die Vertreter Liberius' das Dekret zur Verurteilung nicht unterschrieben, wurden sie verbannt, ein Jahr später auch Liberius, da er sich ebenfalls weigerte. Die Echtheit der Briefe aus der Verbannung, in denen er Athanasius doch verurteilte, sind sehr umstritten. Als Liberius nach Rom zurückkehrte, musste er sich die Regierung mit dem inzwischen vom Kaiser eingesetzten Bischof Felix II. teilen. Das Volk aber hielt Liberius die Treue und vertrieb Felix aus Rom. Mehrere Briefe von Liberius sind erhalten. Im Martyrologium Romanum ist er als erster Bischof von Rom nicht als Heiliger verzeichnet, da er als arianerfreundlich galt. *red*

seid. Ihr sollt daher der himmlischen Verheißung sicher sein: Da ihr Gott nähergekommen seid, hebt mich, euren Mitpriester und Diener Gottes, durch eure Gebete zum Herrn empor, damit wir die über uns kommenden Angriffe, die allein schon durch die zu uns kommenden Berichte von Tag zu Tag tiefere Wunden schlagen, geduldig ertragen können, damit aufgrund des ungebrochenen Glaubens und des unbeschädigten Zustands der katholischen Kirche der Herr uns euch gleichzumachen geruhe!“

*Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem*

## Liberius finde ich gut ...



Einer liebenswürdigen Legende zufolge erschien die Gottesmutter in der Nacht auf den 5. August 358 in Rom einem kinderlosen Ehepaar und versprach Kindersegen, wenn ihr zu Ehren eine Kirche an der Stelle errichtet würde, wo am nächsten Morgen Schnee liege. Das Ehepaar begab sich daraufhin zu Papst Liberius, der dasselbe geträumt hatte. Am nächsten Morgen lag auf dem Esquilinhügel Schnee – mitten im Sommer. Heute erhebt sich dort die **Basilika Santa Maria Maggiore**, die älteste und bedeutendste Marienkirche Roms. Deren Weihetag am 5. August feiert die Kirche auch als „Mariä Schnee“.

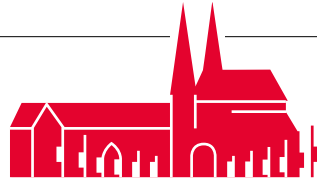
## Zitat

von Liberius

Liberius richtet an alle Bischöfe den Appell, angesichts der grassierenden Irrlehre des Arianismus auszuharren und die ihnen anvertraute Herde nicht zu verlassen.

„Nichts gibt es, das ausharren lässt, außer Gottes Gnade. Im übrigen wütet die Bosheit des Teufels, ein Übel, dem Verachtung gebührt, voll von tödlichem Gift. Er geht umher nach oben und nach unten, suchend, wen er verschlingen kann. Daher müssen wir wachen, nüchtern sein bei unseren Gebeten und uns Gott nahen und mit Hilfe des Herrn die törichten Angriffe der Menschen, soweit uns der Herr die Kraft dazu gegeben hat, abweisen.“

Wir müssen den Vätern folgen und dürfen nicht die Grenzen der Väter überschreiten, das heißt, wir sollen unsere Kirchen, solange wir irgendwie in ihnen bleiben können, nicht verlassen, um zu anderen Kirchen zu eilen. Oder die uns anvertrauten Gemeinden vernachlässigen, um eher Ruhe zu suchen als uns für die anzustrengen, für die wir sogar unser Leben hingeben müssen, damit wir nicht im Angesicht Gottes als verwerflich befunden werden, sondern mit seiner Unterstützung ihm fruchtbare Teile aus den uns anvertrauten Herden vorweisen können!“



## DAS ULRICHSBISTUM

### Münzprägungen mit Gottesmutter

AUGSBURG – Unter dem Motto „Mariengeprägt“ referieren der Vorstand des Schwäbischen Münzclubs, Ernst Stempfle, und Professor Gerda Riedl am Dienstag, 6. Oktober, um 19 Uhr im Diözesanmuseum St. Afra über Bilder der Gottesmutter auf Münzen verschiedener Jahrhunderte.

### Klarinetten-Konzert im Kaisersaal

WETTENHAUSEN – Das Klarinetten-Ensemble Melanoxyton gibt am Sonntag, 20. September, um 16 Uhr ein Konzert im Kaisersaal des Klosters Wetttenhausen. Unter Leitung des Klarinettenbauers Martin Foag spielen die Musiker Melodien verschiedener Stilrichtungen.

### Apfeltage im Kloster Roggenburg

ROGGENBURG – Bei den Roggenburger Apfeltagen am 26. und 27. September werden mit den Gästen jeweils von 10 bis 17 Uhr Äpfel in der heimischen und biozertifizierten Streuobstwiese geerntet und Apfelsaft gepresst. Apfelsorten stehen zum Probieren bereit.

AUGSBURG (jm) – Seit Montag steht fest, dass Corona auch Gutes bewirken kann. Ohne die nötige Verschiebung wäre die Chrisammesse kurz vor Ostern wohl viel weniger beachtet worden. Nun wurde der neu angesetzte Termin zur Grundsatzklärung von Bischof Bertram. Frisch aus dem Urlaub und vom Besuch bei Papst Franziskus zurückgekommen, machte er vor seinen Priestern und Diakonen gewaltig Tempo.

Sogar den Maria-Theresia-Orden, mit dem die Habsburger Kaiserin einst Offiziere auszeichnete, die sich mutig und schlachtentscheidend über Befehle hinwegsetzten, brachte der Bischof ins Spiel. Der Orden sei „Zeichen dafür, dass eindeutige Direktiven in der Hitze des Gefechts obsolet werden können und es Entscheidungen in Echtzeit braucht“.

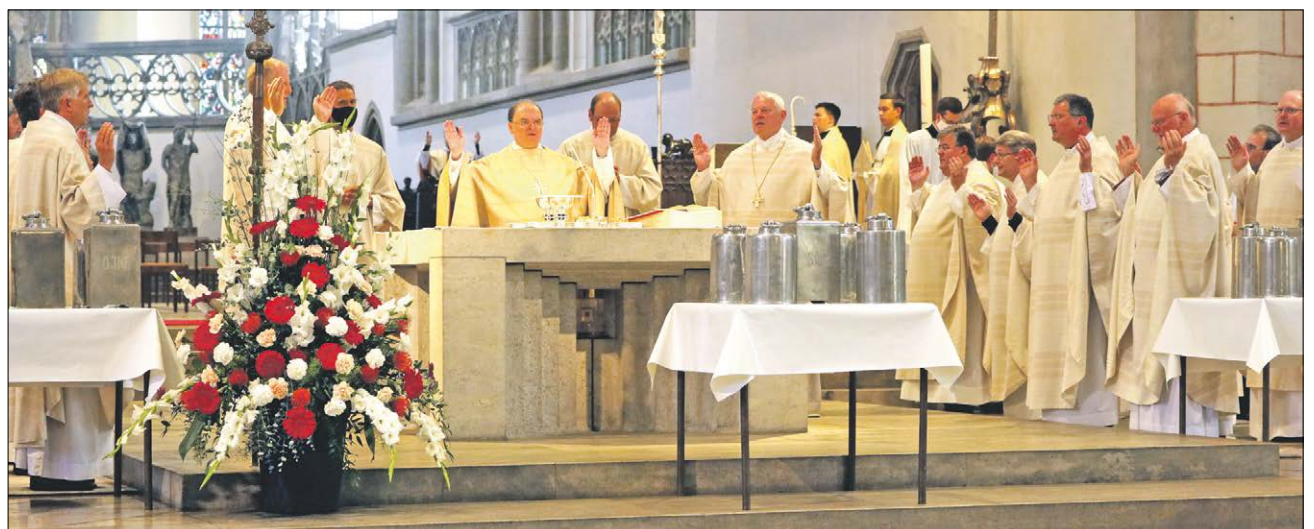
Vom Schlachtfeld zur Diözese: Nicht nur, aber auch angesichts der Corona-Krise sieht der Bischof großen Handlungsbedarf und zwei Haupt-Prioritäten. Erstens: „Die Zeit ist mehr wert als der Raum“, zitierte er aus dem Papst-Schreiben „Evangelii gaudium“. Nicht auf das Gebäude, sondern auf die Qualität der darin verbrachten Zeit komme es an – auch bei kirchlichen Räumen. „Wir müssen sie füllen, damit sie gastfreundlich werden, heilsam, tröstlich und vor allem geistlich.“

Dringend bat der Bischof die Priester, nicht immobil, sondern

### BESCHLÜSSE DER DIÖZESANSYNODE

## Der Bischof macht ernst

Mehr Seelsorge und im Notfall Wortgottesdienste am Sonntag



▲► Nicht nur das Domkapitel und die Weihbischöfe, auch die im Gestühl versammelten Priester feiern die Chrisammesse aufmerksam und aktiv mit. Auf den Tischchen stehen die Gefäße mit den Ölen.

Fotos: Zoepf

mobil zu sein. „Macht Eure Räume auf mit Zeit für die Menschen!“ Gerade in der Corona-Krise warteten sie darauf, „dass wir ihnen unsere Zeit schenken. Verschenkte Zeit ist verschenkte Liebe“.

Zweites zentrales Anliegen war dem Bischof die Verbindung von Wort Gottes und Sakrament, besonders am Sonntag: „Ihn jeden Sonntag gebührend zu feiern, das ist mein Anliegen! Wir wollen Jesus Christus hochleben lassen.“

◀ Dem Chrisamöl setzte Bischof Bertram duftenden Balsam zu. Anschließend wurde kräftig umgerührt.

Sein Lob soll nicht verstummen.“

Es sei „keineswegs ein Schritt zur Protestantisierung der katholischen Kirche“, wenn Wort und Sakrament gleichwertig gesehen werden, sagte der Bischof. Bereits 1990 habe die Diözesansynode beschlossen, zur Heiligung des Sonntags dort, wo wegen des Priestermangels keine Eucharistiefeier möglich ist, Wortgottesdienste anzubieten, damit Pfarrgemeinde und Dorf liturgisch und pastoral nicht ausbluten. Die Beschlüsse seien 30 Jahre alt und „die Zeit ist reif, sie endlich umzusetzen“.

Ohne dies ausdrücklich anzusprechen, schlägt Bischof Bertram damit einen konträren Kurs zu seinem Vorgänger ein. Er bat alle Mitarbeiter und diözesanen Gremien, sich

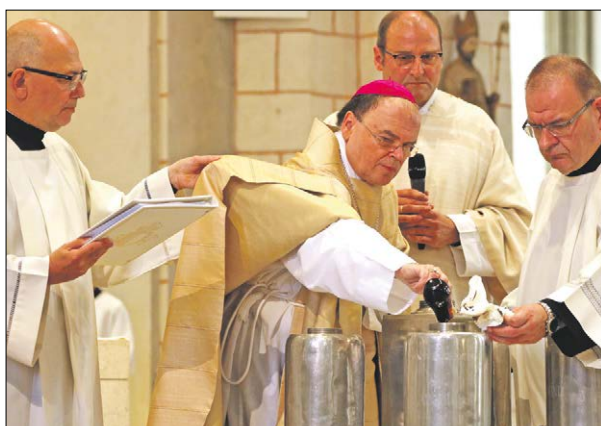


Gedanken zu machen und Vorschläge einzubringen, um gemeinsam in die Zukunft zu gehen.

Bei der Chrisammesse werden die heiligen Öle geweiht, die das Kirchenjahr über im Gebrauch sind, etwa bei der Taufe, Krankensalbung oder Priesterweihe. Außerdem erneuern die Priester das Versprechen, das sie dem Bischof bei der Weihe gegeben haben. Normalerweise wird die Chrisammesse in der Woche vor Ostern gefeiert, was dieses Jahr wegen Corona aber nicht möglich war.

#### Dokumentation

der Predigt von Bischof Bertram: [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de).



AKTION HOFFNUNG

# Wechsel im Aufsichtsrat

Anton Stegmair übernimmt Vorsitz von Bischof Bertram

**AUGSBURG – Die Ernennung von Bischof Bertram Meier zum Bischof von Augsburg hat einen Wechsel an der Spitze des Aufsichtsrats der Aktion Hoffnung erforderlich gemacht. Künftig übernimmt der Theologe Anton Stegmair als Bischöflicher Beauftragter für weltkirchliche Aufgaben und Leiter der Abteilung Weltkirche den Vorsitz des Gremiums.**

„Mit Anton Stegmair an der Spitze übergebe ich die Aktion Hoffnung in gute Hände. Als mein Beauftragter für weltkirchliche Aufgaben kontrolliert er künftig zusammen mit den weiteren Mitgliedern des Aufsichtsrats die Arbeit der Hilfsorganisation. Für seine Bereitschaft, das Amt zu übernehmen, danke ich ihm“, sagte Bischof Bertram Meier bei der Amtsübergabe.

„Ich bin Bischof Bertram sehr dankbar, dass er 14 Jahre lang im Aufsichtsrat die Aktion Hoffnung mit umfassendem Wissen, Weit-

blick und Mut zu Veränderungen begleitet und geführt hat“, dankte Johannes Müller, Geschäftsführer der Aktion Hoffnung, dem scheidenden Vorsitzenden. „Gleichzeitig freue ich mich, dass mit Anton Stegmair ein weltkirchlicher Experte die Aufgabe übernimmt und freue mich auf die Zusammenarbeit mit ihm.“

## Not lindern

Der scheidende und der neue Vorsitzende bitten alle Kommunen, Pfarrgemeinden und Privatpersonen um die Fortführung der bewährten und guten Zusammenarbeit mit der Aktion Hoffnung. Nur gemeinsam werde es gelingen, ein wenig Not in der Welt zu lindern. „Ganz besonders im Blick haben wir dabei in diesem Jahr Kinder und kranke Menschen in Albanien, denen mit finanzieller Unterstützung durch die Aktion Hoffnung auf vielfältige Weise das Leben erleichtert werden kann.“



▲ Bischof Bertram Meier, der Geschäftsführer der Aktion Hoffnung, Johannes Müller, und der neue Aufsichtsratsvorsitzende Anton Stegmair (von links) bei der Amtsübergabe.

Foto: ah



## ZUM 80. GEBURTSTAG

### Primizkreuz renoviert

Zu seinem 80. Geburtstag wollten die Geschwister von Geistlichem Rat Karl Borromäus Thoma dem langjährigen Pfarrer von Ziemetshausen eine besondere Freude machen. Sie ließen deshalb das vor nahezu 50 Jahren im Garten des Elternhauses errichtete Primizkreuz renovieren. Bruder Anton Thoma, seines Zeichens Malermeister, fasste die ausdrucksstarke Darstellung des Gekreuzigten in Farbe.

Text: Gschwindl/Foto: Habersetzer



▲ Der Gottesdienst zur Jubiläumsfeier fand wegen Corona unter freiem Himmel statt. Foto: Sitta

# Maria, die Vielgeliebte

Seit 500 Jahren pilgern Gläubige auf den Beinberg

**GACHENBACH (si) – Schon seit einem halben Jahrtausend pilgern die Gläubigen zur Gottesmutter auf den Beinberg. Am vergangenen Sonntag wurde mit einem feierlichen Gottesdienst das 500. Jubiläum der beliebten Marienwallfahrt im Schrobenhausener Land gefeiert. Bischof Bertram Meier zelebrierte die Messe bei schönstem Spätsommerwetter im Freien.**

Pfarrer Michael Menzinger freute sich, dass dieses Fest trotz Corona-Beschränkungen möglich war, wenn auch in kleinerem Rahmen als ursprünglich geplant. Er begrüßte die Gottesdienstbesucher herzlich und betonte, dass es die Menschen sind, die „Maria Beinberg“ ausmachen.

Bischof Bertram sprach in seiner Predigt über den Namen Maria, der nach einer Statistik der Gesellschaft für deutsche Sprache aktuell wieder zu den beliebtesten Mädchennamen in Deutschland zählt. „Früher gab es in jeder katholischen Familie mindestens ein Kind, das den Namen Maria als ersten, zweiten oder weiteren Vornamen trug“, sagte er.

„Nomen est omen – so lautet ein lateinisches Sprichwort. Ein Name ist eine Weissagung, eine Prophezeiung, ein Vorzeichen“, erklärte der Bischof. „Und der Name Maria sollte ein Glücksbringer sein.“ Alle, die ihn tragen, sollten unter dem Schutz und Schirm ihrer Namenspatronin stehen. Aus gutem Grund trage „fast jede Ordensfrau ein großes M. als ersten Vornamen“. Dieses stehe für Maria, „wie ein Notenschlüssel vor der Melodie des Lebens“.

Für den Namen Maria gebe es viele Deutungen. Die ägyptische Wurzel „Myr“ bedeute beispiels-

weise „Geliebte“ – genauer: „Gottes Vielgeliebte“. Maria, beziehungsweise Mirjam, habe außerdem hebräische Wurzeln: „Mir“ bedeute „die Erleuchtete“ und „Jam“ stehe für das Meer. „In dem Marienlied ‚Meersterne, ich dich grüße‘, das mir jedes Mal sehr zu Herzen geht, findet diese Bedeutung ein Echo“, sagte der Bischof. Er betonte: „Maria, der Meeresstern, ist uns Wegweiser und Orientierungspunkt“. Als dieser könne die Gottesmutter auch auf dem Synodalen Weg Orientierung geben. Denn gerade hier sei es wichtig, immer wieder hinzuschauen, ob die Richtung stimmt.

## Mit Beinberg verbunden

Auch wenn er selbst kein M. im Namen trage, sondern mit vollem Namen Bertram Johannes heiße, bemühe er sich, „den marianischen Akzent in meinem priesterlichen Leben hochzuhalten“, versprach der Bischof, der an diesem Sonntag eine besondere Mitra trug: Auf den Infuln, den beiden Bändern an der Rückseite der Mitra, waren links das Bischofswappen und rechts das Symbol von Maria Beinberg eingestickt. Diese Mitra, ein Geschenk, werde ihn stets daran erinnern, „dass ich mit Maria Beinberg in Verbindung bin und auch bleiben werde“.

Im Anschluss an den Festgottesdienst sprach der Bischof in der Kirche ein Weihegebet an die Muttergottes. Danach segnete er Fahnenbänder für die zahlreich vertretenen Vereine, die an das besondere Jubiläum der Wallfahrt erinnern sollen. Alle Besucher waren im Anschluss noch zum Weißwurstessen eingeladen.

SAMENKÖRNER DES WORTES GOTTES

# Start ins neue Schuljahr

Bischof-Ulrich-Realschule nimmt Betrieb auf

**AUGSBURG (zoë) – Mit einem Zeltgottesdienst für Schüler, Lehrer, Eltern und Mitarbeiter im gut belüfteten Festzelt auf dem Schulgrundstück ist die vom Schulwerk der Diözese übernommene Bischof-Ulrich-Realschule ins neue Schuljahr gestartet.**

Bischof Bertram Meier zelebrierte mit Weihbischof Florian Wörner und Generalvikar Harald Heinrich sowie der Schulfamilie zum Einstand einen Gottesdienst und spendete den Segen für das neue Schulprojekt. Mit 251 neuen Schülern wurden zwei Klassen der fünften Jahrgangsstufe Realschule gebildet.

Nach dem Ende der früheren Hermann-Schmid-Akademie in dem fast noch neuen Schulgebäude in Augsburg-Kriegshaber stieg das Schulwerk der Diözese im Eiltempo mit 18,35 Millionen Euro in die Übernahme des Schulgebäudes und

die Gründung einer neuen Schule ein. Sie übernahm das Gebäude und Grundstück samt Inventar. Jetzt hat die neue Realschule in einem Flügel des Schulgebäudes ihren Betrieb aufgenommen. In Planung ist laut Peter Kosak, Schulwerksdirektor der Diözese Augsburg, zudem noch eine zweizügige Grundschule, die im zweiten Gebäudeflügel Platz finden soll.

Bischof Bertram verglich die Arbeit an der Schule mit einer Gärtnerei. Nicht sofort könne man da „Mammutkürbisse ernten“. Vielmehr müssten die Samenkörner des Wortes Gottes, die das Schulwerk neben der Lehre im Unterricht in der neuen Schule aussähe, später einmal die Ernte der Früchte ermöglichen. Er selbst als Bischof und Hirte müsse dafür sorgen, dass immer genügend Samenkörner da seien. Der Namenspatron der Schule, Bischof Ulrich, sei ebenso ein Hirte und Sämann gewesen.



## Bischof Bertram bei Papstaudienz

ROM (red) – Bischof Bertram Meier ist von Papst Franziskus in Privataudienz empfangen worden. Gegenüber unserer Zeitung zeigte sich der Bischof begeistert vom Pontifex und freute sich über die herzliche und intensive Gesprächsatmosphäre. Meier, der einst in Rom studierte und 1996 bis 2002 die deutsche Abteilung im vatikanischen Staatssekretariat leitete, nützte den Besuch auch zur Vertiefung seiner guten Kontakte in die Hauptstadt der Weltkirche. Beispielsweise traf er sich mit Kardinal Kurt Koch, Präsident des Päpstlichen Rats zur Förderung der Einheit der Christen. *Foto: KNA*



▲ Mit einem Gottesdienst im Festzelt eröffneten (von links) Weihbischof Florian Wörner, Bischof Bertram Meier, Schulamtsleiter Peter Kosak und Generalvikar Harald Heinrich die neue Bischof-Ulrich-Realschule in Augsburg. *Foto: Zoepf*

„MOSAIK“

## Kunstaussstellung im Kreuzgang

BENEDIKTBEUERN – Malerei, Grafik, Skulpturen und Mosaiken sind im Kreuzgang des Klosters Benediktbeuern bis 27. September zu sehen. Die Ausstellung „Mosaik“ ist täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Mitwirkende Künstler sind Annemarie Bahr, Christina und Peter Dichtl, Maria Mähler, Konrad Saal und Karin von der Saal. *Foto: oh*



WIEDER GEÖFFNET

## Medienverleih für Schulen und Kitas

DILLINGEN – Das Medienzentrum Dillingen im Erdgeschoss der Dillinger Grundschule hat seinen Betrieb wieder aufgenommen. Die Einrichtung des Landkreises ist montags und mittwochs jeweils von 11.30 Uhr bis 15.30 Uhr geöffnet. Sie verleiht an Schulen, Kindertagesstätten und andere Bildungsträger Medien, die in der Regel für den Einsatz in Schulen oder Kindergärten produziert und didaktisch aufbereitet sind.

VORTRAG

## Zur Rolle der Frauen in der Kirche

MARIA VESPERBILD – Professorin Gerda Riedl hält am Mittwoch, 23. September, um 20 Uhr im Pilgerhaus von Maria Vesperbild einen Vortrag zur Frage: „Ist die Frau das Aschenputtel in der Kirche?“ Manche Frauen fühlen sich ausgegrenzt und fordern sogar die Priesterweihe für Frauen. Gerda Riedl erörtert, woran Christen Maß nehmen können, wenn sie neue Perspektiven eröffnen wollen, und spricht über „Maria – das Original“.

Verschiedenes

**Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?**  
 Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze - schnell · dauerhaft · preiswert  
 Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte  
 VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de  
**kostenloses Info-Telefon 08 00 / 8 34 62 50**  
**Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an!** [www.veinal.de](http://www.veinal.de)

**100% Natur pur!**  
 getrockneter Geflügeldung in Pelletform  
 frühzeitig ausbringen  
**- jetzt wieder da! -**  
 rein organisch – keimfrei – humusbildend  
 als Volldünger für Blumen, Gemüse und Rasen unentbehrlich  
 10-kg-Sack und 4,5-kg-Sack  
**GEFLÜGELHOF SEEMILLER**  
 86420 Diedorf/Hausen  
 Telefon 08238/2681  
 E-Mail: claudia.seemiller@gmail.com

**Immobilien**

**Sie wollen Ihre Immobilie vermieten oder verkaufen?**

Ob Verkauf oder Vermietung: Bei uns ist Ihre Immobilie in besten Händen.

Ihr zuverlässiger und fachkompetenter Makler

**Bolsinger Immobilien**  
 Augsburg, Wellenburger Str. 9  
[www.ib-web.de](http://www.ib-web.de) · ☎ 0821/4544643

**Beilagenhinweis:**  
 Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

## AUSSENDUNG

# Sie stärken Glauben an der Basis

## Bischof Bertram Meier stellt 14 neue Kräfte in den Dienst der Diözese

**AUGSBURG – Bischof Bertram Meier entsendet am Samstag, 26. September, um 9.30 Uhr im Augsburger Dom 14 pastorale Mitarbeiter: Pfarrhelferinnen sowie Gemeinde- und Pastoralreferenten und -referentinnen, die sich künftig im Bistum Augsburg engagieren.**

### Pfarrhelferinnen:

**Christine Birle** ist 49 Jahre alt und wohnt mit ihrem Mann und den beiden erwachsenen Kindern in Wiesenbach-Oberegg bei Krumbach. Es ist ihr wichtig, dass der Glaube wieder mehr ins Zentrum der Menschen gerückt wird und auch die Kinder und Jugendlichen mit Hilfe des Glaubens eine Basis für ein gelingendes Leben erhalten. So reifte in ihr der Wunsch, ihre Arbeitskraft in den Dienst der Kirche zu stellen. Sie hat sich nochmal auf den Weg gemacht und vor sieben Jahren mit dem Theologiestudium über den Würzburger Fernkurs und der Ausbildung zur pastoralen Mitarbeiterin begonnen.

In dieser Zeit war sie in den Pfarreiengemeinschaften (PG) Illertissen und Vöhringen tätig. Die zweijährige Berufseinführung absolvierte sie in der Pfarrei Thannhausen und Burg. Neben den Aufgaben bei der Sakramentenkatechese konnte sie sich in die Altenseelsorge einarbeiten und übernahm im Kindergarten die Katechese. Viel Freude bereitet ihr die Vorbereitung und Durchführung von Kleinkinder-, Familien- und Jugendgottesdiensten sowie die Betreuung und Mitwirkung in den Pfarrzellen von Thannhausen. Ihr neuer Einsatzort ist die PG Buch/Oberhausen.

**Maria Fendt** ist 46 Jahre alt und lebt mit ihrer Familie in Breitenbronn, Landkreis Augsburg. Aufgewachsen ist sie in Winterrieden, wobei sie sehr vom Glauben ihrer Eltern und Großeltern geprägt wurde. In ihrer Heimatpfarre St. Martin in Winterrieden übernahm sie schon früh den Lektorendienst und war in der KLJB aktiv. Den erlernten Beruf der Kauffrau im Einzelhandel gab sie zugunsten der vier Kinder auf. Mit gut 40 Jahren entschloss sie sich, den Studiengang der Pastoraltheologie von Theologie im Fernkurs der Domschule Würzburg zu beginnen. Im September hat Maria Fendt ihre Tätigkeit als Pfarrhelferin



▲ Die künftigen Pfarrhelferinnen (von links): Bernadette Singer, Anne Gasteyer, Christine Birle, Maria Fendt und Schwester Marcelina Weber. Fotos: Zoepf

in der PG Stauden aufgenommen. Die Schwerpunkte ihrer Arbeit liegen auf der Kommunion- sowie der Firmvorbereitung. Genauso gehören die Kinderpastoral und die Gestaltung von Familiengottesdiensten zum Aufgabenfeld dazu.

**Anne Gasteyer**, die 48-jährige ehemalige Bankkauffrau, wohnt mit ihrem Mann und zwei erwachsenen Söhnen in Augsburg-Pfersee. Den praktischen Teil ihrer Ausbildung zur Pfarrhelferin hat sie in der PG Stadtbergen absolviert. Schwerpunkte ihrer Arbeit waren die Jugend- und Ministrantenpastoral, die Firmvorbereitung sowie die Vorbereitung verschiedener Gottesdienste und die Seniorenarbeit. Sie wird auch nach der Aussendung in der PG Stadtbergen eingesetzt.

**Bernadette Singer**, 52 Jahre alt, ist im Ortsteil Wies der Gemeinde Stötten am Auerberg aufgewachsen. Seit 27 Jahren ist sie verheiratet, hat drei volljährige Kinder und wohnt in Marktoberdorf. Den Beruf als Rechtsanwaltsfachangestellte übte sie bis vor zwei Jahren noch in Teilzeit aus. Als Jugendliche hat sie sich gerne ehrenamtlich in der Kirche engagiert. Fortgesetzt hat sich dies in ihrer neuen Heimat, in der sie neben dem Lektoren- und Kommuni-

onhelferdienst hauptsächlich für die inhaltliche und musikalische Gestaltung von Familien- und Jugendgottesdiensten tätig war.

Ihr Interesse, den Glauben tiefer kennenzulernen, wuchs und es reifte der Entschluss, sich hauptberuflich in den Dienst der Kirche zu stellen. Nach dem Würzburger Fernkurs Theologie folgten das Praktikumsjahr und die zweijährige Berufseinführung zur Pfarrhelferin in der PG Leuterschach, in der sie hauptsächlich für die erweiterte Taufvorbereitung, die Erstkommunionvorbereitung und die Ministrantenarbeit zuständig war.

Seit 1. September ist sie in der PG Mauerstetten schwerpunktmäßig in der Firmvorbereitung sowie in der Familien- und Erwachsenenpastoral tätig. Sie freut sich, auch an ihrer neuen Stelle Leben und Glauben in Gemeinschaft miteinander zu teilen, zu feiern und zu leben und gemeinsam Charismen zu entdecken, die eine lebendige Kirche sichtbar werden lassen.

Schwester **Marcelina Weber**, 40 Jahre, gehört der Ordensgemeinschaft der Schwestern vom Barmherzigen Jesus an. Sie lebt und wirkt in der PG Weiler-Simmerberg, in der sie sich besonders um die Kom-

munion- und Firmvorbereitung kümmert.

### Gemeindereferenten:

**Julia Dorille** ist 52 Jahre und gebürtig aus St. Ingbert im Saarland. Seit 1998 lebt sie mit ihrer Familie im Allgäu, seit 19 Jahren in Immenstadt-Stein. Unterstützt von ihrem Mann und ihren drei Söhnen hat sie sich entschieden, nach der Elternzeit nicht mehr in ihren Beruf als Hotelfachfrau zurückzukehren. Viele Jahre ehrenamtliches Engagement in verschiedenen Diözesen und Pfarreien haben sie dazu bewegt, über den Würzburger Fernkurs Theologie zu studieren, mit dem Berufswunsch Gemeindereferentin. Die Jahre der Berufseinführung hat Julia Dorille in der PG Bad Hindelang absolviert. Dort waren die Sakramentenkatechese und die Familienpastoral Schwerpunkte ihrer Tätigkeit. Diese Arbeit führt sie mit Freude dort weiter.

**Martin Mayer** ist 29 Jahre alt und gebürtig aus Unterglauheim, Gemeinde Blindheim, Landkreis Dillingen a. d. Donau. Nach dem Abitur in Dillingen und dem Studium in Benediktbeuern absolvierte er seine Assistenzzeit in der PG Buch-



loe, Ostallgäu. Neben dem Schulunterricht an Grund- und Mittelschule liegen die Schwerpunkte seiner Tätigkeit unter anderem in der Familienpastoral, der Begleitung ehrenamtlicher Gruppen, der Vorbereitung der Erstkommunion sowie verschiedenen Projekten innerhalb der Pfarrei. Seit Anfang September ist Mayer Gemeindeferent in der PG Nördlingen.

**Marina Mayr** ist 27 Jahre alt. Sie wohnt in Marktoberdorf. Nach ihrer Schullaufbahn schloss sie eine Ausbildung zur Bürokauffrau ab. Im Anschluss ging sie nach Freiburg in die Fachakademie für Pastoral und Religionspädagogik. Hier absolvierte sie ihr Studium zur Religionspädagogin, bevor sie ihr berufspraktisches Jahr in Herrsching absolvierte. Anschließend hatte sie die Möglichkeit, während ihrer Assistenzzeit in der PG Füssen mitzuarbeiten. Die Schwerpunkte ihrer Tätigkeit lagen unter anderem in der Jugendpastoral, der Firmkatechese sowie Tätigkeiten in der Kranken- und Altenseelsorge.

Marina Mayr durfte außerdem das Projektjahr der Pastoralentwicklung in der PG mitgestalten. Neben den pastoralen Tätigkeiten war sie auch in der Grund- und Mittelschule als Religionslehrerin eingesetzt. Jetzt unterstützt sie ein weiteres Jahr die Gemeindeglieder der PG Füssen als Gemeindeferentin.

**Julia Meichelböck** ist 30 Jahre alt und in Kaltental (Ostallgäu) aufgewachsen. Vor ihrer Ausbildung zur Gemeindeferentin hat sie bereits ein Studium zur Sozialwirtschaft in Kempten absolviert und danach dreieinhalb Jahre in Kochel am See als Einrichtungsleiterin in einem Seniorenheim gearbeitet. Ihre pastorale Ausbildung hat Julia Meichelböck in Augsburg-Hochzoll absolviert. Dort war sie schwerpunktmäßig für die Kinder- und Familienpastoral, die Frauenpastoral und die Erst-

kommunionvorbereitung zuständig. Künftig wird sie in der PG Buchloe im Ostallgäu mitarbeiten.

**Maria Schatz** ist 30 Jahre alt, verheiratet und stammt aus Frankenried, Landkreis Ostallgäu. Nach der Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin im Klinikum Kaufbeuren entstand der Wunsch nach einer beruflichen Veränderung. Sie studierte in Eichstätt Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit mit dem Ziel, Gemeindeferentin zu werden.

Ihre Assistenzzeit absolvierte Maria Schatz in der Pfarrei St. Pius in Augsburg-Haunstetten. Dort lag der Schwerpunkt ihrer Arbeit vor allem in der Sakramentenvorbereitung (Erstkommunion, Firmung) und der Bibelpastoral im Kinder-, Jugend-, und Familienbereich. Sie geht nun für voraussichtlich zwei Jahre in Elternzeit und verbringt viel Zeit mit ihrem eineinhalbjährigen Sohn.

### Pastoralreferenten:

**Dennis Nguyen** ist 28 Jahre alt und stammt aus Laupheim (Kreis Biberach). Nach dem Abitur besuchte er das theologisch-propädeutische Seminar Ambrosianum in Tübingen. In dieser Zeit wuchs sein Wunsch nach einem pastoralen Beruf. „Ich habe Gleichaltrige gefunden, denen der Glaube wichtig ist und mit denen man seine Freizeit gestalten kann“, sagt er. Zum Studium der katholischen Theologie wechselte er nach Augsburg und fand in der Katholischen Hochschulgemeinde eine Heimat. „Gott ist immer schon da – er lässt sich in allen Dingen finden“, so seine Überzeugung. „Auch an Orten, die wir zunächst nicht mit der Kirche in Verbindung bringen, entdecken wir ihn.“

Diese Erfahrung macht er beim Jugendarrest-Besuchsdienst, in der Flüchtlingsarbeit und bei seiner eh-



▲ Dennis Nguyen, Martin Blay, Dorothee Schindler und Nikolaus Matosevic (von links) engagieren sich künftig als Pastoralreferenten.

renamtlichen Tätigkeit als Rettungssanitäter. Die Berufseinführung als Pastoralassistent absolvierte Dennis Nguyen in der Seelsorgeeinheit Seegemeinden am Bodensee (Diözese Rottenburg-Stuttgart). Ab September kehrt er als Hochschuleelsorger in die KHG Augsburg zurück. „Während der ganzen Zeit habe ich gute Begleiter im Glauben gehabt. Ein solcher möchte ich nun auch für die Studierenden sein.“

**Nikolaus Matosevic** ist 48 Jahre alt und in Innsbruck geboren. Seit September 2016 wohnt er in Dießen am Ammersee. Zuvor lebte er in der Nähe von Traunstein. Durch seine Frau, die aus Dießen stammt und mit der er seit August 2016 verheiratet ist, ist er beruflich nach Dießen gekommen. Dort war er als Pastoralassistent in der gleichnamigen PG tätig.

Matosevics Alter lässt erahnen, dass er davor schon einen anderen Beruf ausgeübt hat, nämlich den des Bürokaufmanns. Doch immer stärker wurde die Gewissheit, dass ihn die bisherige Arbeit nicht ausfüllte. Und so machte er auf dem Zweiten Bildungsweg das Abitur in Waldram

und studierte Theologie in Salzburg und Eichstätt. Diese Wendung nach langjähriger Berufstätigkeit war nicht einfach, aber er bereut sie nicht – sie war für ihn genau richtig und er würde es heute wieder so machen. Schwerpunkte seiner Arbeit in Dießen waren die Ministranten- und Jugendpastoral, die Mithilfe bei liturgischen Feiern und der Sakramentenvorbereitung, die Kinderkirche sowie das Engagement in der Arbeitsgruppe Ökumene. Auch der Religionsunterricht an der Grund- und Mittelschule gehörte zu seinen Kernaufgaben.

Seit September ist Nikolaus Matosevic in der Gemeindeentwicklung für einige Dekanate im Südosten des Bistums tätig. Welche zukunftsfähigen Formen von Kirche sind vor Ort möglich? Welche Entwicklungsmöglichkeiten stehen Gemeinden oder Pfarreiengemeinschaften offen? Mit diesen Fragen beschäftigt er sich in seiner neuen Rolle als Pastoralreferent.

**Martin Blay** ist 30 Jahre alt und in Schwangau im Allgäu aufgewachsen. Bislang war er Pastoralassistent in der PG Königsbrunn und schwerpunktmäßig in der Jugend- und Seniorenarbeit tätig. Im September hat er seine neue Stelle im Mentorat für Lehramtsstudierende an der Universität Augsburg angetreten.

**Dorothee Schindler** ist 29 Jahre alt und in Vöhringen aufgewachsen. Ihre Pastoralassistentenzeit hat sie in Mindelheim St. Stephan und der PG Mindelheim verbracht. Dort war sie für die Kinderwortgottesdienste, in der Kleinkinder- und Familienpastoral und für die Firmvorbereitung verantwortlich. Seit Oktober 2018 ist sie mit einem kleinen Stundenkontingent auch in der Betriebsseelsorge Allgäu tätig. Ab September 2020 übernimmt sie als Pastoralreferentin die Betriebsseelsorge im Allgäu.



◀ Haben ihre Ausbildung als Gemeindeferenten abgeschlossen (von links): Julia Dorille, Marina Mayr, Martin Mayer, Maria Schatz und Julia Meichelböck.

# Aktion für Artenvielfalt

## Mit Blühwiesen unterstützen Paten viele Insekten

**DONAU-RIES – Unter dem Motto „Bayern blüht auf“ hat der Bayerische Bauernverband (BBV) zum dritten Mal die Möglichkeit geschaffen, Pate für eine Blühwiese zu werden. Im Sommer stehen die Wiesen in voller Blüte. Dann summt und brummt es gewaltig auf insgesamt über 50000 Quadratmetern Blühwiesen im Landkreis Donau-Ries.**

Symbolträchtiger hätte der Foto-termin nicht gewählt werden können: Landwirte, Blühpaten und Vertreter des BBV trafen sich an einer Wiese bei Heuberg (einem Ortsteil von Oettingen, Landkreis Donau-Ries), auf der die Phacelia in voller Blüte stand. Passenderweise wird die lila Blüte auch „Bienenweide“ genannt. Davon konnten sich die Blühpaten selbst überzeugen: Es

brummte und summt gewaltig in der Wiese.

Verteilt im gesamten Landkreis Donau-Ries blühen Flächen, für die 131 Personen oder Familien als Blühpaten gewonnen werden konnten. Die Spenden lagen zwischen fünf und 500 Euro, erklärte Michael Stiller, Geschäftsführer des BBV Donau-Ries. Größter Spender war die Raiffeisen-Volksbank Ries-Stiftung, die für 22 500 Quadratmeter die Patenschaft übernahm.

Die prominentesten Blühpaten waren Bundestagsmitglied Ulrich Lange, Landtagsmitglied Wolfgang Fackler und Landrat Stefan Rössle. Bis von München und Augsburg seien Spenden auf dem Konto des Kreisverbands eingegangen.

### „Bayern blüht auf“

Mit der bayernweiten Aktion „Bayern blüht auf“ könne man auch Menschen, die keinen eigenen Garten haben, die Chance geben, aktiv etwas für die Artenvielfalt zu tun, erläuterte BBV-Kreisobmann Karlheinz Götz. Kreisbäuerin Ruth Meißler berichtete von vielen positiven Rückmeldungen: „Die Menschen freuen sich, wenn sie ‚ihre‘ Wiese über Monate beobachten können.“

Jeder Blühpate bekommt eine Patenurkunde und eine genaue Beschreibung, wo „seine“ Blühwiese liegt. Die Namen der Blühpaten werden auf Schildern am Wieserand veröffentlicht.

Die Verantwortlichen dankten insbesondere den Landwirten, die sich ebenfalls für die Aktion begeistern und das Saatgut im Mai ausgebracht haben. Sie erhalten aus den Spenden eine Aufwandsentschädigung.

*Christina Zuber*



▲ Die Phacelia wird von Bienen, Hummeln und anderen Insekten sehr geschätzt.



▲ Landwirte, die Blühwiesen angesät haben, und Vertreter des Bayerischen Bauernverbands begutachteten die Blütenpracht im Donau-Ries.

*Fotos: Zuber*



▲ Pfarrer Norman D'Souza und Kirchenpflegerin Centa Kratzer begutachten den Inhalt der Kirchturmkugel.  
*Foto: Matzner*

## Ein vermodertes Bündel

### Ehinger öffneten die Kirchturmkugel

**EHINGEN – Historische Schätze befinden sich meist in Museen und Archiven – oder auch in der Kugel einer Kirchturmspitze. Im Rahmen der Renovierungsarbeiten an der Frauenkirche (PG Nordendorf-Westendorf) wurde ein solcher Schatz geborgen und von Pfarrer Norman D'Souza sowie den Mitgliedern der Kirchenverwaltung in Augenschein genommen.**

Nachdem das Kreuz und die Kugel von den Spenglern abmontiert worden waren, verfolgte man mit Spannung das Öffnen der Kugel durch den Architekten. Die Nähte waren bereits aufgeplatzt, der Innenraum der Kugel deshalb verschmutzt. Darin befand sich ein vermodertes Bündel, vermutlich Geldscheine. Sehr vorsichtig wurde Schicht für Schicht die Papierbeziehungsweise Stoffummhüllung entfernt. Ihr Inhalt zerbröselte regelrecht zwischen den Fingern.

Es war auch ein Schriftstück beigelegt mit dem Verweis „Deutschland aus dem Jahre 1923“. Was der Verfasser seiner Nachwelt mitteilen wollte, lässt sich leider nicht mehr entziffern. Weiter lag eine bischöfliche Münze in der Kugel, die Siboto von Seefeld zeigt. Er war von 1227 bis 1247 Bischof von Augsburg.

1924 soll der Ehinger Landwirt Johann Voglmair, als er im Wald bei Blankenburg Wurzeln rodet, den interessanten Fund gemacht haben: aus Metallblech gefertigte, einseitig geprägte Münzen, die sich in einem Tonkrug befanden. Fachleute nennen die dünnen Münzen Braktea-

ten. Der Fund soll damals von der Polizei beschlagnahmt worden sein. Eine der Münzen gelangte jedenfalls in die Kirchturmkugel.

Während die geborgenen Schrift-Fragmente im Pfarrhof archiviert werden, kommt die Münze nach der Renovierung der Kugel wieder dorthin zurück. Die Verantwortlichen der Pfarrei stellen mit aussagekräftigen Dokumenten zusammen. „Wir legen eine aktuelle Tageszeitung dazu sowie ein Erinnerungsstück von der 500-Jahr-Feier der Frauenkirche“, erklärte Kirchenpflegerin Centa Kratzer.

Pfarrer D'Souza verfasste ein Schriftstück für die Nachwelt: „Es enthält geistliche Impulse und beschreibt verschiedene Anliegen der Menschheit in der heutigen Zeit. Aufgeführt ist auch die Coronapandemie.“ Vervollständigt wird der Kugel-Inhalt durch den Auszug eines Gebets, das Bischof Bertram Meier in der Corona-Zeit verfasste.

Zeitnah werden das Kreuz und die restaurierte Kugel an die Kirchturmspitze der Frauenkirche zurückkehren. Die Ehinger Frauenkirche wurde laut Urkunde am 5. September 1494 zu Ehren der Jungfrau Maria geweiht. Die Sanierungsmaßnahmen umfassen die Instandsetzung von Turm und Kirchendach sowie der Außenfassade. Zudem wird ein barrierefreier Zugang geschaffen. Nicht zuletzt finden im Innenraum Ausbesserungsarbeiten statt. Die Planungen laufen seit dem Jahr 2013 – damals wurden bei der Prüfung Mängel festgestellt.

*Monika Matzner*

## Botanischer Garten schließt jetzt früher

AUGSBURG – Der Botanische Garten in Augsburg schließt ab Mittwoch, 16. September, schon um 18 Uhr. Jahreszeitenbedingt werden die Öffnungszeiten im Botanischen Garten angepasst. Vom 16. September bis zum 15. Oktober ist der Garten von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Die Schau „Pflanzenwelt unter Glas“ ist von 10 bis 17.30 Uhr zu sehen. Jeweils 60 Minuten vor Schließung des Botanischen Gartens ist Kassen- beziehungsweise Einlassschluss.

### Informationen

Im Internet unter [www.augsburg.de/botanischergarten](http://www.augsburg.de/botanischergarten).

## Familienführung in „tierischer“ Schau

OBERSCHÖNENFELD (red) – Das Museum Oberschönenfeld verlängert seine Sonderausstellung „Zum Fressen gern? Tiere und ihre Menschen“. Besucher haben noch bis zum 31. Januar 2021 die Möglichkeit, die abwechslungsreiche Ausstellung anzuschauen. Solange die Corona-Beschränkungen gelten, ist auch der Eintritt im Museum Oberschönenfeld frei.

In der aktuellen Sonderausstellung folgt das Volkskundemuseum „tierischen“ Spuren im Alltag. Tiere begegnen einem überall – ob als Stubentiger oder Schnitzel, als Joghurt oder Jagdwurst, als Kopflaus oder Hausmaus. Doch die Beziehung der Menschen zu ihnen ist widersprüchlich: Sie lieben Tiere und sie essen Tiere. Unter dem Titel „Zum Fressen gern? Tiere und ihre Menschen“ beleuchtet die Ausstellung unterschiedliche Funktionen von Tieren in der Gesellschaft.

Dabei wandelt die Ausstellung auf dem Spannungsfeld zwischen „pudelwohl“ und „hundeelend“, Ausbeutung und Fürsorge, Freundschaft und Feindschaft. Anhand ausgewählter Objekte aus der Sammlung sowie privater Leihgaben werden die Beziehungen zwischen Menschen und Tieren in historischen und gegenwärtigen Lebenswelten facettenreich präsentiert.

Ergänzend zu der Ausstellung findet am Sonntag, 20. September um 11 Uhr, 14 Uhr und 15.30 Uhr eine Familienführung mit Roswitha Stocker statt. Eine telefonische Anmeldung ist erforderlich. Es gelten die Hygieneregeln.

### Anmeldung:

Telefon 082 38/3001-10.

## LAND-ART

# Vergängliche Kunstobjekte

Neue Lausch-Tour per App über knapp sechs Kilometer langen Rundweg

BONSTETTEN – „Kunst für Körper, Geist und Seele ist jetzt auch hörbar“, erklärte der Bonstetter Bürgermeister Anton Gleich bei der Vorstellung der Lauschtour durch den Land-Art-Kunstpfad in seiner Gemeinde im Landkreis Augsburg. Den Pfad, der mitten im Naturpark Westliche Wälder liegt, gibt es seit 2014. Es ist eine vergängliche Kunst, die beim Wandern zur Betrachtung und zu eigenen Gedanken anregen möchte.

Für die Land-Art-Kunst gibt es kein Schema. Sie ist Interpretation für „Natur draußen gestalten“, erläuterte Künstler Hama Lohrmann. Für den knapp sechs Kilometer langen Rundweg hat er neun vergängliche Natur-Kunstwerke in Flur und Wald Bonstettens aus Holz, Steinen und Sand geschaffen, alles Materialien der näheren Umgebung. Die Natur kann sie sich im Laufe der Zeit zurückholen. Es ist eine nicht besitzbare Kunstform, die sich je nach Jahreszeit anders zeigt.

Reporter Marco Neises hat in einer App Erklärungen und ergänzenden Gedanken des Künstlers für eine feinsinnige „Lauschtour“ zusammengestellt. Umgesetzt wurde der Land-Art-Kunstpfad auf Initiative der Regio Augsburg Tourismus mit der Gemeinde Bonstetten, dem Landkreis Augsburg in Kooperation mit Regionalentwicklung Augsburg Land West und dem Tourismusverband Allgäu/Bayerisch-Schwaben, unterstützt vom Erholungsgebietsverein Augsburg und dem Naturparkverein. „Es ist ein tolles Produkt, für den Landkreis Augsburg“, lobte



▲ Der Künstler Hama Lohrmann (rechts) erklärt Vertretern der Fördergemeinschaft, was er sich bei seinem Land-Art-Objekt gedacht hat. Fotos: Wiedemann

der Augsburger Tourismusdirektor Götz Beck das Projekt.

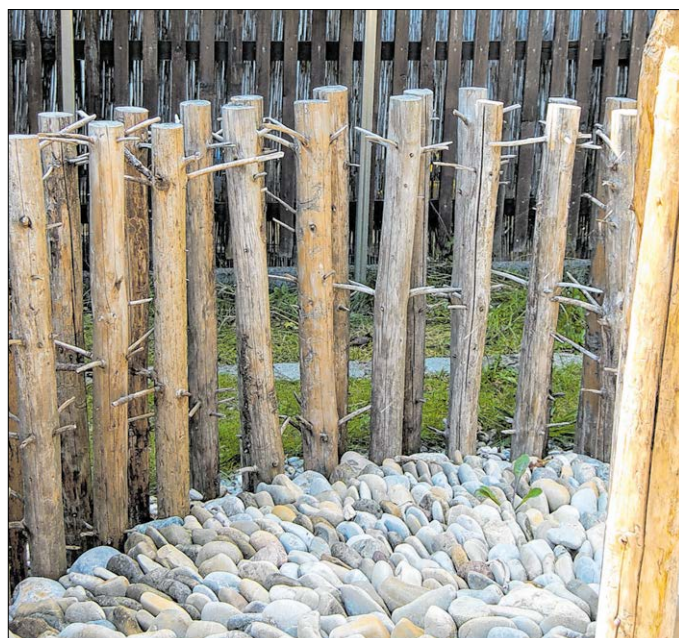
Als „großes Kino für die Ohren“ und eine Entdeckungstour besonderer Machart mit Fingerspitzengefühl und überregionale Bereicherung bezeichnete Ute Rotter vom Tourismusverband Allgäu/Bayerisch-Schwaben die Lauschtour für den Land-Art-Pfad. Unter dem Titel „Kunst trifft Natur – nachhaltig & inspirierend“ sei der Pfad ein ideales Angebot zu Coronazeiten. Draußen an der Luft werde Individualität auf Abstand geboten. Bei aktiviertem GPS werden die Audios an den Lauschpunkten automatisch gestartet. Nach Belieben können sie dadurch dem eigenen Tempo ange-

passt werden, indem man sie unterbricht oder wieder startet.

Hama Lohrmann dankte für gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde und die Wertschätzung seiner Arbeiten durch die Träger. Dies motiviere und gebe Selbstvertrauen. Der Künstler ist begeistert von der lebendigen Gestaltung der Lauschtour. Vandalismus an den Installationen gibt es kaum, da sie nicht an Plätzen liegen, die zur Party einladen. Die Objekte müssen jedoch gepflegt und im ursprünglichen Sinne erhalten werden.

Der 5,7 Kilometer lange Rundweg, für den man sich Zeit lassen sollte, startet und endet am Platz in der Ortsmitte von Bonstetten, Hauptstraße 9, mit Parkmöglichkeiten. In etwa zwei Stunden wandert man über Asphalt- und Wirtschaftswege sowie Trampelpfade mit flachen Wegstecken und mittleren Steigungen, immer umgeben von schöner Natur und herrlichen Ausblicken in die Landschaft. Die Werke sind eine Kunstform, die mit der Natur spielt und die Sinne anregt. Den Rundweg könne man in einem Gasthaus beim Einkehren abschließen, empfahl Lohrmann.

Anne-Marie Wiedemann

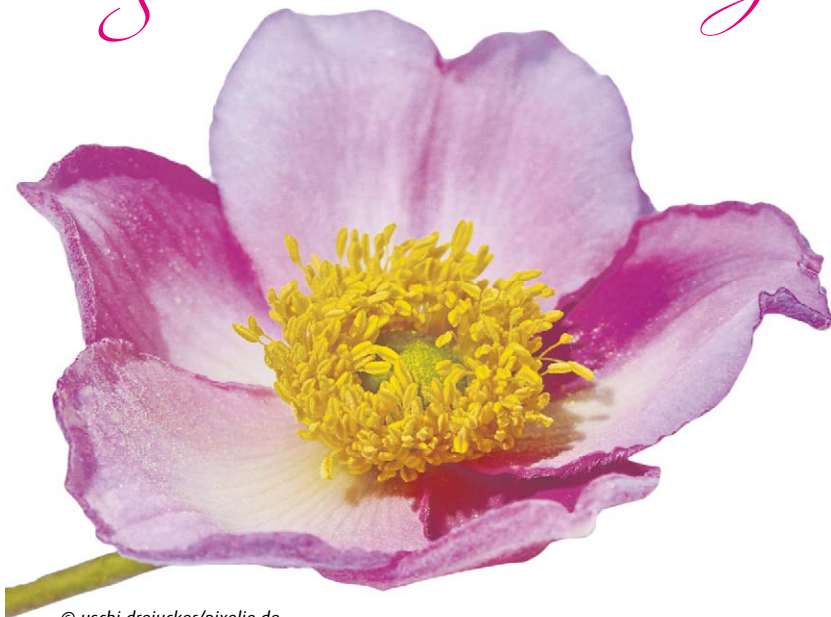


◀ Das erste Kunstwerk steht mit einer Infotafel in der Ortsmitte von Bonstetten.

### Information

Die Lauschtour-App kann unter <https://www.bayerisch-schwaben.de/lauschtour-landart-bonstetten> heruntergeladen werden. Am Besten ist es, sie bereits zu Hause übers WLAN zu speichern.

*Wir gratulieren von Herzen*



© uschi dreiucker/pixelio.de

### Zum Geburtstag

**Gertrud Lajos** (Dettenhofen) am 20.9. zum 83., **Michael Stegmiller** (Unterschöneberg) am 20.9. zum 83., **Anton Neumeir** (Hörmannsberg) am 22.9. zum 84., **Hubert Böck** (Unterschöneberg) am 25.9. zum 82.

80.

**Leonhard Schmid** (Violau) am 25.9.



Ihr direkter Draht zum Gratulieren:  
Telefon 0821/5 02 42 61,  
E-Mail [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de).

### Hochzeitsjubiläum

60.



**Viktoria und Anton Wörz** (Dorschhausen; *Bild*) am 19.9.; herzliche Glückwünsche zum Ehrentag, Gottes Segen und weitere schöne gemeinsame Jahre wünschen die drei Mädels mit Familien.



## Bischof Bertram besucht Erzbischof

MÜNCHEN – Als neuer Augsburger Bischof hat Bertram Meier (rechts) Kardinal Reinhard Marx (links) seinen Antrittsbesuch abgestattet. Er traf mit dem Erzbischof von München und Freising in dessen Dienstsitz, dem Palais Holnstein in München, zusammen. Das Bistum Augsburg zählt zur Kirchenprovinz München und Freising. Der Augsburger Bischof ist Mitglied der Freisinger Bischofskonferenz, deren Vorsitzender Kardinal Reinhard Marx ist.

Foto: oh

### Mein Tier und ich



## Zora und Flo leben im Kloster

Im Kloster Oberschönenfeld gibt es zwei Katzen: Zora und Flo. Im Bild ist Flo zu sehen. Schwester M. Regina Klaus aus der Abtei schreibt dazu: „Die beiden sind Halbschwestern. Im großen Klostergarten haben sie die Möglichkeit zum Herumstreunen. Wenn sie längere Zeit nicht beisammen waren, kommt es bei der nächsten Begegnung zu einer anscheinend gefährlichen Rauferei. Aber gleich hernach zum Friedenskuss. Ebenso bringt Zora ihrer Schwester ab und zu eine Maus mit, legt sie vor ihre Füße und so teilen sie ihre Beute.“ – Haben auch Sie ein Haustier, das Sie treu durch den Alltag begleitet? Senden Sie ein Foto Ihres Lieblings an: Katholische Sonntagszeitung, Redaktion, Hennisstr. 1, 86152 Augsburg oder per E-Mail an: [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de). Bitte schildern Sie unbedingt auch, was Sie mit Ihrem Haustier schon alles erlebt haben. Für jedes Foto, das veröffentlicht wird, erhält der Einsender 20 Euro.

Foto: Sr. R. Klaus

### STARKE NACHFRAGE

## Offene Ganztagschule

Katholische Jugendfürsorge betreut Kinder am Nachmittag

**WELDEN (kjf) – Die Grund- und Mittelschule in Welden mit rund 250 Schülerinnen und Schülern hält mit Beginn des neuen Schuljahres das Angebot der Offenen Ganztagschule vor.**

Das freiwillige Betreuungsangebot für die Klassen 1 bis 9 wird vom Frère-Roger-Kinderzentrum der Katholischen Jugendfürsorge (KJF) der Diözese Augsburg realisiert. Elf pädagogische Mitarbeiter bieten für rund 100 Kinder nach dem Schulunterricht Betreuungsangebote an allen Wochentagen bis in den späten Nachmittag.

„Wir freuen uns, dass wir durch die Offene Ganztagschule gemeinsam mit der Schule und dem Markt Welden dazu beitragen können, das Angebot an Kinderbetreuung in Welden gerade für berufstätige Eltern deutlich auszubauen. Die starke Nachfrage zeigt uns, dass es hier einen deutlichen Bedarf gibt“, erklärt Verena Nittmann, die die ambulanten Angebote des Frère-Roger-Kinderzentrums leitet. „Da das Frère-Roger-Kinderzentrum in

Welden bereits an der Grundschule Jugendarbeit und an der Mittelschule Jugendsozialarbeit durchführt, sind wir hier schnell ins Gespräch gekommen, um auch dieses Angebot umzusetzen. Wir sind sehr froh über die hervorragende Kooperation mit Bürgermeister Stefan Scheider und seiner Verwaltung. Gemeinsam mit Schulleiter Martin Dumberger konnten wir die Offene Ganztagschule noch rechtzeitig zum neuen Schuljahr organisieren.“

Im Rahmen der Offenen Ganztagschule werden Kinder der Grund- und Mittelschule Welden montags bis freitags von Unterrichtsende bis maximal 16 Uhr in den Räumlichkeiten der Schule von pädagogischen Mitarbeitern betreut. Während dieser Zeit bekommen die Kinder ein warmes Mittagessen, werden bei ihren Hausaufgaben unterstützt und können an freizeitpädagogischen Angeboten teilnehmen. In den Ferien gibt es von 8 bis 14 Uhr täglich ein abwechslungsreiches Ferienprogramm. Die Einrichtung ist acht Wochen im Schuljahr geschlossen.

# Verletzter Fuß auf Fastentuch

Künstlerin Lilian Moreno Sánchez entwarf auf Psalmenbasis das Motiv für Misereor

**AUGSBURG** – Über 1000 Jahre gibt es schon den kirchlichen Brauch, während der Fastenzeit das Kreuzifix mit einem Hungertuch zu verhängen. Das Hilfswerk Misereor lässt alle zwei Jahre ein Hungertuch von einer Künstlerin oder einem Künstler zu Themen der globalen Solidarität und Gerechtigkeit gestalten – und dies seit 1976. Das Hungertuch 2021/2022 wurde von der gebürtigen Chilenin Lilian Moreno Sánchez, einer Augsburger Künstlerin, geschaffen.

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“ Unter diesem Motto stand der Wettbewerb, bei der sich die Jury für die Arbeit von Lilian Moreno Sánchez entschieden hat. Der Vers aus Psalm 31,9 enthält die bildhafte Aussage der wiedergewonnenen Weite. Jeder, der sich einmal eingengt gefühlt hat, ob innerlich oder äußerlich, weiß um die erlösende Freude der Befreiung. Der Bibelvers hat die Künstlerin tief bewegt, steckt für sie doch eine große Hoffnung in ihm.

## Oktober-Krise in Chile

Zum Ausgangspunkt ihrer Hungertuchgestaltung nahm Lilian Moreno Sánchez die erschütternde Oktober-Krise 2019 in ihrer Heimat Chile. Damals demonstrierte mehr als eine Million Menschen im ganzen Land für soziale Reformen.

Auf der Plaza Italia, dem zentralen Platz in der chilenischen Hauptstadt Santiago, schlug das Militär den Aufstand des Volkes brutal und blutig nieder. Im nahegelegenen Krankenhaus mussten viele Verletz-



▲ Bei der Gestaltung des Misereor-Hungertuchs bezog sich die Künstlerin Lilian Moreno Sánchez auf eine Röntgenaufnahme aus dem Krankenhaus in Santiago de Chile. Zudem hat sie Bettlaken aus dieser Klinik für das Triptychon verwendet. Fotos: Paulus

te behandelt werden. Moreno nahm für ihre Arbeit am Hungertuch Kontakt mit behandelnden Ärzten auf. Im dortigen Krankenhaus sah sie Röntgenaufnahmen von gebrochenen Gliedmaßen, darunter die eines vielfach gebrochenen und verdrehten Fußes. Man sieht ihn in künstlerischer Umarbeitung im Zentrum des Hungertuchs.

Ihr Werk ist nach Art mittelalterlicher Altäre als Triptychon gestaltet. Drei große Keilrahmen bespannte die Künstlerin mit Bettwäsche aus dem ehemaligen bayerischen Kloster Beuerberg. Auf diesen gestaltete sie mit verschiedenen schwarzen und pastellfarbenen Kreidestärken den geschundenen Fuß als Symbol der Verletzlichkeit des Menschen und als Sinnbild von Systemen, die derzeit kollabieren. „Das Leiden Christi hat mit dem menschlichen Leiden

in unserer Zeit zu tun“, erläutert die Künstlerin.

In gewisser Weise erinnert ihr Bild an die Anfänge der Hungertuch-Tradition, wo Symbole der Passion Christi in Schwarz-Weiß dargestellt wurden. Streifen von Bettlaken aus dem Krankenhaus in Santiago de Chile, welche die Rahmen verbinden, stellen die umgebende Haut des gebrochenen Fußes dar.

## Erde an den Ecken

Goldene Blüten, wie hingestreut auf die weißen Tücher, mahnen an die Würde eines jeden Menschen. Auf den strahlend weißen Ecken des Triptychons hat die Künstlerin Erde angebracht, die sie auf der ehemaligen Plaza Italia sammelte, nach den Protesten nun umbenannt in „Platz der Würde“.



Bevor das Hungertuch das Augsburger Atelier der Künstlerin verließ, um im Hilfswerk Misereor in Aachen zu verbleiben, stellte sie es Besuchern vor. Zur Fastenzeit 2021/2022 wird es als Nachbildung oder Kunstdruck in vielen katholischen Kirchen Deutschlands zu sehen sein.

Lilian Moreno Sánchez, 1968 in Buin/Chile geboren, ist in einem religiösen Umfeld aufgewachsen. Sie studierte an der Universität Santiago de Chile Bildende Kunst. 1995 kam sie mit einem Stipendium nach Deutschland. Sie ist geblieben und hat mittlerweile viele Arbeiten für Kirchen und profane Räume geschaffen. Zahlreiche Ausstellungen, mehrere auch in Augsburg, wo sie wohnt und ihr Atelier hat, machten die Künstlerin bekannt.

Ingrid Paulus

## ABENDLOB

### Choral Evensongs aus England

**ST. OTTILIEN** – Geistliche Werke englischer Komponisten aus vier Jahrhunderten von William Byrd bis Charles Wood sind am Samstag, 20. September, um 15.30 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien zu hören. Es singt das Vokalensemble A cappella Ammersee, das Juliane von Meding leitet. Die Chormusik in England stützt sich auf die jahrhundertealte Tradition des Choral Evensongs, des gemeinschaftlichen Abendlobs der anglikanischen Kirche.

**Gemeinsam für Menschen in Not.**





[www.caritas-augsburg.de/spenden-fuer-beirut](http://www.caritas-augsburg.de/spenden-fuer-beirut)

## IM FREIEN

### Gottesdienst an der Kapelle

**FISCHACH (wkl)** – Eine Tradition im Kirchenjahr der Marktgemeinde Fischach ist der Freiluftgottesdienst an der Kölberberg-Kapelle. Am Sonntag, 20. September, um 10 Uhr zelebriert Fischachs Pfarrer Markus Schrom die Messe vor dem Kirchlein hoch über der Staudengemeinde an der Straße nach Ried. Die musikalische Umrahmung übernimmt der Musikverein Fischach. Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der örtlichen Pfarrkirche St. Michael statt.

# Klimaschonende Alternativen

Haus- und Wohnungseigentümer können von den Fördermöglichkeiten des Klimapakts profitieren: Veraltete Heizkessel verschwenden Energie und belasten die Umwelt. Deshalb lohnt sich jede Modernisierung. Geräte ohne Niedrigtemperatur- oder Brennwerttechnik, die älter als 30 Jahre sind, müssen ausgetauscht werden. Der Austausch wird staatlich aber nicht nur gefordert, sondern oft auch gefördert. Deshalb gilt es, sich rechtzeitig zu informieren und noch vor dem Modernisierungsauftrag einen Zuschuss zu beantragen.

Langfristig sparen und gleichzeitig der Umwelt klimaschädliches CO<sub>2</sub> ersparen, das geht mit dem richtigen Energieträger und innovativer Energie-Technik. Für jeden Bedarf gibt es eine passende Lösung. Gas ist ein idealer Partner erneuerbarer Energien und lässt sich auch selbst regenerativ gewinnen. Bio-Gas aus Reststoffen oder erneuerbare Energiequellen wie Sonne und Wind sind CO<sub>2</sub>-neutral. Moderne Technologie macht Gas und Bio-Gas für Alt- und für Neubauten vielfältig nutzbar, zum Beispiel mit Brennwerttechnik und solarer Heizungsunterstützung oder als Hybrid-Version mit

Brennwerttechnik und Luft-Wärmepumpe. Oder mit zukunftsweisenden Brennstoffzellen, die Strom und Wärme liefern. Mit einer maßgeschneiderten Photovoltaik-Anlage im erdgas-schwaben-Paket mit Planung, Installation und Inbetriebnahme können sich Hausbesitzer zudem selbst mit Strom versorgen.

Günstiger Strom aus 100 Prozent heimischer Wasserkraft: erdgas schwaben steht auch hier für eine sichere, klima-

verträgliche Energieversorgung und faire Preise. Das gilt auch für Bio-Strom: „Mein GünstigStrom“ besteht zu 100 Prozent aus heimischer Wasserkraft, hilft Ressourcen zu schonen, Schadstoff-Emissionen zu verringern und punktet mit einem sehr guten Preis-Leistungsverhältnis.

**Infos:**  
[erdgas-schwaben.plusfoerdermittel.de](http://erdgas-schwaben.plusfoerdermittel.de)



▲ Foto: erdgas schwaben

## Dampfbügeleisen mögen Mischwasser

Dampfbügeleisen sollten mit destilliertem Wasser befüllt werden – das ist ein weit verbreiteter Glaube. Eine Grundlage dafür gibt es aber nicht. Viel besser ist es, Mischwasser zu verwenden, rät Christine Maginot-Rohde von der Initiative Hausgeräte plus. Das bedeutet: Je nach Härtegrad das Leitungswasser mit destilliertem Wasser mischen. Je härter das Wasser, desto mehr destilliertes Wasser kommt dazu. Destilliertes Wasser verteilt sich in der Dampfkammer des Bügeleisens nicht richtig, erklärt die Expertin. Außerdem kann im Laufe der Zeit destilliertes Wasser die Dampfkammer sowie Dichtungen angreifen. Die Konsequenz ist eine schlechtere Dampfentwicklung.

dpa/ Foto: Bredehorn.J/pixelio.de





## Energie für heute und morgen

Mein GünstigStrom – 100 % aus Wasserkraft

Echt fair für Ihre Zukunft

erdgas-schwaben.de



erdgas schwaben

sicher, günstig, nah

# Verbrauch aus der Ferne erfassen

Der Energieverbrauch in der Europäischen Union muss weiter sinken. Die Mitgliedsstaaten haben sich jährlich zur Reduzierung des Verbrauchs um 0,8 Prozent verpflichtet. Dazu soll auch die bereits Ende 2018 erfolgte Novellierung der Energy Efficiency Directive (Energieeffizienz-Richtlinie, EED) beitragen, die in Deutschland eine Anpassung der Heizkostenverordnung zur Folge haben dürfte. Das wird Veränderungen für Vermieter und Mieter mit sich bringen. Mit Hilfe fernablesbarer Zähler und Heizkostenverteiler sowie Informationen während des Jahres sollen gemäß EED zum Beispiel Mieter häufiger und besser ihren Energieverbrauch kontrollieren und optimieren können. Je einfacher die Ablesung des Verbrauches erfolgt, desto geringer ist der Aufwand dafür auf Mieterseite. Die Fernerfassung des Wärmeverbrauchs etwa erspart Woh-



▲ Mit fernablesbaren Zählern sollen Verbraucher die Energiekosten künftig jederzeit im Blick haben.

Foto: djd/Techem/Getty

nungseigentümern oder Mietern lästige und kostspielige Vororttermine zur tur-

nusmäßigen Verbrauchsablesung und erfüllt künftige EED-Vorgaben.

Zentral verwaltete Ablesewerte ermöglichen es Mietern, sich regelmäßig per App, Web-Portal oder über andere Kommunikationswege über ihren aktuellen Heizenergieverbrauch zu informieren – nicht nur einmal jährlich in Form der Heizkostenabrechnung. Diese selbst kann so zudem problemloser und schneller erstellt werden.

Die EED sieht vor, dass Verbraucher zunächst mindestens zweimal jährlich, auf Anfrage vierteljährlich, über ihren aktuellen Energieverbrauch benachrichtigt werden müssen, wobei es die Vorgaben zur Ausstattung und Informationspflicht nach der EED sowie Datenschutzvorgaben zu erfüllen gilt. Im Zuge dessen sollen ab 25. Oktober neu installierte Zähler und Heizkostenverteiler fernablesbar sein, wenn dies technisch machbar und

kosteneffizient durchführbar ist. Ab 1. Januar 2022 sieht die EED eine mindestens monatliche Verbrauchsinformation vor, sofern eine Wohnung mit fernablesbaren Erfassungsgeräten ausgestattet ist. Spätestens zum 1. Januar 2027 sollen alle bisher installierten Zähler entsprechend nachgerüstet oder ersetzt werden. Energiedienstleister können dies für Kunden übernehmen und Hausverwalter, Wohnungsunternehmer und Vermieter bei der Umstellung unterstützen. Der Service hat Vorteile: Bei Auszug eines Mieters oder dem Verkauf einer Wohnung lassen sich die Verbrauchswerte zeitnah und fehlerfrei erfassen.

Der Nutzer und Mieter wiederum kann bei hohen Verbrauchswerten umgehend nach Einsparpotenzialen suchen und erlebt am Jahresende bei der Heizkostenabrechnung keine unliebsame Überraschung. djd

## Start in die Heizsaison

Langsam wird es draußen kühler und manch einer schielt schon in Richtung Heizung. Bevor die Heizsaison aber richtig startet, sollten gerade Hauseigentümer sich dafür vorbereiten. Darauf weist die Kampagne „Meine Heizung kann mehr“ der gemeinnützigen Beratungsgesellschaft „CO<sub>2</sub> online“ hin. Denn ab Oktober gibt es vielerorts kaum noch freie Termine beim Heiztechniker. Wer seine Heizung prüfen, optimieren oder sogar austauschen will, sollte deswegen frühzeitig einen Termin vereinbaren, raten die Experten.

Da viele Heizungen in Deutschland mehr als 20 Jahre alt sind, sei das Risiko groß, dass sie im Winter den Geist aufgeben. Zudem seien Heizkosten und CO<sub>2</sub>-Emissionen oft unnötig hoch – ein weiterer Grund, rechtzeitig zu prüfen, ob eine Wartung nötig ist oder sich sogar ein Austausch rechnet.

## Varianten vergleichen

Fällt die Heizung kurzfristig aus, werde oft die erstbeste Lösung gewählt, warnen die Fachleute. Sie empfehlen stattdessen, einen unabhängigen Energieberater hinzuzuziehen und verschiedene Varianten in Ruhe zu vergleichen.

Ein weiterer Tipp der Experten: eine klimafreundlichere Hybridheizung, bei der verschiedene Techniken kombiniert werden können, beispielsweise Gas mit Solarthermie sowie Kombinationen mit Pelletheizung und Wärmepumpe. Ein weiterer Vorteil dieser Variante: ein staatlicher Zuschuss von bis zu 45 Prozent sowie regionale Fördermittel. *dpa*

LEW

Entspannt in die Energiezukunft der Region blicken?

Mit LEW geht das

Mehr entdecken auf [lew.de](http://lew.de)

Die LEW-Gruppe – Ihr Partner für intelligente Energie

LEW Lechwerke
LEW Service & Consulting
LEW TeilNet
LEW Netzservice
LEW Wasserkraft
EWL E.ON Netz
ÜWK Überlandwerk Krummbach
LVN

# Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



acme

## Fitnesstracker Multisport activity

- Mit Pulsmesser und GPS-Funktion
- Uhrzeit, Datum, verbrannte Kalorien, Puls, Entfernung etc.
- Smartphone Finder, Vibrationsalarm, Wetteranzeiger



## Kombiservice Bella Casa

- Steingut mit handbemalter Spirale
- Spülmaschinen- und mikrowelleneignung
- 4 Speiseteller 26 cm
- 4 Dessertteller 19 cm
- 4 Kaffeebecher 30 cl
- 4 Müslischalen 14,5 cm



CREATABLE  
... das Porzellanhaus

## Electronic Dartboard Toledo-301

- Dartboard für 1-8 Spieler,
- 6 Softdarts und 20 Ersatzspitzen
- Handicap-Funktion
- 3-Loch Doppel/Trple Segmente



► Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:  
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 1920 · 86044 Augsburg

### Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Fitnesstracker 91518993       Kombiservice 9160590       Dartboard 9160882

Vorname / Name

Straße / Hausnummer      PLZ / Ort

### Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer      PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 32,67.

IBAN      BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 130,68.

X

Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

STA



▲ Die Augsburger Kirche Heilig Kreuz beherbergt das „Wunderbarliche Gut“, eine Bluthostie, zu der seit dem Mittelalter Wallfahrer pilgern. Foto: Rokosz (oh)

## Sie prägten Heilig Kreuz Dominikaner geben Kirche an das Bistum

AUGSBURG – „Eine Ära geht zu Ende.“ Mit diesen Worten bedankte sich Bischof Bertram Meier in einem Grußwort bei der Gemeinschaft des Dominikanerordens, die zum 1. September nach 88 Jahren die Kirche Heilig Kreuz an die Diözese Augsburg gegeben hat.

Den Abschiedsgottesdienst hielt der scheidende Kirchenrektor Pater Paul Schäfersküpper. Der Provinzial der Dominikaner, Pater Thomas G. Brogl, sagte in der Predigt, dass sich an der Kirche Heilig Kreuz die wechselvolle Geschichte mit Zerstörung und Wiederaufbau der Stadt wie auch das Auf und Ab der Kirche zeige.

Die geistlichen Zentren, das Kreuz und die Sakramentenspendung in Heilig Kreuz, seien Ermutigung und zugleich Aufruf zur inneren Erneuerung aus der Mitte des Glaubens, aus der alle Reform komme, erklärte Brogl. Festlich gestaltet wurde der Gottesdienst vom Ensemble „Musica Suevica“ in Corona-Besetzung. Obwohl dem Dominikanerorden immer wieder junge Männer beitreten, reduzierte sich die Zahl

der Mitbrüder doch so, dass nicht mehr alle Aufgaben weitergeführt werden können. Der Konvent der Dominikaner in Augsburg bestand zuletzt aus fünf Patres. Deshalb hat sich der Provinzrat vor einem Jahr entschlossen, Heilig Kreuz an die Diözese Augsburg abzugeben. Das Kloster Heilig Kreuz bleibt jedoch bestehen. Die Mitbrüder wirken vor allem außerhalb des Ordens.

Bischof Bertram dankte in seinem Grußwort für die „lange und reiche Ära, in der die Dominikaner einen wichtigen Platz in der Seelsorge und im kirchlichen Leben in und um Augsburg hatten“ und Heilig Kreuz „eine besondere Prägung“ gegeben hätten. Dompfarrer Armin Zürn, der neben Weihbischof Josef Grünwald die Diözese Augsburg vertrat, kündigte an, dass der Gottesdienstbetrieb für Heilig Kreuz ab Mitte Oktober mit einem eigenen Seelsorger wieder aufgenommen werde.

Die Kirche, die auch wegen ihrer Kunstwerke bedeutend ist, bleibt für Besucher und Beter geöffnet. Besondere Anziehungskraft hat dort das „Wunderbarliche Gut“, eine Bluthostie, zu der seit 1199 Wallfahrer pilgern.

### ST.-VINZENZ-HOSPIZ

## Fliegenschutz dank Glücksspirale

AUGSBURG – Die Glücksspirale hat ein Insektenschutzplissee für Gäste des St. Vinzenz-Hospizes in Augsburg gefördert. Dank des Schutzes können nun die Türen zu den barrierefreien Terrassen bedenkenlos geöffnet werden.

### KONZERT

## Poesie und Volkslieder

THIERHAUPTEN – Das Volksmusikduo „Musique in Aspik“ und Evi Heigl präsentieren am Samstag, 19. September, im Kapitelsaal des Klosters Thierhaupten alte Lieder und Poesie. Das Konzert beginnt um 19 Uhr.



## Leitung einer Eltern-Kind-Gruppe

KÖNIGSBRUNN – Der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) bietet einen Kurs zur Leitung von Eltern-Kind-Gruppen an. Er richtet sich auch an Leute, die bereits eine Gruppe leiten oder sich dafür interessieren oder die neue Ideen für die Gestaltung ihrer Gruppenstunden suchen. Der KDFB Augsburg vermittelt in diesem Tageskurs Grundkenntnisse für die Gestaltung von Gruppentreffen unter Berücksichtigung aktueller kleinkindpädagogischer Erkenntnisse. Die Fortbildung findet am 10. Oktober von 9 bis 16.30 Uhr im Pfarrheim Maria unterm Kreuz, Mindelheimer Straße 24, 86343 Königsbrunn, statt. Referentin ist Renate Gößmann. Die Kosten betragen 32 Euro (für KDFB-Mitglieder 17 Euro) inkl. Materialkosten.

### Informationen:

Bildungswerk des KDFB Diözesanverbandes Augsburg, Kitzenmarkt 20/22, 86150 Augsburg, Internet: [www.frauenbund-augsburg.de](http://www.frauenbund-augsburg.de). E-Mail: [frauenbund.mitgliederverwaltung@bistum-augsburg.de](mailto:frauenbund.mitgliederverwaltung@bistum-augsburg.de), Telefon 08 21/31 66-34 44.

## Freiluft-Chorkonzert vor Marienkapelle

WALDKIRCH-FRAUENBRUNN – An diesem Sonntag, 20. September, findet ab 16 Uhr vor der Gnadenkapelle Frauenbrunn bei Waldkirch, Kreis Günzburg, ein „Freiluft-Chorkonzert im Grünen“ statt. Der Frauenchor Corda Vocale unter der Leitung von Musikdirektor Bernhard Löffler möchte die einzigartige Stimmung dieses besonderen Ortes nutzen, um dem Publikum „auf Distanz“ klangschöne geistliche Chormusik europäischer Komponisten näher zu bringen. Auf dem Programm stehen Werke von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Camille Saint-Saens, Moritz Hauptmann und Per Gunnar Petterson. Das vielseitige Programm wird ergänzt und bereichert durch solistische Beiträge der Sopranistin Ingrid Fraunholz und von Bernhard Löffler an der Truhenorgel.

Der Besuch des Konzertes ist nur mit Voranmeldung per E-Mail an [info@corda-vocale.de](mailto:info@corda-vocale.de) möglich. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erbeten. Da es in Frauenbrunn keinen Strom gibt, kommt in der Region erstmals eine Truhenorgel von Musikdirektor Bernhard Löffler zum Einsatz, die er so umgebaut hat, dass sie mit einer Autobatterie betrieben werden kann.

## KONDITION BEIM AUFSTIEG IST GEBOTEN

# Vom Hagelschauer verschont

Kreuzweg und Marienkapelle stehen anstelle einer abgegangenen Burg

**BELLENBERG – Unter den bisher 37 in der SonntagsZeitung vorgestellten Kreuzwegen in Bayerisch Schwaben ist der Gebetspfad auf dem Bellenberger Schlossberg mit nicht einmal 50 Metern Länge der kürzeste. Ihn aufzusuchen, lohnt dennoch. Vor allem der stillen Waldeinsamkeit wegen, die man dort findet. Aber auch die Maria-Hilf-Kapelle ist eine Visite wert.**

So kurz der eigentliche Gebetspfad auch sein mag, verlangt der Gang den Schlossberg hinauf schon etwas Kondition. Es geht vom Parkplatz hinter der – üblicherweise verschlossenen – Pfarrkirche St. Peter und Paul nahe dem nördlichen Ortsrand Bellenbergs im Landkreis Neu-Ulm zunächst auf 160 Treppeinstufen steil den Berg hinan. Nach 100 Stufen ist eine erste Ruhebänk erreicht, bei der ein Bildstock mit einem nicht näher bezeichneten Frauenporträt steht.

An einer winzigen Mariengrotte vorüber führt der Pfad weiter bergan auf ein übergroßes Kruzifix zu, bei dem das Ende der Steigung erreicht ist. „Wanderer, gehst Du an diesem Kreuz vorbei“, mahnt eine Tafel am Fuß des Kruzifixes, „bedenk, was dessen Deutung sei, zieh ab den Hut, Du bist ein Christ, der durch den Herrn erlöst ist.“

Der Kreuzweg auf der Höhe selbst verläuft eben und umschließt im weiten Halbkreis die Maria-Hilf-Kapelle. Die 14 gut anderthalb Meter hohen hölzernen Wegstationen tragen in festen Rahmen stark verblasste, dennoch gut erkennbare



▲ „Wanderer gehst Du an diesem Kreuz vorbei, bedenk, was dessen Deutung sei“, heißt es auf dem Schild.



▲ In der Maria-Hilf-Kapelle steht die Muttergottes schützend vor den Kirchen Unsere liebe Frau vom Rosenkranz (links) und St. Peter und Paul. Fotos: Ranft

Bilder der Leidensstationen Christi. Sie stehen in Zweiergruppen links des Wegs. Ans Ende des Pfads hat der Bellenberger Obst- und Gartenbauverein eine weitere Ruhebänk gesetzt. Wenig seitlich steht eine künstlich aufgerichtete kleine Grotte mit einem in Bronze geprägten Bild der Verkündigung Mariens. Den Kreuzweg haben die Bellenberger Bürger Xaver Aschmer und Josef Nießer gestiftet, weil sie wohlbehalten aus dem Zweiten Weltkrieg heimgekehrt waren.

Das große Kruzifix am Beginn des Kreuzwegs wurde 1860 aufgerichtet, ohne dass heute noch der Anlass dazu bekannt wäre. Die Kapelle mit ihrem zierlichen Giebeldachreiter, in dem die Betglocke hängt, wurde 1862 auf den Schlossberg gebaut. Mit ihr stattete die Gemeinde Bellenberg der Gottesmutter ihren Dank dafür ab, dass der Ort in den Jahren 1860 und 1861 von Hagelunwettern verschont geblieben war, die in der weiteren Umgebung furchtbare Schäden angerichtet hatten.

Im Chor gewährt ein zeitgenössisches Wandbild mit Maria im Mittelpunkt einen Blick auf Bellenberg. Beide Kirchen, St. Peter und Paul wie auch die moderne, erst 1963 geweihte Pfarrkirche Unsere liebe Frau vom Rosenkranz, sind dort gut zu erkennen, dabei auch Wolkenformationen und Hagelschauer. Ein kurzer, im Kirchlein angeschlagener Text erläutert weitere Einzelheiten.

Die Schlossberg genannte Höhe mit Kreuzweg und Maria-Hilf-Kapelle ist eigentlich ein Burgberg. Ein Schloss hat Bellenberg nie gekannt, wohl aber vor Zeiten eine Burg. Sie war Mittelpunkt der Herrschaft Bellenberg. Geblieben ist von ihr nichts, nachdem sie im Städtekrieg gegen Ende des 14. Jahrhunderts von der Stadt Ulm zerstört worden war. Eindrucksvoll aber ist noch heute der tiefe Halsgraben, der die kleine Burg nach drei Seiten sicherte. Die Ulmer ließen das Steinmaterial der Burgruine in ihre Stadt transportieren, wo sie es zum Bau des 1377 begonnenen Münsters verwendeten.

Am Fuß des Schlossbergs steht seit dem späten 15. Jahrhundert der spätgotisch angelegte Bau der Pfarrkirche St. Peter und Paul (zum Besuch der Kirche Peter und Paul frühzeitig vor Reiseantritt unter Telefon 073 06/3 36 07 anrufen). Im frühen 18. Jahrhundert wurde sie, die im Dreißigjährigen Krieg erheblich gelitten hatte, unter Pfarrer Johannes Baptist Pfister barock ausgestattet.

Zu den Parkplätzen an der Rückseite der Kirche gelangt man über die als Sackgasse gekennzeichnete Straße „Am Schlossberg“ kurz nach der nördlichen Ortseinfahrt. Ein Wegweiser zeigt von dort den Aufstieg zum Kreuzweg an. Nach der 14. Kreuzwegstation verläuft der Weg sacht in den Halsgraben hinunter und bald darauf links zu einer sanft absteigenden Treppe mit 74 Stufen zurück zum Parkplatz.

Gerrit-R. Ranft



# Albertus Magnus

## *Der Mann, der alles wusste*

Um 1200 in Lauingen an der Donau geboren, erwanderte Albert von seiner schwäbischen Heimat aus ganz Deutschland und viele Länder Europas. Wie die Natur durchwanderte er auch die Wissenschaften. Seine Werke zu Theologie, Philosophie und Naturphilosophie decken zusammen ungefähr alles ab, was es zur damaligen Zeit überhaupt zu wissen gab.

Er war ein Vordenker und Friedensstifter. Er gilt als Begründer der Kölner Universität und als Retter des Bistums Regensburg. Vor allem aber war der „Mann, der alles wusste“ als Mönch, Prediger und Seelsorger tief verwurzelt im Glauben.

Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter [www.heiliger-albertus-magnus.de](http://www.heiliger-albertus-magnus.de)



[www.heiliger-albertus-magnus.de](http://www.heiliger-albertus-magnus.de)

Albertus Magnus  
MultimediaReportage





## PFARREIENGEMEINSCHAFTEN DURACH UND SULZBERG

# Gemeinsames Fest kommt noch

Durch die Zusammenführung soll ein positiver Mehrwert entstehen

**DURACH/SULZBERG (pdk)** – Die Erweiterung und Zusammenführung der Pfarreiengemeinschaften (PG) Durach und Sulzberg ist zum 1. September vollzogen worden. Sie umfasst nun die Pfarreien Durach, Moosbach, Ottacker, Sulzberg und Weidach-Oberkottern. Der leitende Pfarrer Hermann Drischberger wird künftig vom neuen Kaplan Simon Matondo-Tuzizila unterstützt.

„Die Zusammenführung ist zwar eine Herausforderung und mit Mehrarbeit verbunden, aber ich habe sehr viel Offenheit, Freundlichkeit und Bereitschaft zu konstruktiver Zusammenarbeit von Mitarbeitern und Gremienmitgliedern erfahren dürfen“, sagt Drischberger. Zudem erhofft er sich für alle Beteiligten „die Kraft des Gottesgeistes, der zusammenführen will, ohne die eigene Identität zu mindern!“ (vgl. 1 Kor 12,13).

### Neues Gebäude

Eigentlich hätte der Zusammenschluss der beiden Pfarreiengemeinschaften schon früher erfolgen sollen. Doch war dafür unter anderem der Neubau des Zentralbüros neben der Duracher Kirche Heilig Geist erforderlich. An der Stelle des ehemaligen Cafés Singer wurde ein neues Gebäude mit Räumen für die Pfarreiengemeinschaft geplant, das nun beinahe fertiggestellt ist. Der Umzug ist in den kommenden Wochen vorgesehen.

Der inzwischen in den Ruhestand verabschiedete Pfarrer Josef Gomm (75) hatte versprochen, sein Amt noch bis zur Fertigstellung fortzuführen. Der Geistliche kann weiterhin im alten Pfarrhaus wohnen bleiben und unterstützt den



▲ Bald kann das neue Zentralbüro der Pfarreiengemeinschaft Durach und Sulzberg (im Hintergrund) bezogen werden. Der leitende Pfarrer Hermann Drischberger (Mitte), der neue Kaplan Simon Matondo-Tuzizila (links) und der kürzlich in den Ruhestand verabschiedete Pfarrer Josef Gomm freuen sich auf die neue Konstellation.

PG-Leiter Hermann Drischberger bei Bedarf.

„Eine solche Konstellation wie hier in Durach habe ich bislang noch nicht erlebt“, erklärt Pfarrer Drischberger. Gebaut habe das Wohn- und Geschäftshaus die BSG (Allgäu-Bau und Siedlungsgenossenschaft eG). Das Bistum habe etwa ein Viertel davon für seine Diensträume erworben, und für die Kaplanswohnung sei ein Mietvertrag mit der Gemeinde Durach geschlossen worden. „Wir wünschen uns, dass der Kaplan lange Zeit bei uns bleiben wird“, erklärt Drischberger.

Der bald 62-jährige Matondo-Tuzizila stammt aus dem Südwesten der Demokratischen Republik Kongo und ist bereits seit 36 Jah-

ren als Priester tätig. Er studierte in den 1980er Jahren Philosophie in München. 1990 führte ihn seine Promotion nach Innsbruck. Vor drei Jahren ging der Geistliche nach Wielenbach bei Weilheim. Seit einem Jahr war er als Kaplan in der PG Illertissen im Einsatz. Er habe sich intensiv mit der deutschen Sprache beschäftigt, sagt er in akzentfreiem Deutsch.

Momentan wohne er noch in einer Ferienwohnung auf dem Bauernhof, in der er sich sehr wohl fühlt, aber er freut sich auf den Umzug in seine Dienstwohnung. „Ich verstehe es als einen Willen Gottes, dass ich hier bin“, sagt der Kaplan. Und er ergänzt: „Ich bin froh, neue Menschen kennenzulernen.“

Für den leitenden Pfarrer ist die Unterstützung durch den Kaplan sowie durch die Ruhestandsgeistlichen wichtig: „Wir haben uns im Vorfeld Gedanken darüber gemacht, wie wir nach der Erweiterung der Pfarreiengemeinschaft das Gottesdienst-Angebot aufrechterhalten können, und haben uns einen Turnus überlegt“, schildert Drischberger. „Jeder soll überall irgendwo präsent sein. Aber es ist auch der Wunsch der Diözese, dass die Geistlichen durchwechseln.“

### Gut vorbereitet

Die PG habe Unterstützung durch ein Fortbildungsprogramm der Gemeindeentwicklung für Pfarrer und Mitarbeiter erhalten. Aus verschiedenen Gremien wurden spezielle, übergreifende Teams gebildet. Alle Mitarbeiter seien zudem unter Anleitung des Gemeindeentwicklers Peter Eisele auf die neue Situation vorbereitet worden.

Aus ihr könne sich ein positiver Mehrwert entwickeln, hofft Pfarrer Drischberger. Schließlich seien in den Pfarreien Durach 3200 Gläubige, in Weidach-Oberkottern 1000 Katholiken, in Bodelsberg rund 140, in Sulzberg 2400, in Moosbach 470 und in Ottacker 320 Gläubige, die nun als eine Einheit zusammenwachsen werden.

Der feierliche Einführungsgottesdienst in der Kirche Heilig Geist in Durach mit Dekan Bernhard Hesse könne am 4. Oktober um 18.30 Uhr wegen der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie nur mit geladenen Gästen und nicht mit allen Gläubigen stattfinden, bedauert Drischberger. Aber es gebe bestimmt später einmal die Möglichkeit zu einem gemeinsamen Fest.



▲ Das Leitungsteam der Friedensräume und Pax Christi Diözese Augsburg haben gemeinsam den Hörraum neu gestaltet. Bei der Vorstellung freuten sich (von links) Barbara Stoller, Elisabeth Schedler, Waltraut Bube, Gertrud Fersch sowie Cornelia Speth und Christian Artner-Schedler. Foto: Isabel de Placido

## MUSEUMSBESUCH

# Der Klang des Friedens

In der Villa Lindenhof gibt es einen neugestalteten Hörraum

**LINDAU** – Ein kulturelles Kleinod am Bodenseeufer ist die Villa Lindenhof in Lindau-Bad Schachen. Sie ist umgeben von einer englischen Gartenanlage aus dem 19. Jahrhundert. Im Ostflügel der Villa befindet sich seit 1980 ein Friedensmuseum. 2001 wurde ein völlig neues Konzept – „Friedensräume – Museum in Bewegung“ – entwickelt. Träger ist die katholische Friedensbewegung Pax Christi, die jetzt ihren neugestalteten Hörraum präsentierte.

Musikwissenschaftlerin Mirijam Streibl aus Münster hat mit dem Leitungsteam der Friedensräume sieben Hörstationen inhaltlich neu gestaltet, um dem Frieden in seiner Vielgestaltigkeit Gehör zu verschaffen. Finanzielle Unterstützung kam von Seiten der Landesstelle für die Nichtstaatlichen Museen, dem Bezirk Schwaben, der Sparkasse Lindau, Pax Christi Deutschland und verschiedenen Diözesanverbänden.

## Respektvoller Umgang

Der „Klang des Friedens“ und damit berührende Geschichten, aber auch aufrüttelnde Töne sowie Lieder und Gedichte entfalten sich im Hörraum. Die Beiträge handeln vom respektvollen Umgang miteinander und mit der Erde, wie etwa das „Loblied auf die Schöpfung“ von Ernesto Cardenal, dem kürzlich verstorbenen Priester aus Nicaragua. In der Hörstation „No Borders“ können die Besucher unter anderem dem „Vater-

unser-Lied „Baba Yetu“ lauschen, das der südafrikanische Chor der Universität Stellenbosch vorträgt.

An der Station „Shalom – Salam“ ruft Sänger Aviv Geffen dazu auf, die Gewehre zu verbrennen. Der Musiker Marwan Abado, der seit über 30 Jahren im Exil lebt, erzählt mit seiner Oud (einer speziellen Laute) Geschichten der Hoffnung.

## Für Gerechtigkeit

Gerechtigkeit ist ein weiteres Thema im Hörraum. Dazu hat der Rapper Samy DeLuxe einiges zu sagen. „Stumm“ heißt sein Lied, in dem er den Konsumwahn anprangert. Für die jungen Gäste stehen gleich zwei Hörstationen bereit. Hier begegnen sie Greta Thunberg und der Sängerin Elen mit ihrem Lied „Liegen ist Frieden“. Die Geschichte von den „Blaukarierten“ dreht sich um das Anderssein.

In den anderen Räumen der Villa Lindenhof werden die Besucher weiter auf diesem Weg mitgenommen. So etwa bei der Kunstinstallation „Freundbilder und Feindbilder“, in der die Frage gestellt wird: „Könntest Du mich lieben – wie Dich selbst?“ Im Werkraum präsentiert ein Medientisch positive Beispiele der Friedensarbeit und stellt jedem Gast ein individuelles Angebot zum Friedensengagement vor.

### Information:

[www.friedens-raeume.de](http://www.friedens-raeume.de)  
Telefon 083 82/2 45 94,  
Führungen nach Vereinbarung.

## VON MATHE BIS FRANZÖSISCH

# Für einen guten Start

Warming-up-Woche machte Kinder fit fürs neue Schuljahr

**BUXHEIM** – Das neue Schuljahr hat begonnen. Am Buxheimer Marianum waren Schüler aber auch schon in den Ferien besonders fleißig. Inspiriert von der Summer-School-Idee wurde dort eine „Warming-up-Woche“ für die Unter- und Mittelstufenschüler angeboten.

Ein Vormittag in der letzten Ferienwoche im Marianum: Etwa 30 Schüler lernen gemeinsam, aufgeteilt in Lerngruppen, Mathe und Latein. „Brüche und Prozentrechnen“ steht über dem Arbeitsblatt einer Schülergruppe. „Einfache Terme zusammenfassen“ ist das Thema der anderen Mathegruppe. Neben an geht es in Latein um den Acl, den Akkusativ mit Infinitiv. An den darauffolgenden Tagen stehen weitere Kernfächer wie Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch und Chemie auf den individuell zusammengestellten Ferien-Stundenplänen.

Zehn Lehrer hatten sich freiwillig gemeldet und betreuten in jeweils einer Lerneinheit in der Regel fünf bis zehn Schüler aus maximal zwei Jahrgängen. Warum kommt man freiwillig in den Sommerferien in die Schule? „Ich bin einfach schlecht in Mathe und Latein, deshalb bin ich hier“, verrät Anastasia, die ihre Freundin Sophie mitgebracht hat. Raphaela gibt zu, dass sie ihr Papa überredet hat, sich anzumelden. Dominika hingegen, wie die anderen eine künftige Neuntklässlerin,



▲ In kleinen Gruppen wurden Schüler am Marianum Buxheim bei einer „Warming-up-Woche“ fit fürs neue Schuljahr gemacht. Foto: Marianum

ist aus freien Stücken, „einfach zur Verbesserung hier“.

„Unsere Warming-up-Woche ist ein Förderangebot für die Schülerinnen und Schüler, um die Fächer zu stabilisieren, in denen sich im vergangenen Schuljahr Schwächen offenbart haben“, sagt Schulleiter Erich Dietrich. Man habe Schülern und Lehrern ein wenig von der Sorge nehmen wollen, die sie vielleicht mit dem neuen Schuljahr verbinden.

Das Augenmerk liege aber nicht nur auf den durch die Corona-Situation entstandenen möglichen Lücke. Es liege auch auf der sozial-emotionalen Entwicklung der Kinder, die sich sichtlich freuen, wieder mit Mitschülern zusammen zu sein.



## Seltener Gast und Symboltier

**KEMPTEN (sl)** – Man bekommt ihn nicht oft zu Gesicht, aber wenn, dann ist der Anblick eine wahre Freude: den Stieglitz. Unser Fotograf hat gleich zwei der Vögel in seinem Garten entdeckt. Der Stieglitz ist auch als Distelfink bekannt. Wegen seiner Vorliebe für die stachelige Pflanze und der Färbung seines Kopfes ist der Stieglitz im Christentum ein Symbol für die Passion und den Opfertod Jesu Christi. Vielfach wurde er in der Kunst dargestellt, nicht zuletzt Anfang des 16. Jahrhunderts in Raffaels berühmter „Madonna mit dem Stieglitz“.

Foto: Nothelfer

## VON ZUHAUSE AUS

**Pastoral entwickeln:  
Online-Workshop**

KEMPTEN – Das Bischöfliche Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, bietet an den Montagen, 5. und 12. Oktober, jeweils von 19 bis 21 Uhr einen kostenfreien Online-Workshop zum Thema „Innovationen für die Pastoral entwickeln und neue Wege gehen“ an (Teilnahme von zuhause aus). Die Moderation übernehmen die Referenten der Gemeindentwicklung, Peter Eisele und Thomas Nahrman. Nach der Anmeldung bekommen die Teilnehmer weitere Unterlagen sowie einen Link. Ein PC mit Mikrofon und Kamera ist unbedingt erforderlich. Bei Interesse kann auch eine Lerngruppe gebildet werden. Anmeldeschluss ist der 2. Oktober.

**Information/Anmeldung:**

Bischöfliches Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, Frühlingstraße 27, 87439 Kempten, Telefon 0831/6972833-0. E-Mail: [bsa-ke@bistum-augsburg.de](mailto:bsa-ke@bistum-augsburg.de).

## JUBILÄUMSKOMPONISTEN

**Orgelkonzert  
in der Erlöserkirche**

OTTOBEUREN (jmi) – Am Samstag, 26. September, findet um 16 Uhr im Rahmen des Festivals europäischer Orgelmusik in der Erlöserkirche ein Orgelkonzert statt. Olimpio Medori und Mara Fanelli bringen unter dem Titel „Adue e quattro mani“ Werke der Jubiläumskomponisten Johann Caspar Ferdinand Fischer, Gottlieb Muffat, Ludwig van Beethoven und Christian Heinrich Rinck sowie Dieterich Buxtehude zur Aufführung. Wegen limitierter Platzzahl ist eine Voranmeldung unter Telefon 08332/6909 oder per E-Mail ([Josef.Miltschitzky@web.de](mailto:Josef.Miltschitzky@web.de)) erwünscht.

## PRO ARTE

**Orgelkonzert in  
St. Peter und Paul**

BENNINGEN – In St. Peter und Paul in Benningen gibt es am Sonntag, 27. September, um 17 Uhr erstmals ein vom Verein Pro Arte veranstaltetes Konzert für Orgel und Sopran. Josef Miltschitzky und Susanne Jutz-Miltschitzky spielen an der Sandtner-Orgel Werke von Johann Speth, Ludwig van Beethoven (250. Geburtsjahr), Nicolaus Vetter, Louis Vierne (150. Geburtsjahr) und anderen. Eine Anmeldung im Pfarramt Benningen ist erwünscht. Um eine freiwillige Spende wird gebeten.

## HERZSTÜCK DES NEUEN JUGENDDHAUSES

**Ein Platz zum Wachsen**

Weihbischof Wörner segnet Maristenkapelle Mariä Heimsuchung

MINDELHEIM – Pandemiebedingt war es eine kleine Feier: die Segnung der Maristenkapelle Mariä Heimsuchung im neuen Jugendhaus der Maristen am 12. September, dem Fest Mariä Namen. Weihbischof Florian Wörner hatte es sich aber nicht nehmen lassen, persönlich nach Mindelheim zu kommen, um die Kapelle, die gleichsam das Herzstück des neuen Jugendhauses der Maristen ist, ihrer Bestimmung zu übergeben.

„Gott erfülle dieses Haus mit seiner Gegenwart“, sagte der Weihbischof zum Auftakt des Festgottesdiensts. Er wünschte sich, dass das neue Jugendhaus „ein Platz zum Wachsen und Reifen“ sein möge. Als überaus gelungen bezeichnete er das neue Gotteshaus. Er erinnerte daran, dass alle Christen als „lebendige Steine“ das Haus Gottes bilden, dessen Eckstein Jesus Christus ist. „Auf dem Altar in der Mitte des Raumes ist Jesus Christus lebendig.“ Gestärkt durch den Leib Christi in der Eucharistie sollen die Menschen Gott bezeugen in Wort und Taten, aktiv für den Frieden arbeiten, betonte er.

Schon am Vorabend war das neue Jugendhaus der Maristen mit einem ökumenischen Freiluftgottesdienst eröffnet worden. Rund 50 Gäste waren der Einladung gefolgt. Darunter fanden sich rund 30 ehemalige CMI-Volontäre, die in den vergangenen Jahren ihren internationalen Jugend-Freiwilligendienst an einem der zahlreichen Maristen-Projekte



▲ Weihbischof Florian Wörner war nach Mindelheim gekommen, um die Kapelle ihrer Bestimmung zu übergeben. Schlicht, hell und modern lädt das kleine Gotteshaus ein, zu verweilen, Gottes Gegenwart zu suchen und Kraft zu schöpfen. Fotos: Friebel

rund um den Globus abgeleitet haben und die jetzt zu der Gruppe der „Young-Marists“ gehören. Außerdem waren Mitarbeiter und Freunde der Maristen sowie die Maristenbrüder und Maristenlaien aus Mindelheim gekommen.

Auch Frater Robert Thunus, Provinzial der Maristenbrüder der Provinz Europa-Zentral-West, zu der neben Deutschland auch die Maristenbrüder aus Belgien, Holland, Schottland und Irland gehören, war aus Brüssel angereist. Die Eucharistiefeier im Freien zelebrierte Jugendpfarrer Tobias Wolf. Frater Michael, der evangelische Pfarrer Erik Herrmanns und Werner Hörmann, der die musikalische Gestaltung übernahm, wirkten mit. Nach dem

Schlusssegens sprach Herrmanns in guter ökumenischer Tradition den Segen für das neue Jugendhaus.

Andrea Friebel

## Info

Das neue Jugendhaus wurde von den Maristen in den vergangenen Monaten komplett für die offene Jugendarbeit und Jugendbildungsarbeit umgebaut. Zielgruppen sind Klassen und Schülergruppen des Maristenkollegs und anderer Schulen, die im Rahmen schulischer Angebote bestimmte Themen oder Projekte außerhalb des Klassenzimmers bearbeiten wollen. Nachmittags kann das Jugendhaus für die offene Jugendarbeit genutzt werden. Unterschiedlichste Angebote sollen junge Menschen motivieren, in einem geschützten, pädagogisch betreuten Rahmen Freizeit sinnvoll zu gestalten. Darüber hinaus sollen sich hier bereits bestehende Jugendgruppen treffen können.

Als Leiter des Jugendhauses wird Dominik Holoubek (29) hauptverantwortlich Angebote für Schulen und einzelne Gruppen ausarbeiten und durchführen. Um das Angebotsspektrum zu erweitern und mehr Öffnungszeiten zu ermöglichen, macht die Ergotherapeutin Julia Müller (25) weitere Angebote und wird neben Holoubek als Ansprechpartnerin für junge Menschen präsent sein. af



▲ Das Herzstück des neuen Jugendhauses, die Kapelle Mariä Heimsuchung, fügt sich wunderbar in die Anlage. Auch Weihbischof Wörner zeigte sich begeistert.





▲ Pater Sojesh Perukilakkattu hat die Leitung der Pfarreiengemeinschaft Stein übernommen. Foto: Verspohl-Nitsche

### SPAZIERGANG MIT MUSIK IM OHR

## „Einfach nur menschlich sein“

Pater Sojesh ist neuer Leiter der Pfarreiengemeinschaft Stein

**MISSEN (pdsf)** – Der neue leitende Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft (PG) Stein, Pater Sojesh Perukilakkattu, hat am 1. September sein Amt angetreten. Er folgt Pfarrer Michael Heinrich nach, der die PG Tandern übernommen hat. „Ich werde einfach versuchen, menschlich zu sein“, erklärt der 36-jährige indische Geistliche, der der Ordensgemeinschaft „Little Flower Congregation“ angehört.

Pater Sojesh, wie er genannt wird, ist auf einem landwirtschaftlichen Betrieb in Vilakkannur im südindischen Kerala aufgewachsen. Mit 15 trat er ins Priesterseminar ein, legte sein Abitur ab und nahm ein Philosophiestudium auf. Im Anschluss entsandte ihn sein Provinzial nach Deutschland, wo er in Augsburg Theologie studierte. In seiner Heimatpfarre empfing Pater Sojesh im Mai 2014 seine Priesterweihe. Nach drei Kaplansjahren in der PG Aschberg bei Dillingen und einem weiteren Jahr in Schule und Pfarrei der indischen Missionsstation seines Ordens kam der Geistliche 2018 als Kaplan nach Bad Wörishofen.

Jedes Jahr im Februar geht der junge Pater auf Heimaturlaub nach Indien. Sein Bruder lebt mit seiner Familie auf dem elterlichen Hof. Doch wegen der Pandemie sollte der Heimaturlaub heuer zum Alptraum werden und sich auf fünf Monate erstrecken. Nur vier Tage konnte Pater Sojesh seine Familie sehen, dann war er sicher im Kloster untergebracht. Der 36-Jährige versorgte Tagelöhner, denen wegen Corona die Einnahmen wegbrachen, mit Essen.

Abenteuerlich gestaltete sich die Rückreise von Pater Sojesh. Seine

Ausweispapiere befanden sich bei seinem Bruder, zu dem er jedoch nicht fahren durfte. Ein Freund brachte die Dokumente zur Grenze und Pater Sojesh konnte über Bangalore mit einem Direktflug nach Frankfurt ausreisen. „Mit Maske, Gesichtsschild und Schutzkleidung saß ich zehn Stunden lang im Flugzeug“, erzählt er. Nach einem freiwilligen Coronatest begab sich Pater Sojesh in häusliche Quarantäne, bis das negative Ergebnis bestätigt war.

### Herzlich aufgenommen

Zum 1. September hat er nun seine Wohnung im Pfarrhof in Missen bezogen. Er freut sich über die herzliche Aufnahme: „Ich habe nach dem Gottesdienst einen Geschenkkorb und einen Blumenstrauß erhalten“, erzählt er. Die sechs Pfarreien mit ihren Gläubigen und die 14 Kapellen werde er nach und nach kennenlernen: „Ich lasse es auf mich zukommen und nehme es, wie es ist.“ Pater Sojesh steht in Kontakt mit Gemeindevontwickler Peter Eisele. Der Ruhestandsgeistliche Hartmut Kronthaler wird ihn bei der Seelsorge unterstützen.

Zum Ausgleich hört der junge Pater gern indische Filmmusik und unternimmt Spaziergänge – häufig mit seiner Lieblingsmusik im Ohr. Wichtig ist ihm auch der Kontakt zu seinen Mitbrüdern. Im deutschen Kloster seines Ordens in Karlskron treffen sich monatlich rund 13 Priester. Die Einführung von Pater Sojesh durch Dekan Karl-Bert Matthias findet am 27. September um 17 Uhr in der Pfarrkirche St. Martin statt. Wegen der Pandemie ist die Teilnehmerzahl beschränkt.

### PANDEMIE VERHINDERT AUSLANDSEINSATZ

## Physik statt Südafrika

Junger Kemptener wollte Straßenkinder unterstützen

**KEMPTEN (pdk)** – Der 20-jährige Michael Hock würde jetzt eigentlich in einem Heim in Südafrika Straßenkinder betreuen. Ab Anfang August wäre er dort ein Jahr lang im Rahmen des Weltfreiwilligendienstes der Diözese Augsburg für ein Projekt des Vereins Dumelang tätig gewesen. Doch wegen der Pandemie ist sein freiwilliger Auslandseinsatz nicht möglich.

haben so einen besseren Start ins Leben“, schildert der Kemptener. Hock engagiert sich seit 2008 in der Pfarrei St. Lorenz – zunächst als Ministrant, 2016 als Gruppenleiter und seit dem vergangenen Jahr als Oberministrant. Darüber hinaus half er bei den Kinderbibeltagen und vielen weiteren Veranstaltungen in der Pfarrei mit.

### Auf dem Jakobsweg

„Wir konnten nicht ausreisen“, schildert der junge Mann die Situation für die zehn jungen Menschen zwischen 18 und 28 Jahren aus dem Bistum, die heuer zu ihren Einsätzen in Südamerika und Afrika hätten entsandt werden sollen. Statt in die Ferne zu reisen, steht für Michael Hock ab dem Herbst nun ein Physikstudium auf dem Plan.

Über Bekannte hatte der junge Mann, der nach dem Abitur zunächst eine Zimmerer-Ausbildung machte, vom Weltfreiwilligendienst der Diözese Augsburg erfahren. Der Dienst wird vom Programm „weltwärts“ des deutschen Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung unterstützt.

Zu Beginn der Pandemie im März habe er sich nicht ausmalen können, dass sich die Situation so lang hinziehen würde. In der ungewissen Zeit, in der noch keine endgültige Entscheidung gefallen war, hat sich der Zimmerer anderweitig beschäftigt: Bereits vor einiger Zeit entdeckte er das Rennradfahren für sich. Und so startete er im Frühjahr zu einer 20-stündigen Nonstop-Tour zum Gardasee.

Doch damit nicht genug: 41 Tage war der 20-Jährige auf dem Jakobsweg unterwegs. Mit einem Bob-Marley-Song im Kopf habe er viele Denkanstöße verarbeiten können und sei interessanten Menschen begegnet. „Man muss das machen, was sich richtig anfühlt“, sagt Hock. Für ihn seien die vergangenen sechs Monate jedenfalls eine lehrreiche Zeit gewesen.

### Kinder aus Townships

Nach einem Orientierungsseminar folgte das Bewerbungsgespräch. Prompt wurde Hock für das Projekt des Vereins Dumelang in Bloemfontein/Südafrika ausgewählt. „Dort können Kinder aus Townships einen Schulabschluss machen und

Als sich abzeichnete, dass eine Ausreise nicht möglich sein würde, schrieb sich der junge Mann für ein Physikstudium in Tübingen ein. Vielleicht, meint Hock, lasse sich ein Südafrika-Einsatz nach dem Studium verwirklichen.



▲ Michael Hock konnte seinen Auslandseinsatz beim Weltfreiwilligendienst der Diözese wegen der Pandemie nicht antreten. Foto: Verspohl-Nitsche

## MIT VORTRAG

## KEB-Versammlung am 22. September

SONTHEIM – Die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) im Landkreis Unterallgäu hält am Dienstag, 22. September, um 18.30 Uhr im Gasthaus Adler in Sontheim ihre Mitgliederversammlung. Gegen 20 Uhr beginnt ein Vortrag von Josef Epp, Klinikseelsorger aus Ottobereuren, zum Thema „Glauben, leben und hoffen in schwieriger Zeit!“.

## EINFÜHRUNGSSEMINAR

## Leitung von Eltern-Kind-Gruppen

KEMPTEN – Der Katholische Deutsche Frauenbund Augsburg bietet am Samstag, 26. September, von 9 bis 16.30 Uhr in der Kemptener Pfarrei St. Hedwig, Drosselweg 1, ein Einführungsseminar zur Leitung von Eltern-Kind-Gruppen an. Referentin ist Eva Schneider. Kosten: 32 Euro (für KDFB-Mitglieder 17 Euro) zuzüglich Material. Info/Anmeldung beim Bildungswerk des KDFB-Diözesanverbands Augsburg, Kitzenmarkt 20/22, 86150 Augsburg, Telefon 08 21/31 66-3444. Information: [www.frauenbund-augsburg.de](http://www.frauenbund-augsburg.de).



## Ein Erlebnis für Urlauber und Einheimische

OBERSTDORF (pdk) – Mit rund 80 Urlaubern haben der Oberstdorfer Gäste- und Tourismuseelsorger Bruno Koppitz (links) und Pfarrer i. R. Franz Neumair, der kürzlich sein 65. Priesterjubiläum beging, auf der Wiese neben dem Berggasthof Laiter eine Bergmesse gefeiert. Unter den Besuchern waren auch viele Urlauber. „Wir kommen schon viele Jahre hierher“, berichteten zum Beispiel Maria und Josef Rick aus Dormagen. In ihrer Heimatgemeinde sind beide als Lektoren tätig und so war es für sie selbstverständlich, die Geistlichen mit der Lesung zu unterstützen. Auch die ehemalige Kindergartenleiterin Schwester Susanne war zum Berggasthof Laiter gekommen. „Ich mache in unserem Oberstdorfer Ferienhaus seit vielen Jahren Urlaub“, erzählte die Ordensschwester der Dillinger Franziskanerinnen. Am Ort ihres ehemaligen Wirkens besuche sie dann auch immer wieder ehemalige Kindergartenkinder.

Foto: Verspohl-Nitsche

## Menschen im Gespräch

In der Pfarrkirche St. Blasius in Dietmannsried ist **Lukas Willburger** (vorne) verabschiedet worden. Seit 1. Oktober 2016 wirkte der 23-Jährige, der nun ein Studium beginnt, in Dietmannsried jedes Wochenende in der Vorabendmesse am Samstag sowie sonntags als Organist. In jeder Messe sang er den Antwortgesang/Antwortpsalm und das Halleluja und begeisterte die Besucher mit seinem ausgefeilten und modernen Spiel. Für alle Liederwünsche war Willburger aufgeschlossen. Auch das monatliche Taizégebet in der Pfarreiengemeinschaft gestaltete er musikalisch mit einem mobilen Keyboard, begleitet von einer Querflöte (Veronika Lang) und einer Gitarre (Petra Ruf). Beim örtlichen Viva-Chor singt und spielt der 23-Jährige ebenfalls mit. Die Pfarrei verliere einen begnadeten Organisten, sagte Pfarrer Martin Awa (hinten) bei der Verabschiedung. Diese fand im Rahmen eines Gottesdiensts in der Pfarrkirche



St. Blasius statt. Willburger habe immer mit viel Herzblut gespielt. Awa freut sich, dass der junge Mann in den Semesterferien immer wieder mal zum Orgelspielen in seinen Heimatort zurückkehren möchte.

Text/Foto: PG Dietmannsried/Gayer

## SEELSORGEAMT

## Neues Infoheft ist erschienen

KEMPTEN – Das Bischöfliche Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, hat sein neues Informationsheft für September bis Januar vorgestellt. Es enthält über 70 Veranstaltungen der unterschiedlichen Einrichtungen wie Gemeindentwicklung, Ehe- und Familien-seelsorge, Trauerbegleitung, Alleinerziehendenseelsorge oder Katholische Jugendstelle. Das Seelsorgeamt selbst bietet beispielsweise eine Veranstaltung „Klimawandel – welche Möglichkeiten haben die Pfarreien?“ an. Auch Online-Angebote sind im Heft zu finden, darunter ein Workshop zum Thema „Innovationen für die Pastoral“. Für alle Veranstaltungen besteht Anmeldepflicht. Es gelten die üblichen Hygiene- und Abstandsregeln. Das Heft kann angefordert werden beim Bischöflichen Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, Frühlingstraße 27, 87439 Kempten, Telefon 08 31/697 28 33-0, E-Mail: [bsa-kempten@bistum-augsburg.de](mailto:bsa-kempten@bistum-augsburg.de).

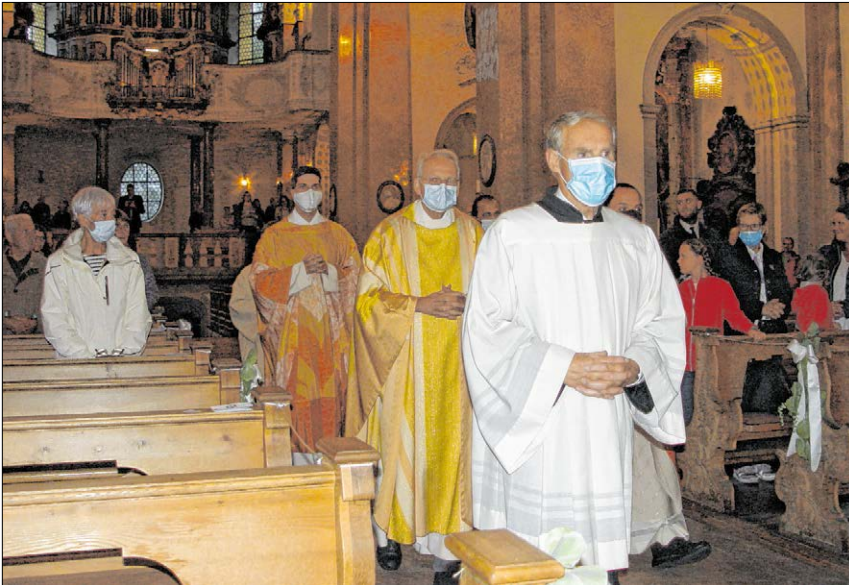


▲ Seit 1692 gibt es den traditionellen Kalender. Foto: oh

## BUCHTIPP

## Steinhausers Kalender

Steinhausers Kempter Kalender ist der älteste Volkskalender Deutschlands und seit 1692 nachweisbar. Der Kalender bietet Informationen wie Namenstage, Planetenbewegungen und Mondphasen. Zusätzlich findet der Leser viel Unterhaltsames. Brack Verlag, Softcover, 96 Seiten, ISBN 978-3-86389-042-1, fünf Euro.



▲ Die Prozession durch die Basilika eröffnete den Gottesdienst zum Magnusfest.

## IM ZEICHEN DES STADTPATRONS

# „Zeuge der Liebe Gottes“

Magnusfest berührte auch im Jahr der Corona-Pandemie

**FÜSSEN (ha)** – Der Patron des Allgäus und der Stadt Füssen stand beim traditionellen Magnusfest in der Pfarreiengemeinschaft Füssen im Mittelpunkt. Unter Einhaltung der Sicherheits- und Abstandsregeln hatten sich die Gläubigen in der Basilika versammelt.

Stadtpfarrer Frank Deuring ging auf die besonderen Bedingungen ein, unter denen das Magnusfest im Jahr der Corona-Pandemie stand. Danach startete aus der Sakristei die Prozession mit den Konzelebranten und Ministranten durch die Basilika. Mit dabei war auch der neue Kaplan Pater Joshi Sebastian.

Auch ohne Corona wäre der alljährliche Fackelzug durch die Altstadt mit den Trägern der Magnus-Statue nicht möglich gewesen: Es hatte den ganzen Sonntag geregnet. Trotzdem freuten sich alle, dass das Magnusfest 2020 möglich war – wenn auch „mit etwas angezogener Handbremse“. Als Festprediger



▲ Stadtpfarrer Frank Deuring freute sich über das Interesse. Fotos: Hacker

wirkte der frühere Füssener Kaplan Gabriel Bucher.

Bucher, der seit drei Jahren Jugendpfarrer in Augsburg ist, sprach über die „liebende Verantwortung“ im Umgang mit den Mitmenschen als Zeichen einer christlichen Haltung. Der heilige Magnus diene bis heute als Vorbild. Er sei ein mutiger Zeuge der Liebe Gottes.

## WEGEN CORONA

# Herbstmarkt abgesagt

**MEMMINGEN** – Herbstmarkt statt Jahrmarkt sollte es im Oktober am Westertorplatz heißen. Wegen des derzeitigen Infektionsgeschehens wurde nun auch die Ersatzveranstaltung abgesagt, ebenso der verkaufsoffene Sonntag. „Wir können leider nicht in die Zukunft sehen und wollen vermeiden, dass sich Memmingen wieder mit hohen Infektionszahlen konfrontiert sieht“, bedauerte Oberbürgermeister Manfred Schilder.



**Im dichten Gras** blühen die Herbstzeitlosen – ein Zeichen, dass der Herbst naht. Vorsicht, alle Teile der Herbstzeitlosen sind giftig!

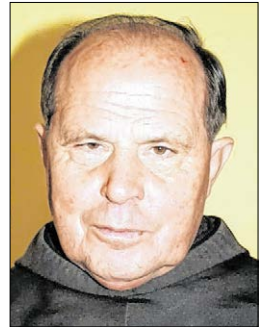
Text/Foto: Lorenz Bögler

## NACHRUF

# Ein treuer Diener Gottes

Trauer um Bruder Balthasar, der zehn Jahre in Füssen wirkte

**FÜSSEN (ha)** – Franziskanerbruder Balthasar Meyer ist am 1. September in Bad Kötzing verstorben. Wie die Ordensleitung aus München bekanntgab, erlag der 83-Jährige einem Krebsleiden. In der Füssener Franziskanerkirche St. Stephan wurde ein Gedenkgottesdienst gefeiert. Am selben Tag wurde Bruder Balthasar in Dietfurt zu Grabe getragen, wo er einst als Novize sein Leben als Franziskaner begann.



► Bruder Balthasar ist verstorben.

Archivfoto: Deutsche Franziskanerprovinz

Bruder Balthasar war zehn Jahre lang – von 2008 bis 2018 – Mesner in Füssen. Als Anton Meyer wurde er am 4. Februar 1937 in Kottingwörth bei Beilngries im Landkreis Eichstätt geboren. Seine Eltern versorgten dort einen landwirtschaftlichen Betrieb. Von 1943 bis 1951 besuchte er die Volksschule in seinem Heimatdorf und half den Eltern auf dem Bauernhof.

Die Franziskaner lernte er kennen, weil ein Bruder aus dem nahen Kloster Berching öfter zu Besuch kam. Er bat schon recht bald selbst um Aufnahme in den Orden. Angeregt durch sein Beispiel folgte ihm wenige Jahre später sein jüngerer Bruder Johann zu den Franziskanern. Er ist 2013 verstorben.

„Anton Meyer wurde am 6. März 1955 in Dietfurt als Gärtnernovize

eingekleidet. Dabei bat er um den Ordensnamen Balthasar, aus Verehrung zum Diener Gottes Bruder Balthasar“, heißt es im von Provinzialminister Cornelius Bohl unterzeichneten „Totenbrief“.

Darin wird weiter mitgeteilt: In Eggenfelden band sich Anton Meyer 1959 für immer an die Ordensgemeinschaft. Wenig später führte sein Weg nach Grottaferrata bei Rom. Wieder in Bayern, gehörte Bruder Balthasar von 1968 bis 1992 zur Gemeinschaft auf dem Mariahilfberg bei Amberg. Es folgten zwei Jahre als Pförtner in Vierzeihenheiligen.

Von 1994 bis zur Schließung des Klosters im Juli 2008 arbeitete er als Gärtner und Sakristan in Bad Tölz. Schon gesundheitlich geschwächt, bat er darum, seinen Lebensabend in Füssen verbringen zu dürfen.

Werner Hacker



# Gemeinsam dem Regen getrotzt

**AUGSBURG/KLEINWALSERTAL** – Trotz Regen hat die Katholische Landjugendbewegung (KLJB) Augsburg mit rund 40 Gottesdienstbesuchern sowie Pfarrer Bernd Rochna eine Bergmesse auf der Hinteren Gemstelhütte im Kleinwalsertal gefeiert. Das Motto lautete „Hakuna Matata – Mach dir keine Sorgen“. Nach einem knapp einstündigen Aufstieg durch den Nebel griff das Anspiel des Gottesdiensts das Thema „Wanderung“ auf. Bei einer Wanderung auf einen Berg könne man die Probleme des Alltags für einen Moment vergessen und vielleicht sogar neue Lösungen finden. Die Gestaltung von Gebet und Fürbitten ging in die gleiche Richtung. Alle Teilnehmer schrieben ihre Sorgen auf Zettel, die dann vor Gott gebracht wurden. Die Band „Burning Oceans“ aus Halblech umrahmte die Bergmesse.

Foto: KLJB



## BODENBILDER UND MUSISCHE ELEMENTE

# Kleine Sternstunden gestalten

Vorbereitung auf Weihnachten mit der Kett-Pädagogik

**MINDELHEIM – Zum Thema „Advents- und Weihnachtszeit mit der Kett-Pädagogik gestalten“ bietet das Bischöfliche Seelsorgeamt, Außenstelle Memmingen, am Dienstag, 17. November, von 14 bis 17 Uhr in Mindelheim einen Nachmittag an.**

Veranstaltungsort ist das Mindelheimer Pfarrheim St. Stephan. Das Seminar wird von Christina Kohler, Referentin für Pastoral in Kindertageseinrichtungen und Multiplikatorin für Franz-Kett-Pädagogik, geleitet. Es richtet sich an pädagogische Mitarbeiter in Kindertageseinrichtungen sowie Kindergottesdienstteams und weitere Interessierte.

Vor Weihnachten sehnen sich viele Menschen nach Licht. Dieses Licht und ein heller Stern bekom-

men in den biblischen Erzählungen rund um Weihnachten eine besondere Bedeutung. Die Teilnehmer erhalten Anregungen, wie sie mit der Kett-Pädagogik kleine Sternstunden in ihrer Kindergruppe gestalten können. Bodenbilder, musische Elemente sowie achtsames Schauen und Staunen spielen dabei eine wichtige Rolle.

Die Teilnahme kostet zehn Euro pro Person (zu zahlen per Überweisung). Kurzfristige Änderungen aufgrund der Corona-Bestimmungen sind möglich. Bitte bei der Anmeldung Kontaktdaten angeben und zur Veranstaltung einen Mund-Nasenschutz mitbringen.

**Information/Anmeldung:**

Telefon 0 83 31/98 43 40, E-Mail: [bsa-mm@bistum-augsburg.de](mailto:bsa-mm@bistum-augsburg.de).

## BROSCHÜRE INFORMIERT

## Der Herbst ist Bergmessenzeit

**KEMPTEN –** Die Bergmessen-Broschüre des Bischöflichen Seelsorgeamts, Außenstelle Kempten, enthält auch für den Herbst interessante Termine, etwa am 20. September um 10.30 Uhr auf der Buchenbergalm, Buching, mit der PG und dem Blasorchester Geltendorf oder am selben Tag um 10.30 Uhr bei der Wallfahrtskirche Maria Thann (PG Heimenkirch, mit Musikkapelle). Wegen Corona entfallen aber auch manche Bergmessen. Interessierte sollten sich vorab auf den Homepages der veranstaltenden Pfarreien oder unter [www.bistum-augsburg.de/bergmessen](http://www.bistum-augsburg.de/bergmessen) zum aktuellen Stand informieren. Für den Besuch gelten jeweils die üblichen Hygiene- und Abstandsregeln. Die Broschüre kann angefordert werden beim Bischöflichen Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, Frühlingstraße 27, 87439 Kempten, Telefon 08 31/6 97 28 33-0.



▲ Wer eine Bergmesse besucht, erfährt auch die Natur intensiv. Foto: G. Franz

## WESTALLGÄU

## Archäologische Überraschung

**LEUTKIRCH (epd) –** Bei Leutkirch fanden Archäologen und Geografen der Universität Tübingen Zeugnisse, dass diese Region vor mehr als 3000 Jahren in der Bronzezeit dichter besiedelt war als bislang angenommen. „Der Umfang der bronzezeitlichen Besiedlung, der jetzt deutlich wurde, verändert unser ganzes Bild von der Region zu dieser Zeit“, sagte der Forscher Benjamin Höpfer. Schon vor mehr als 3000 Jahren legten Menschen Siedlungen an in einer Region, die rauere Lebensbedingungen hatte als angrenzenden Gebiete im Norden und Westen. Ausgeglichen wurde das aus Sicht der prähistorischen Menschen offenbar durch die günstige Lage an großen Fernhandelsrouten. Die sind nachgewiesen durch Funde wie Kupfer aus den Ostalpen oder Bernstein von der Ostsee.

Neu sei, dass im Westallgäu parallel nun eine dauerhafte bäuerliche Besiedlung belegt ist und die Bronzezeit als ein Zeitalter technischer Innovationen erkannt wurde. Als Beispiel nennt Höpfer, dass die Metallbearbeitung die Bronzesichel ermöglichte. Damit konnten Bauern nicht nur Getreide, sondern auch Stroh und Heu ernten. Mensch und Tier wurden besser versorgt. Und die Bauern züchteten robustere Getreidesorten und Tiere. „All dies machte das Leben auch im Westallgäu attraktiver.“ Zudem zeige sich: Die Menschen „akzeptierten nicht nur passiv, was die Natur ihnen bot“.



▲ Zum siebten Mal veranstaltet der Pfarrgemeinderat Burgberg am 3. Oktober eine Fußwallfahrt zur Schöllanger Burg. Foto: Wolf

## ETWA 13 KILOMETER

## Um Gottes Schutz bitten

Fußwallfahrt zur Schöllanger Burg am 3. Oktober

**BURGBERG – Der Pfarrgemeinderat Burgberg lädt zur siebten Fußwallfahrt zur Schöllanger Burg ein. Sie findet am Feiertag, Samstag, 3. Oktober, statt.**

Morgens um 6 Uhr treffen sich die Teilnehmer an diesem Tag in der Pfarrkirche St. Ulrich in Burgberg. Nach kurzem Gebet pilgern sie bei jedem Wetter die etwa 13 Kilometer über Berghofen, Binswangen, Margarethen, Hofen, Hochweiler, Hinang (mit Einkehr beim Zengerle), Oberthalhofen und Au zur Schöllanger Burg. Dort wird um 10.30 Uhr die Heilige Messe gefeiert. Anschließend ist Gelegenheit zur Einkehr im Moorstüble in Reichenbach.

Die Wallfahrt soll Gelegenheit geben, unterwegs um Gottes Schutz

vor allerlei Gefahren wie etwa der Pandemie und seinen Segen zu bitten. Die notwendigen Schutzmaßnahmen wie Masken und Abstände sind unbedingt einzuhalten. Festes Schuhwerk ist empfehlenswert.

Nichtpilger und ältere Mitbürger, die nicht an der Wallfahrt teilnehmen können, haben die Möglichkeit, direkt zum Gottesdienst auf die Schöllanger Burg zu kommen. Die Rückkehr organisiert nach Möglichkeit jeder selbst. Die Veranstalter gehen davon aus, dass oben auch wieder einige Autos bereit stehen. Näheres hierzu bei Bruno Wolf (*siehe Information*).

**Information/Anmeldung:**

Bruno Wolf, Agathazell 6 A, Telefon 083 21/56 52 oder 01 60/98 49 09 38, E-Mail: [brunowolf1952@web.de](mailto:brunowolf1952@web.de).

## MARISTEN

## Liederabend zum Thema Berufung

**MINDELHEIM –** In der Festhalle unter der Studienkirche der Maristen in Mindelheim findet am Samstag, 19. September, ein Abend mit Neuen Geistlichen Liedern zum Thema „Berufung“ statt. Beginn ist um 19.30 Uhr. Unter dem Leitgedanken „Ich singe für die Mutigen, die ihren Weg suchen“ ist der Musiker Martin Schraufstetter (Gitarre und Gesang) zu hören. Unterstützt wird er von der Mindelheimer Gruppe „Windlichter“. Durch den Liederabend führt Frater Michael. Der Eintritt ist frei. Es gelten die üblichen Hygiene- und Abstandsregeln.

## BAYERISCHE PHILHARMONIE

## 125 Jahre Carl Orff: Konzert in Füssen

**FÜSSEN –** Im Rahmen der elften Orff-Tage der Bayerischen Philharmonie findet zum 125. Geburtstag von Carl Orff ein Konzert in Füssen statt. Im Festspielhaus gibt es am 4. Oktober um 17 Uhr ein musikalisches „Crossover-Feuerwerk“ mit der Bayerischen Philharmonie. Der Abend unter Leitung von Mark Mast bietet einen Mix aus Pop, Jazz und Klassik. Karten (24 bis 59 Euro, ermäßigt für Schüler/Studenten, Königsloge-VIP-Ticket 79 Euro): Telefon 0 89/1 20 22 03 20, [www.bayerische-philharmonie.de](http://www.bayerische-philharmonie.de). Das Konzert findet unter den aktuellen Hygienevorgaben statt.

## VON FRANKEN ÜBER SACHSEN NACH BÖHMEN

# Streifzug durch das Mittelalter

Auf dem „Kulturweg der Vögte“ zu Burgen, Klöstern und Wallfahrtsorten

Die Vögte des Vogtlands gaben nicht nur jener reizvollen Landschaft zwischen Franken, Thüringen, Sachsen und Böhmen den Namen. Sie drückten der Region auch baulich ihren Stempel auf. Vom zwölften bis 16. Jahrhundert verwalteten sie das Vogtland im Auftrag des Kaisers und errichteten Burgen, Schlösser, Kirchen und Klöster. 150 dieser Sehenswürdigkeiten lassen sich auf dem neuen „Kulturweg der Vögte“ in 14 Etappen entdecken.

Vom fränkischen Hof sei ein Bogen gen Norden ins Kernland der Vögte geschlagen – und von dort südwärts ins böhmische Eger (tschechisch Cheb). Hof war einst die Zentrale der Vögte im Bayerischen Vogtland. „Mehrfach zerstörten Brände ihre Bauten“, weiß Gästeführer Jörg Behrendt. Immer wieder errichtet wurde Hof's ältestes Gotteshaus: die Kirche St. Lorenz, die im Kern aus der Zeit um 1200 stammt.

Mehr bietet weiter nördlich Gera im Thüringer Vogtland. Wie Weida, Plauen, Greiz und Ronneburg gehörte Gera zum Gebiet von Heinrich II. dem Reichen (um 1165 bis 1209), dem Stammvater sämtlicher Vogtlinien. Die Weida-Linie starb 1531 mit Heinrich XXIV., dem Jüngeren, aus. In Gera hatten die Vögte noch bis 1550 das Sagen. Alle hießen sie Heinrich.

Ihre Burg im Stadtteil Gera-Untermhaus wurde 1450 im Sächsischen Bruderkrieg zerstört. Wo sie stand, befindet sich Geras erhaltenes Juwel: die Kirche St. Marien an der Weißen Elster, errichtet um 1400. Das Kostbarste ist der spätgotische Flügelaltar mit einer wahren Fülle an dargestellten Figuren, die sich förmlich zu bewegen scheinen. Nur Maria schaut still und konzentriert auf ihren kleinen Jesus.

Auf dem Weg nach Weida empfiehlt sich ein Stopp in Wünschendorf. Der Ort war mit den Klöstern Mildenfurth und Cronschwitz einst das geistig-kulturelle Zentrum des Vogtlands. Die mehr als 1000 Jahre alte Pfarrkirche St. Veit ist die älteste der Region. Auch sie besitzt einen spätgotischen Flügelaltar. Pfarrer Christof Schulze weist auf zwei medaillonartige Rundfenster weit oben am gotischen Südfenster: „Die gehören zu den ältesten in Europa.“



▲ Das Obere Schloss von Greiz wurde von den Vögten des Vogtlands erbaut.

Das obere der beiden Fenster zeigt Christus mit einem Spruchband. „Ego flos campi et lilium convallium“, lässt sich entziffern – auf Deutsch: Ich bin die Blume des

Feldes und die Lilie der Täler. Auf dem unteren soll König David zu sehen sein. Wahrscheinlich gehen die beiden Fenster auf das Jahr 1168 zurück.

Pfarrer Schulze sitzt in einer Kirchenbank und erzählt: „Schon mit vier Jahren habe ich Pfarrer gespielt und später im Gottesdienst die Orgel.“ Da sein Vater Besitzer einer Mühle war und daher zu DDR-Zeiten offenbar als politisch unzuverlässig galt, durfte Schulze hier nicht sein Abitur machen. Also studierte er in Leipzig und im Augustinerkloster zu Erfurt Theologie und legte dort sein Examen ab. Seit 20 Jahren lebt er wieder in Wünschendorf.

## Wiege des Vogtlands

Nur 15 Kilometer nördlich wartet Weida, die „Wiege des Vogtlands“. Heinrich I. (1143 bis 1193) legte die Siedlung planmäßig an und veranlasste den Bau der Osterburg, die später die Kanzlei der Vögte beherbergte. Machtvoll thront sie nach wie vor über dem Städtchen – ein Markenzeichen des Vogtlands. Den Schlossturm kann man besteigen, in die Türmerstube blicken und auf Weida mit seinen Kirchen hinunterschauen.

Lebhaft zeigt sich das 1209 erstmals urkundlich erwähnte Greiz mit seinen zwei Schlössern. Nur das Obere Schloss erbauten die Vögte.

◀ In Plauen führt Andreas Dick, verkleidet als mittelalterlicher Deutschordensritter, durch die Johanniskirche und den Komturhof direkt nebenan (großes Bild rechts).

Bei Grabungen wurde eine romanische Doppelkapelle entdeckt und der Eingang für Besucher freigelegt. Weiteres wird elektronisch simuliert – „in total neuer Technik“, sagt Museumsdirektor Rainer Koch und stellt sich auf ein am Boden befestigtes Skateboard. Darauf wippend können sich Jugendliche durch das Schlossmuseum klicken.

Bestens für weitere Erlebnisse passt das sächsische Plauen, die Metropole des modernen Vogtlands. Im Zentrum fällt das Rathaus von 1382 mit seinem schönen Renaissancegiebel auf. Das neue Rathaus steht gleich dahinter. Schon kurz nach 1200 erbauten Bürger und Händler die Alte Elsterbrücke, eine 75 Meter lange und 7,25 Meter breite steinerne Bogenbrücke über die Weiße Elster, um den Warentransport zu erleichtern.

Was die alliierten Bomben im Zweiten Weltkrieg zerstörten, wurde später meist wieder aufgebaut: die Johanniskirche aus dem zwölften Jahrhundert und der Komturhof nebenan, das einstige Domizil des Deutschen Ordens. Den Orden hatten Plauens Vögte 1224 herbeigerufen und ihm sogleich die Johanniskirche und Ländereien übereignet.

An der Kirchentür wartet schon Heinrich von Plauen (1370 bis 1429) auf Touristen – in Gestalt des mittelalterlich kostümierten Andreas Dick. Er führt in den wieder erstandenen Komturhof. Ein Förderverein mit Dick als Vorstandsmitglied hat sich um die Rekonstruktion gekümmert und das Bauwerk in eine gern besuchte Kulturstätte verwandelt.

Nahebei ist gerade die Instandsetzung des Schlosses in vollem Gang. Vormals war es Sitz der Vögte. In zwei Jahren feiert Plauen, das 1122 durch den Grafen von Everstein gegründet wurde, sein 900. Stadtjubiläum. Eine ähnliche Feier könnte in Eger anstehen, das einst zum böhmischen Vogtland gehörte: der 900. Geburtstag von Kaiser Friedrich I. Barbarossa (1122 bis 1190). Noch heute prägen seine Bauten das Umfeld der Stadt und machen sie zu einem der Höhepunkte auf dem „Kulturweg der Vögte“.

Der bestens restaurierte historische Markt mit seinen farbenprächtigen Barockfassaden ist eine Augenweide. „Unter dem Zierrat ist alles Gotik“, erklärt die Stadtführerin. Dann zeigt sie auf das Haus, in dem während des Dreißigjährigen Kriegs



▲ Pfarrer Christof Schulze in der Veitskirche von Wünschendorf.



▲ Einer der Höhepunkte des „Kulturwegs der Vögte“: das böhmische Städtchen Eger mit seinem restaurierten Marktplatz. Fotos: Wiegand (8)



▲ Das Kirchlein St. Clara: ein guter Ort, um dem Vogtland Lebewohl zu sagen.

am 25. Februar 1634 der kaiserliche Feldherr Albrecht von Wallenstein ermordet wurde. Nach einem Blick in die Nikolaikirche geht es weiter zur Hauptattraktion der Stadt: der von Barbarossa zur Kaiserpfalz umgebauten Burg.

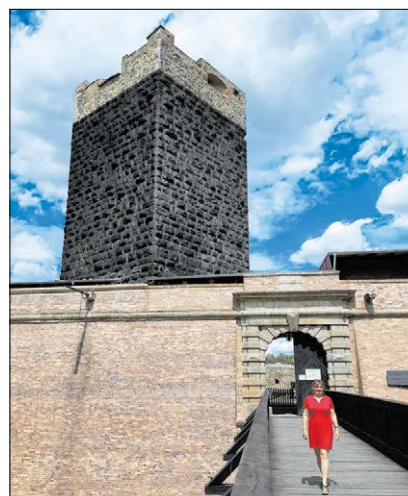
### Privatkapelle des Kaisers

Bis 1189 entstanden der romanische Palas, von dem nur Reste erhalten sind. Der Schwarze Turm, bedeckt mit Buckelquadern aus Basalt, hat den Jahrhunderten ebenso getrotzt wie die kantige Doppelkapelle. Ihr unterer romanischer Teil mit den Granitsäulen ist St. Martin geweiht, der obere St. Erhard und Ursula. Dieser von schlanken Marmorsäulen ge-

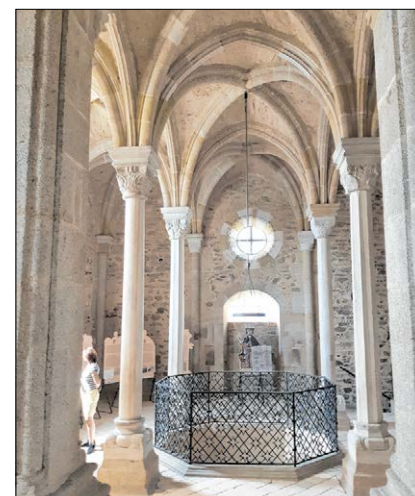
stützte Teil war die Privatkapelle der kaiserlichen Familie.

Die nahe Burg Seeberg bei Franzensbad (Františkovy Lázně) stammt ebenfalls aus dem zwölften Jahrhundert, besitzt aber nichts Kaiserliches und war auch nie Sitz der Vögte. Dort wohnten Vasallen, die Egers Umland bewachen und vor Übergriffen bewahren sollten. Nun ist die Burg ein beliebtes Ausflugsziel für Familien.

Kurioses lässt sich auf dem Rückweg bei den Burgstein-Ruinen von Krebs entdecken: Hier, unweit der sächsisch-bayerischen Grenze nördlich von Hof, stehen die Reste zweier Kirchen nebeneinander. Die eine, ein Wallfahrtskirchlein, gehörte einst zum Bistum Bamberg, die andere zum (nicht mehr existierenden) Bistum Naumburg. 1474 soll hier die Muttergottes erschienen sein. Heute gehört die Gegend übrigens zur Diözese Dresden-Meißen.



▲ Friedrich Barbarossa ließ die Kaiserpfalz von Eger mit dem charakteristischen Schwarzen Turm errichten. Im Bild rechts die frühgotische Burgkapelle.



Einige Kilometer weiter, in Heinersgrün, steht allein auf weiter Flur das Kirchlein St. Clara an einem Wiesenhang. Kein Mensch ist weit und breit zu sehen. Dies, so scheint

es, ist der richtige Ort, um sich vom Vogtland zu verabschieden und die Region in bester Erinnerung zu behalten. Ursula Wiegand

### Informationen

zu den 14 Etappen des „Kulturwegs der Vögte“ finden Sie im Internet unter: [www.vogtland-tourismus.de/de/p/kulturweg-der-voegte/38723816](http://www.vogtland-tourismus.de/de/p/kulturweg-der-voegte/38723816)



**4** „Pardauz!“, schrie es; so kam der Kasperl immer auf die Bühne gesprungen; dann stellte er sich hin und sprach erst bloß mit seinem großen Daumen; den konnte er so ausdrucksvoll hin und wider drehen, dass es ordentlich ging wie „Hier nix und da nix; kriegst du nix, so hast du nix!“ Und dann sein Schielen; – das war so verführerisch, dass im Augenblick dem ganzen Publikum die Augen verquer im Kopfe standen. Ich war ganz vernarrt in den lieben Kerl!

Endlich war das Spiel zu Ende, und ich saß wieder zu Hause in unserer Wohnstube und verzehrte schweigend das Aufgebratene, das meine gute Mutter mir warm gestellt hatte. Mein Vater saß im Lehnstuhl und rauchte seine Abendpfeife. „Nun, Junge“, rief er, „waren sie lebendig?“

„Ich weiß nicht, Vater“, sagte ich und arbeitete weiter in meiner Schüssel; mir war noch ganz verwirrt zu Sinne. Er sah mir eine Weile mit seinem klugen Lächeln zu. „Höre, Paul“, sagte er dann, „du darfst nicht zu oft in diesen Puppenkasten; die Dinger könnten dir am Ende in die Schule nachlaufen.“

Mein Vater hatte nicht Unrecht. Die Algebra-Aufgaben gerieten mir in den beiden nächsten Tagen so mäßig, dass der Rechenmeister mich von meinem ersten Platz herabzusetzen drohte. Wenn ich in meinem Kopfe rechnen wollte: „a+b gleich x-c“, so hörte ich statt dessen vor meinen Ohren die feine Vogelstimme der schönen Genovefa: „Ach, mein herzallerliebster Siegfried, wenn dich die bösen Heiden nur nicht massakrieren!“ Einmal – aber es hat niemand gesehen – schrieb ich sogar „x+Genovefa“ auf die Tafel.

Des Nachts in meiner Schlafkammer rief es einmal ganz laut „Pardauz“, und mit einem Satz kam der liebe Kasperl in seinem Nankinganzug zu mir ins Bett gesprungen, stemmte seine Arme zu beiden Seiten meines Kopfes in das Kissen und rief grinsend auf mich herabnickend: „Ach, du liebs Brüderl, ach, du herztausig liebs Brüderl!“ Dabei hackte er mir mit seiner langen roten Nase in die meine, dass ich davon erwachte. Da sah ich denn freilich, dass es nur ein Traum gewesen war.

Ich verschloss das alles in meinem Herzen und wagte zu Hause kaum den Mund aufzutun von der Puppenkomödie. Als aber am nächsten Sonntag der Ausrufer wieder durch die Straßen ging, an sein Becken schlug und laut verkündigte: „Heute Abend auf dem Schützenhof: Doktor Fausts Höllenfahrt, Puppenspiel in vier Aufzügen!“ – da war es doch nicht länger auszuhalten. Wie die



Katze um den süßen Brei, so schlich ich um meinen Vater herum, und endlich hatte er meinen stummen Blick verstanden. „Pole“, sagte er, „es könnte dir ein Tropfen Blut vom Herzen gehen; vielleicht ist's die beste Kur, dich einmal gründlich satt zu machen.“ Damit langte er in die Westentasche und gab mir einen Doppelttschilling.

Ich rannte sofort aus dem Hause; erst auf der Straße wurde es mir klar, dass ja noch acht lange Stunden bis zum Anfang der Komödie abzuleben waren. So lief ich denn hinter den Gärten auf den Bürgersteig. Als ich an den offenen Grasgarten des Schützenhofs gekommen war, zog es mich unwillkürlich hinein; vielleicht, dass gar einige Puppen dort oben aus den Fenstern guckten; denn die Bühne lag ja an der Rückseite des Hauses. Aber ich musste dann erst durch den oberen Teil des Gartens, der mit Linden- und Kastanienbäumen dicht bestanden war.

Mir wurde etwas zag zumute; ich wagte doch nicht weiter vorzudringen. Plötzlich erhielt ich von einem großen hier angepflockten Ziegenbock einen Stoß in den Rücken, dass ich um zwanzig Schritte weiter flog. Das half. Als ich mich umsah, stand ich schon unter den Bäumen.

Es war ein trüber Herbsttag. Einzelne gelbe Blätter sanken schon zur Erde; über mir in der Luft schrien ein paar Strandvögel, die ans Haff hinausflogen, kein Mensch war zu sehen noch zu hören. Langsam schritt ich durch das Unkraut, das auf den Steigen wucherte, bis ich einen schmalen Steinhof erreicht hat-

te, der den Garten von dem Hause trennte. – Richtig! Dort von oben schauten zwei große Fenster in den Hof herab. Aber hinter den kleinen in Blei gefassten Scheiben war es schwarz und leer, keine Puppe war zu sehen. Ich stand eine Weile, mir wurde ganz unheimlich in der mich rings umgebenden Stille.

Da sah ich, wie unten die schwere Hoftür von innen eine Handbreit geöffnet wurde, und zugleich lugte auch ein schwarzes Köpfchen daraus hervor. „Lisei!“, rief ich. Sie sah mich groß mit ihren dunklen Augen an. „B'hüt' Gott!“, sagte sie; „hab i doch nit gewusst, was da außa rumkraxln tät! Wo kommst denn du daher?“

„Ich? Ich geh spazieren, Lisei! Aber sag mir, spielt ihr denn schon jetzt Komödie?“ Sie schüttelte lachend den Kopf. „Aber, was machst du denn hier?“, fragte ich weiter, indem ich über den Steinhof zu ihr trat. „I wart auf den Vater“, sagte sie; „er ist ins Quartier, um Band und Nagel zu holen; er macht's halt firti für heunt Abend.“

„Bist du denn ganz allein hier, Lisei?“ „O nei; du bist ja aa no da!“ „Ich meine“, sagte ich, „ob nicht deine Mutter oben auf dem Saal ist?“ Nein, die Mutter saß in der Herberge und besserte die Puppenkleider aus, das Lisei war hier ganz allein.

„Hör“, begann ich wieder, „du könntest mir einen Gefallen tun. Es ist unter euren Puppen einer, der heißt Kasperl; den möcht ich gar zu gern einmal in der Nähe sehen.“ „Den Wurst'l meinst?“ sagte Lisei und schien sich eine Weile zu bedenken. „Nu, es ging scho; aber

g'schwind musst sein, eh denn der Vater wieder da ist!“

Mit diesen Worten waren wir schon ins Haus getreten und liefen eilig die steile Wendeltreppe hinauf. Es war fast dunkel in dem großen Saale; denn die Fenster, welche sämtlich nach dem Hofe hinaus lagen, waren von der Bühne verdeckt. Nur einzelne Lichtstreifen fielen durch die Spalten des Vorhangs.

„Komm!“, sagte Lisei und hob seitwärts an der Wand die dort aus einem Teppich bestehende Verkleidung in die Höhe; wir schlüpfen hindurch, und da stand ich in dem Wundertempel. Aber, von der Rückseite betrachtet und hier in der Tageshelle, sah er ziemlich kläglich aus; ein Gerüst aus Latten und Brettern, worüber einige bunt bekleckste Leinwandstücke hingen: das war der Schauplatz, auf welchem das Leben der heiligen Genovefa so täuschend an mir vorübergegangen war.

Doch, ich hatte mich zu früh beklagt; dort, an einem Eisendrahte, der von einer Kulisse nach der Wand hinübergespannt war, sah ich zwei der wunderbaren Puppen schweben; aber sie hingen mit dem Rücken gegen mich, sodass ich sie nicht erkennen konnte. „Wo sind die anderen, Lisei?“, fragte ich; denn ich hätte gern die ganze Gesellschaft auf einmal mir besehen.

„Hier im Kast'l“, sagte Lisei und klopfte mit ihrer kleinen Faust auf eine im Winkel stehende Kiste; „die zwei da sind scho zug'richt; aber geh nur her dazu und schau's dir a; er is scho dabei, dei Freund, der Kasperl!“ Und wirklich, er war es selber. „Spielt denn der heute Abend auch wieder mit?“, fragte ich. „Freili, der is allimal dabei!“

Mit untergeschlagenen Armen stand ich und betrachtete meinen lieben lustigen Allerweltskerl. Da baumelte er, an sieben Schnüren aufgehängt; sein Kopf war vornübergesunken, dass seine großen Augen auf den Fußboden stierten und ihm die rote Nase wie ein breiter Schnabel auf der Brust lag. „Kasperle, Kasperle“, sagte ich bei mir selber, „wie hängst du da elendiglich!“ Da antwortete es ebenso: „Wart nur, lieb's Brüderl, wart nur bis heut Abend!“ War das auch nur so in meinen Gedanken, oder hatte Kasperl selbst zu mir gesprochen?

► Fortsetzung folgt

Theodor Storm  
Pole Poppenspüler  
© Husum-Taschenbuch  
ISBN:  
978-3-88042-617-7



Foto: Adobe Stock.com

## Tourismus – Reisen und Wohlfühlen



In diesem Sommer haben viele Menschen auf große Reisen verzichtet und den Urlaub in Deutschland verbracht. Manch einer hat dabei erkannt: Hierzulande gibt es wunderschöne Landschaften, interessante Sehenswürdigkeiten und zahlreiche Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Auch im Bereich Erholung und Wellness hat die Bundesrepublik viel zu bieten.

# Damit die Erholung anhält

Endlich raus aus dem Alltagstrott und mal so richtig entspannen: So sollte Urlaub sein. Allerdings darf der Übergang von großer Anspannung hin zum Nichtstun nicht zu abrupt ablaufen. Wer von Überstunden und Freizeitstress direkt auf minimalste Aktivität umschaltet, riskiert Krankheiten – denn der schnelle Tempowechsel macht den Körper unter Umständen anfälliger, erklärt Professor Ingo Froböse von der Deutschen Sporthochschule in Köln. Er rät deshalb dazu, auch im Urlaub in Bewegung zu bleiben – mit Krafttraining am Strand, Wandern in den Bergen oder Paddeln auf dem See zum Beispiel.

Bis der Körper wirklich zu regenerieren beginnt, braucht er allerdings auch einige Tage. Blöd also, wenn der Urlaub dann schon wieder vorbei ist. Auf der anderen Seite könnten zu lange Reisen dafür sorgen, dass bei der Rückkehr der Berg an Arbeit schier unbezwingbar scheint und man sofort wieder in großen Stress kommt. Zwar gibt es eine ideale Urlaubslänge wohl kaum. Mehrere Forscher empfehlen jedoch eine



◀ *Besonders schöne Erlebnisse – etwa den Blick vom Gipfel – sollten sich Urlauber intensiv einprägen.*

Fotos: gem

Dauer von 14 Tagen, berichtet die Sporthochschule.

Idealerweise kann man nach dem Urlaub noch lange von den schönen Erlebnissen zehren. Hierbei helfen einige Tricks. Während des Urlaubs ein anderes Duschgel als sonst zu nutzen, ist einer davon. Wieder zu Hause angekommen, kann man das Duschgel immer in stressigen Situationen aus dem Schrank holen und sich damit unter der Dusche für

einige Minuten gedanklich zurück in die Ferien versetzen.

Ein anderer Trick: Schon während des Urlaubs bewusst Erinnerungen sammeln, in dem man an den Abenden den jeweiligen Tag Revue passieren lässt und sich die Höhepunkte und schönsten Erlebnisse notiert. So lenkt man die Gedanken schon in den Ferien gezielt auf das Positive und bewahrt die Erinnerungen für die Zeit danach. *dpa*

## Eine Oase der Gesundheit

Das Kneipp-Kurhaus St. Josef unter Leitung der Mällersdorfer Schwestern ist eine wahre Oase der Ruhe und Erholung. Das Haus liegt eingebettet in eine Parklandschaft mit einem Kneipp'schen Fünf-Elemente-Garten und befindet sich trotzdem in der Nähe von Bad Wörishofens Stadtmitte und dem Kurpark. Durch diese optimale Lage, das umfassende Behandlungs- und vielfältige Freizeitangebot ist das Haus St. Josef die ideale Stätte zum Kräftesammeln – für Körper, Seele und Geist.

### Fünf Wirkprinzipien

Pfarrer Kneipp persönlich hatte die Mällersdorfer Schwestern einst nach Bad Wörishofen geholt. Wie damals steht hier auch heute der Mensch mit seinen natürlichen Bedürfnissen nach Gesundheit, Wohlbefinden und Harmonie im Mittelpunkt. Zu den Schwerpunkten gehört das auf fünf Wirkprinzipien basierende ganzheitliche Naturheilverfahren von Pfarrer Kneipp: Heilkraft des Wassers, Gesundheit durch ausgewogene Ernährung, innere Ordnung und Spiritualität, Vitalität durch Bewegung sowie Heilwirkung der Kräuter.

St. Josef bietet viele Möglichkeiten, die Hektik des Alltags hinter sich zu lassen, inne zu halten, zur Ruhe zu kommen und neue Kraft zu tanken, egal, ob im Rahmen einer klassischen Kneippkur, eines Pauschalangebots, wie beispielsweise



▲ *Im Kneipp-Kurhaus St. Josef in Bad Wörishofen stehen der Mensch und sein Wohlbefinden im Mittelpunkt.*

Foto: oh

die Wohlfühl- oder Vitalwochen, einer Genuss-Behandlung oder eines ganz individuellen Urlaubs. Der Gast und sein Wohlbefinden stehen im Kneippkurhaus St. Josef an erster Stelle.

Neben dem persönlichen und freundlichen Service und der hohen Qualität ist es vor allem die besondere christliche Atmosphäre, die das Kneipp-Kur-

haus St. Josef von anderen Kur- und Erholungshotels unterscheidet. Wer möchte, hat hier die Möglichkeit zu guten Gesprächen, zu Meditationen und zur Teilnahme an Gottesdiensten, meditativen Wanderungen sowie anderen spirituellen Angeboten. Gerade dieser Unterschied wird von vielen Gästen des Kurhauses sehr geschätzt.

## Nachhaltig reisen

Immer mehr Menschen legen Wert auf Nachhaltigkeit – auch im Urlaub. Ein Pionier für nachhaltiges Reisen ist der Reiseveranstalter INTI Tours. Bereits seit 17 Jahren bietet er ein vielfältiges Reiseangebot, bei dem Nachhaltigkeit großgeschrieben wird. Auch im Frühjahr 2021 plant der erfahrene Reiseveranstalter interessante Reisen innerhalb Europas, wie zum Beispiel „Wandern und Genuss im Frühling auf den Äolischen Inseln“ vom 9. bis 16. März, „Wandern und Kultur auf Zypern“ vom 20. bis 27. März oder „Wandern und Kultur im Frühling an der Amalfiküste und auf Capri“ vom 4. bis 11. April. Unter [www.inti-tours.de](http://www.inti-tours.de) finden Interessierte weitere Informationen zu diesen und vielen weiteren Reisen.

**Schöne Uckermark!** Ferienwohnungen im Gutshaus. [www.Haus-Lichtenhain.de](http://www.Haus-Lichtenhain.de), [www.schlafen-wie-die-Grafen.de](http://www.schlafen-wie-die-Grafen.de); 039889 – 8250.



Italien – Zypern – Israel  
Mexico – Costa Rica – Peru  
Argentinien – Chile  
Mongolei – Namibia uvm.

- Individualreisen
- Gruppenreisen
- Familienreisen
- Wunschreisen
- Bahnreisen



[www.inti-tours.de](http://www.inti-tours.de)  
[info@inti-tours.de](mailto:info@inti-tours.de)  
Tel: 07334-959741

# Kunst und Glaube in Tholey

## Ältestes deutsches Kloster öffnet seine Pforten mit neuen Richter-Fenstern

**THOLEY** – Vor wenigen Jahren stand das Kloster kurz vor dem Aus. Dann wendete sich das Blatt. Außer dem Glauben soll in der Benediktinerabtei Tholey künftig die Kunst eine große Rolle spielen – im Zentrum stehen die neuen Kirchenfenster von Gerhard Richter.

Zwischen Hügeln und Wiesen am Fuß des Schaumbergs liegt mitten im Saarland Tholey. Rund 2200 Einwohner leben hier. Unter ihnen eine bunt zusammengesetzte Gruppe, darunter ein Seemann, zwei Kfz-Mechaniker, ein Historiker, ein Philosophieprofessor, ein Altenpfleger, ein Einzelhandelskaufmann, ein Zeitsoldat und ein Sternekoch. Zumindest waren sie das in ihrem „früheren Leben“, wie sie selbst es nennen. Jetzt beschäftigen sie sich vorrangig damit, als Mönche Gott zu loben.

### 634 erstmals erwähnt

Die Benediktinerabtei in Tholey wurde 634 im Testament des Franken Adalgisel Grimo erstmals urkundlich erwähnt und ist damit das älteste Kloster auf deutschem Boden. Vor wenigen Jahren stand es kurz vor dem Aus. Gebäude in „desolatem Zustand“, immer we-



Im Klostergarten der Benediktinerabtei entsteht ein neues Besucherzentrum.

niger Zulauf und schrumpfender finanzieller Spielraum stellten die Zukunft des Klosters in Frage. Ein Gebäudetrakt musste zeitweise geschlossen werden: Zu teuer waren die Heizkosten, berichtet Abt Mauritius Choriol. Der Tiefpunkt war erreicht, als nur noch sieben Mönche im Konvent lebten und das Kloster aufgelöst werden sollte. Mit Glück und Tatkraft gelang es den Brüdern, das Blatt zu wenden.

Viel hat sich seit 2008 verändert. Heute bietet das Kloster wieder zwölf Mönchen im Alter von 24 bis 75 Jahren ein Zuhause. „Wir haben

gekämpft, uns wurde nicht alles auf einem Silbertablett serviert“, sagt der Abt.

Zudem seien sie reich beschenkt worden: Mit Millionenspenden einer Familie aus der Region wurde das Gelände saniert, die gotische Kirche komplett renoviert. Sie öffnet ab diesem Sonntag wieder für Besucher, mit neuen Kirchenfenstern der Künstler Gerhard Richter und Mahbuba Maqsoodi.

Künftig wirft die Sonne morgens durch Richters Chorfenster Licht in die Kirche. Der Künstler, der bereits für den Kölner Dom ein Fenster gestaltet hat, stiftete unerwartet drei große Fenster für die Klosterkirche. Je 1,95 Meter breit und 9,3 Meter hoch zeigen sie abstrakte Motive in Rot, Blau und Gelb. Sie basieren auf

einem Gemälde, das der Künstler mehrfach am Computer digital bearbeitet hat.

### Bilder-Geschichten

Die Mönche selbst wünschten sich für die weiteren 34 Fenster Bilder, die möglichst konkret Geschichten erzählen sollen, und beauftragten dazu die muslimische Künstlerin Maqsoodi. Im Gegensatz zu Richters abstrakten Formen zeigen deren Fenster leuchtend bunte Figuren: Ordensgründer Benedikt von Nursia, Hildegard von Bingen oder biblische Erzählungen wie die Vertreibung aus dem Paradies.

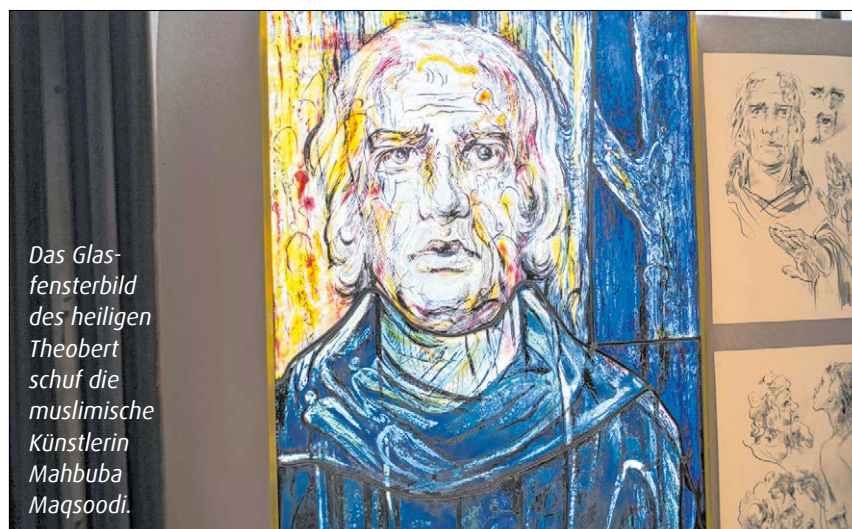
Abstrakte und realistische Kunst wird künftig in Tholey recht verbunden nebeneinander stehen. Aus Sicht der Mönche geht es um eine neue „Sprechfähigkeit“ mittels Kunst. „Wir wollen auch über die Kunst mit den Menschen ins Gespräch kommen“, sagt Abt Mauritius.

Beide Stile böten dazu Ansatzpunkte. Während die Maqsoodi-Fenster zum Teil auf Vorwissen aufbauen, sollen die Richter-Fenster laut Abt Mauritius dem Betrachter Trost und Halt spenden und eine „Vorahnung auf das Unerreichbare“ geben.

Nach Einschätzung von Bruder Wendelinus bieten gerade die abstrakten Fenster die Chance, auch



◀ Eines der drei neuen Fenster des Künstlers Gerhard Richter.



Das Glasfensterbild des heiligen Theobert schuf die muslimische Künstlerin Mahbuba Maqsoodi.



▲ In der Ordensgemeinschaft hat jeder seine Aufgabe: Bruder Maurus kümmert sich um die Kaninchen, Bruder Markus um die Bienen (unten links) und Abt Mauritius, ein gelernter Sterne Koch, führt das Zepter in der Küche (unten rechts). Fotos: KNA



Menschen einer anderen Religion oder Atheisten anzusprechen. „Wenn es so etwas wie Gott gibt, wäre es die höchste Harmonie, die höchste Perfektion, etwas Absolutes“, sagt Wendelinus. Das finde sich in Form und Farbe der Fenster wieder.

Im Blick auf die hochkarätige Kunst rechnet die Abtei mit einem Besucherandrang. Tickets für die Eröffnungswoche waren innerhalb von Minuten ausverkauft. Im Klostergarten entsteht zudem ein neues Besucherzentrum. Zwei Drittel des Geländes sollen künftig den Mönchen vorbehalten, ein Drittel Gästen zugänglich sein.

Abgesehen von der Kirche können Besucher dann vor allem im Garten mit den Mönchen ins Gespräch kommen. Denn während ein Teil der Brüder zurückgezogen lebt, arbeiten andere – gerne auch in T-Shirt und Jeans – im öffentlichen Teil des Gartens: Bruder Michael fährt auf seinem Rasentraktor durch den Garten, Bruder Markus kümmert sich um die Bienen, Bruder Maurus versorgt die Kaninchen, dazwischen streift hin und wieder Abt Mauritius umher. Künftig wird der Konvent das zurückgezogene Ge-

betsleben und Besucherinteressen unter einen Hut bekommen müssen. Anna Fries

## Info

### Richter über seine Fenster für Tholey

Künstler Gerhard Richter sagt über die drei Fenster, die er für die Abtei gestaltet hat: Sie hätten „natürlich schon mit Gott zu tun, mit dem Wunsch, im Leben einen Sinn zu erkennen, eine Kirche zu bauen“. Auch wollte er mit den Fenstern etwas Längerfristiges schaffen: „In den heutigen Museen gibt es das Gefühl von Ewigkeit nicht mehr. Da ist alles bunt und munter und so weiter. Da ist eine Kirche ganz gut.“ Die Fenster sollten Besuchern Trost spenden und ihnen gefallen, betonte der Künstler. Für die Entwürfe habe er Motive aus seinem Buch „Patterns“ verwendet. Richter gestaltete 2007 ein Fenster im Kölner Dom, das als eines seiner bekanntesten Werke gilt. Seine Arbeiten gehören weltweit zu den teuersten Werken lebender Künstler. KNA

## Menschen in Beirut im Blick

Im August wurde Libanons Hauptstadt Beirut von einer riesigen Explosion erschüttert. Weite Teile der Stadt liegen in Schutt und Asche, Menschen wurden getötet, Tausende schwer verletzt und zutiefst traumatisiert. Von einem Moment auf den anderen haben über 300 000 Menschen ihr Zuhause verloren.

„Diese Explosion ist für uns wie ein Alptraum. Aber wir geben nicht auf und arbeiten jetzt mit aller Kraft weiter, um den Notleidenden zu helfen“, sagt Rita Rhayem, Direktorin der Caritas Libanon.



▲ Die Caritas Libanon versorgt mit mobilen Kliniken Verletzte und verteilt Medikamente. Foto: Javier Gil/Ci

### 40 000 warme Mahlzeiten

Bisher hat die Caritas Libanon bereits zehntausenden Explosionsopfern geholfen. Ehrenamtliche Helfer verteilten rund 5000 Medikamente-Kits und 40 000 warme Mahlzeiten. Außerdem helfen Psychologen der Caritas den traumatisierten Menschen. Zur psychologischen Unterstützung wurde auch eine Telefon-Hotline eingerichtet.

90 Prozent aller Güter werden vom Libanon über den Seeweg transportiert. Jetzt, da der Hafen zerstört ist, steht diese Versorgung auf dem Spiel. „Wir befürchten große Engpässe in der Nahrungsmittelversorgung, möglicherweise sogar eine Hungerkrise“, sagt Regina Kaltenbach, Libanon-Referentin von Caritas

international. Neben dem Hafen wurde auch ein Kornspeicher zerstört, der Vorräte für das ganze Land enthielt.

Die Caritas bleibt mit ihren Partnern vor Ort, nah an den Menschen, um die sich sonst wenige kümmern und die nicht wissen, wie es für sie weitergehen soll. Wer den Menschen in Beirut helfen möchte, kann das durch eine Spende an Caritas international.

### Spendenkonto:

Caritas international,  
IBAN 6602 0500 0202 0202 02



Wegsehen hilft nicht.  
Spenden schon.

Nach Jahren des Kriegs fehlt es den Kindern in Syrien an allem. Bitte unterstützen Sie unsere Helfer vor Ort mit Ihrer Spende.

www.caritas-international.de |  **caritas international**  
Konto: DE88 6602 0500 0202 0202 02 | DAS HILFSWERK DER DEUTSCHEN CARITAS



▲ Am 22. September 1980 marschierte der Irak im Iran ein. Das Bild zeigt einen der iranischen Verteidiger beim Gebet. Foto: imago images/ZUMA/Keystone

## Vor 40 Jahren

### Hussein kalkulierte falsch

Die Aggression von außen stärkte im Golfkrieg den Iran

**Die Gelegenheit erschien Saddam Hussein unwiederbringlich günstig: Bisher hatte der Iran unter dem von den USA protegierten Schah die Rolle der dominanten Polizeimacht am Persischen Golf inne. Doch nach dem Sturz des Schahs und der Rückkehr des Ajatollah Khomeini nach Teheran wurde der persische Rivale von internen Unruhen erschüttert. Sein Militärapparat schien nur noch ein Schatten seiner selbst zu sein.**

Als 100 000 Soldaten am 22. September 1980 im Iran einfielen, lauteten die offiziellen Ziele: Eindämmung der iranischen Revolution der Schiiten und Revision der maritimen Grenzlinien im Shatt al-Arab. In Wahrheit setzte Saddam darauf, dass die arabische Bevölkerung in der Provinz Chusistan, der Schatzkammer der iranischen Ölförderung, die irakischen Brüder jubelnd empfangen würde. Doch es war gerade die Aggression von außen, die dem Khomeini-Regime intern das Überleben sicherte. Die vermentlich so demoralisierte und führerlose iranische Armee sollte erbitterten Widerstand leisten. Nicht zu vergessen: die fanatischen Kämpfer der Revolutionsgarden Pasdaran, bereit, als „menschliche Wellen“ gegen irakische Stellungen anzurennen und den „Märtyrertod“ zu suchen. Im Frühjahr 1982 hatten die Iraner Saddams Truppen zurückgeschlagen und stießen ihrerseits auf irakisches Territorium vor. Nun starben Abertausende für Khomeinis Plan, die Islamische Revolution gemäß der Parole „Der Weg nach Jerusalem führt über

Bagdad“ weiter zu exportieren. Die Iraner wollten die Schiiten im Südirak zur Abspaltung bewegen und konzentrierten ihre Offensiven auf Basra. Während die Fronten erstarren, nahmen beide Seiten mit Scud-Mittelstreckenraketen sowjetischer Bauart Großstädte des Gegners unter Beschuss. Saddam erhielt nicht nur Unterstützung von Saudi-Arabien und anderen Golfstaaten: Er durfte auf Bilder von US-Spionagesatelliten zurückgreifen. Frankreich lieferte Kampffjets und Raketen, um die iranische Ölverschiffung zu attackieren. Der „Krieg der Tanker“ eskalierte weiter, als die Iraner Minen auslegten und im Gegenzug ausgeflaggte kuwaitische Tanker von US-Kriegsschiffen eskortiert wurden: Am Ende zerstörten US-Streitkräfte die Kriegsschiffe und Ölplattformen der Iraner. 1987/88 waren alle iranischen Ressourcen erschöpft, die Kampfmoral am Boden. Saddams Luftwaffe hatte die iranischen Raffinerien so hart getroffen, dass Benzin und Öl rationiert wurden. Die Iraner mussten die hart erkämpften Geländegewinne räumen – auch, weil Saddam erneut hemmungslos Giftgas einsetzen ließ. Bis zuletzt sträubte sich Khomeini, das Blutvergießen zu beenden. Erst als Saddam mit einer Invasion Chusistans drohte, stimmte er, von den Generälen gedrängt, einem Waffenstillstand nach Resolution 598 des UN-Sicherheitsrats zu. Am 20. Juli 1988 trat er ans Radiomikrofon und billigte jene Waffenruhe auf Basis des Vorkriegszustands, die ein Monat später in Kraft trat. Formell Frieden gab es nie. Michael Schmid

## Historisches & Namen der Woche

### 19. September

**Euthymia, Januarius, Bertold**

Die Europäische Zahlungsunion sollte eine freie Konvertierbarkeit der Hauptwährungen ermöglichen und die Abhängigkeit gegenüber dem Dollar verringern. Zu den 17 Unterzeichnern zählten 1950 neben der Bundesrepublik, Frankreich und Italien die Türkei und Island.

### 20. September

**Maria Teresa, Eustachius**

Nahezu kampfflos eroberten die italienischen Truppen 1870 die Vatikanstadt und einigten das Königreich Italien. Papst Pius IX. lehnte eine Verständigung ab, obwohl ihm der Vatikan, Lateran und Castel Gandolfo belassen wurden.

### 21. September

**Apostel Matthäus, Wulftrud**



Mit nur 1,79 Metern einer der „Kleinen“ unter den Boxern, kompensierte Rocky Marciano (\* 1923) dies in 49 Profikämpfen durch Willenskraft und Kampfgeist. Vor 65 Jahren verteidigte er seinen Weltmeister-Titel überraschend gegen Archie Moore. Mit 43 K.o.-Siegen trat er 1956 unbesiegt zurück. 1969 starb er bei einem Flugzeugabsturz.

### 22. September

**Liutrud, Mauritius**

Vor 505 Jahren kam Anna von Kleve zur Welt. Sie war für einige Monate

vierte Ehefrau des englischen Königs Heinrich VIII. Angeblich wurde die Ehe nie vollzogen. Die deutsche Herzogstochter blieb in England und überlebte Heinrich sowie seine fünfte und sechste Frau.

### 23. September

**Thekla, Pater Pio**

Als erstes Volk der Welt entschieden sich die Schweizer vor 30 Jahren beim Volksentscheid für eine zehnjährige Denkpause vor dem Bau neuer Atomkraftwerke.

### 24. September

**Rupert und Virgil**

Der 1870 in Paris geborene Chemiker Georges Claude († 1960) bestimmte mit seiner Erfindung bis heute das nächtliche Bild der Städte: Obwohl für Leuchtröhren (Beispielfoto) verschiedenste Füllgase verwendet werden, ist nur die Bezeichnung „Neonröhre“ gebräuchlich.



### 25. September

**Nikolaus von Flüe**

In Europa sprach noch niemand von Naturschutz, die USA setzten Zeichen: 1890 unterzeichnete Präsident Benjamin Harrison (1833 bis 1901) das Gesetz zur Errichtung des Sequoia-Nationalparks mit den Riesenmammutbäumen (Foto unten). Schon 1872 war der Yellowstone-Nationalpark errichtet worden.

Text: J. Müller; Fotos: imago images/imagebroker und imago images/United Archives international



▲ Die Riesenmammutbäume sind die besondere Attraktion des 1890 entstandenen Sequoia-Nationalparks in den USA. Ein 1937 gefällter Baumriese bildet einen natürlichen Tunnel für die Autos der Besucher. Die Riesenmammutbäume können bis zu 3600 Jahre alt werden und bei einer Höhe von 95 Metern einen Stammdurchmesser von zehn Metern aufweisen. Foto: imago images/robertharding



## SAMSTAG 19.9.

## ▼ Fernsehen

- 17.25 **RBB: Unser Leben.** Verwitwet. Wie das Leben weitergeht. Reportage.  
 20.15 **Arte: 28 Tage unter dem Mittelmeer** – Station Bathyale. Doku.  
 22.05 **RTL2: Good Will Hunting.** Tragikomödie mit Matt Damon. USA 1997.

## ▼ Radio

- 10.05 **Deutschlandfunk: Klassik-Pop-et cetera.** Am Mikrofon: die Jazz-Sängerin Lucia Cadotsch.  
 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Wie Anbetung mein Leben veränderte.

## SONNTAG 20.9.

## ▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Kirche Sankt Maximilian in München. Zelebrant: Pfarrer Rainer Maria Schießler.  
 20.15 **BibelTV: Priscillas Psalm – meine Reise ins Kloster.** Eine junge Frau aus einer Pfingstgemeinde lebt zwei Wochen bei Benediktinerinnen.

## ▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Du bist mein Atem. Vom Sinn und Unsinn des Betens. Von Cornelia Romme.  
 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen.** Auf den Spuren moderner Märtyrer. Ökumenische Zeugen der Nächstenliebe.  
 9.30 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus der Pfarrei St. Matthias in Berlin-Schöneberg. Zelebrant: Pfarrer Josef Wieneke.  
 10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Dietmar Kretz, Würzburg.

## MONTAG 21.9.

## ▼ Fernsehen

- 21.50 **BibelTV: Das Gespräch.** Geheimsprache mit Gott. Gast: Lukas Knieß vom Haus des Gebets in Sankt Georgen.

## ▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Thomas Macherauch, Freiburg (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 26. September.  
 21.30 **Deutschlandfunk Kultur: Einstand.** Cellogeschichten. Musik für Violoncello des 20./21. Jahrhunderts mit Lübecker Studierenden.

## DIENSTAG 22.9.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **ZDF: Mensch Schäuble!** Staatsmann, Streiter, Steuermann. Doku.  
 22.15 **ZDF: 37 Grad.** Homeoffice am Strand. Mit dem Notebook auf Weltreise.

## ▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** Die verborgene Last in uns. Wie stark Schuldgefühle unser Denken, Fühlen und Handeln bestimmen.  
 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Der Klimawandel und der Wald. Die Geschichte eines Sommers. Von Philipp Lemmerich.

## MITTWOCH 23.9.

## ▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Sei heiter. Es ist gescheiter! – Wege aus der Krise.  
 21.45 **HR: Engel fragt.** „Höllenjobs!“ – Was ist Menschen zumutbar?

## ▼ Radio

- 22.03 **Deutschlandfunk Kultur: Hörspiel.** Die Einsamkeit des Kranführers. Von Dominik Busch. BR 2020.  
 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Verborgenen im Untergrund. Wie römische Klöster Juden schützten.

## DONNERSTAG 24.9.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Unter Verdacht: Türkische Früchtchen.** Senta Berger muss als Kriminalrätin Dr. Eva Maria Prochacek gegen ihren Kollegen ermitteln.  
 22.15 **BibelTV: Lichtblicke.** Nicht ohne meine Lieben? Familiennachzug und Integration. Talk.

## ▼ Radio

- 20.03 **Deutschlandfunk Kultur: Konzert.** Festival Pro Beethoven. Kammermusik von Ludwig van Beethoven, Johannes Brahms und anderen.

## FREITAG 25.9.

## ▼ Fernsehen

- 12.00 **3sat: Blick in die Ewigkeit?** Der Tod und das Danach. Dokumentation.  
 20.15 **ARD: Das Leben ist kein Kindergarten.** Freddy arbeitet als Erzieher in der Kita. Da bekommt seine Frau ein interessantes Jobangebot. Komödie.

## ▼ Radio

- 10.08 **Deutschlandfunk: Lebenszeit.** „Ich hatte Corona.“ Erfahrungen mit der Pandemie. Hörertelefon 00800/44644464.  
 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Literatur.** Sprachmacht und Sachertorte. In der österreichischen Literatur zählt das Experiment.

☞: Videotext mit Untertiteln

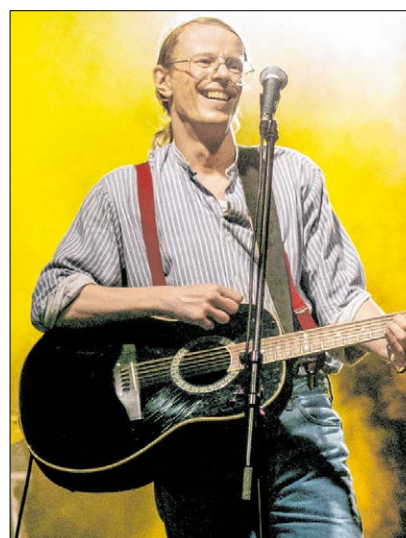
## Für Sie ausgewählt



## Drei junge Täter drücken sich

Fabian (Lenius Jung, links), Jakob (David Ali Rashed) und Mira (Flora Li Thiemann) sind nach einer durchgefeierten Nacht auf dem Weg nach Hause. In dem Drama „**Totgeschwiegen**“ (ZDF, 21.9., 20.15 Uhr, mit Untertiteln) geraten sie an einer Station der Berliner U-Bahn mit einem Obdachlosen in Streit. Plötzlich liegt er verletzt am Boden, die Jugendlichen fliehen. Zunächst spricht keiner der drei über den Vorfall. Als Mira ihren entsetzten Eltern von dem Angriff erzählt, plädiert ihr Ziehvater Jean für ein Geständnis. Letztlich gewinnt in der Patchwork-Familie jedoch die Angst vor dem Gefängnis die Oberhand.

Foto: ZDF/Christiane Pausch



## Ein Künstler vor und nach der Wende

Gerhard „Gundi“ Gundermann (Alexander Scheer) bewirbt sich in den 1970er Jahren bei der SED-Leitung in Hoyerswerda um Aufnahme in die Partei. In dem biografischen Film „**Gundermann**“ (Arte, 23.9., 20.15 Uhr, mit Untertiteln) ist der Lieder schreibende Baggerfahrer überzeugt von den Idealen der DDR. Erst Jahre später, nach dem Mauerfall, holt ihn seine Vergangenheit als Spitzel der Stasi wieder ein. Der Film wirft mit feinem Gespür einen Blick auf das Leben eines der prägenden Künstler der Nachwendezeit. Gundermann starb 1998 mit gerade einmal 43 Jahren.

Foto: Peter Hartwig/Pandora Film

## „Öko“ und „fair“ – eine Mogelpackung?

„Bio“, „ökologisch“ oder „fair“ sind Codes, auf die heute kaum ein Unternehmen verzichten kann. Doch dienen Produkte mit entsprechenden Labels wirklich der Umwelt oder ist alles nur Augenwischerei? Das fragt die Filmemacherin Dunja Keuper in der Dokumentation „**Greenwashing: Konsum gegen den Klimawandel?**“ (3sat, 24.9., 20.15 Uhr). Sie zeigt Beispiele aus den Bereichen Textilien, Lebensmittel und Reisen, befragt Experten und schildert die Auswirkungen auf Verbraucher und Umwelt. Denn oft wird ein umweltbelastendes Kerngeschäft durch grüne Maßnahmen getarnt. Zudem wird mehr in Werbung als in Umweltschutz investiert.

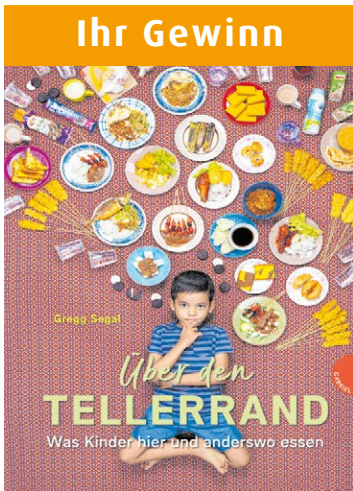
## Senderinfo

## katholisch1.tv

im Internet [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv),  
 Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

## Radio Horeb

im Internet [www.horeb.org](http://www.horeb.org); über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



### Neuer Blick auf die Ernährung

Was essen Kinder in Los Angeles, São Paulo, Mumbai, Catania oder Hamburg? Das erlebt der Betrachter sinnlich im Buch „Über den Tellerrand“ von Fotograf Gregg Segal. Er wollte von Kindern aus der ganzen Welt und unterschiedlichen Kulturen wissen, was bei ihnen innerhalb einer Woche auf den Tisch kommt. In großartigen Bildern porträtierte er dann diese Kinder, eingerahmt von den Lebensmitteln, die sie verzehren. Dabei werden spannende Unterschiede deutlich: „Convenience-Food“ gibt es in wenigen westlichen Ländern, viel frisches Gemüse in südlichen Ländern. Kurze Texte stellen die Kinder persönlich vor und ordnen das Bild erklärend ein.

Wir verlosen vier Bücher. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworts und seiner Adresse an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost Rätselredaktion Henisiusstraße 1 86152 Augsburg E-Mail: [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de)

**Einsendeschluss:**  
23. September

Über das Hörspiel „Complicius Complicissimus“ aus Heft Nr. 36 freuen sich:  
**Dorothea Demleitner**,  
92224 Amberg,  
**Josef Rahe**,  
49479 Ibbenbeuren,  
**Marion Seibold**,  
86152 Augsburg.

Herzlichen Glückwunsch!  
Die Gewinner aus Heft Nr. 37 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

heftiger Kopfschmerz	▼	jedoch	▼	TV-Sport-sendung	Haltetau von Masten	▼	▼	eigen-sinnig	israe-lisches Parla-ment	Erho-lungs-pause	Wermut-brannt-wein	Geld-stück
▶				▼				Firle-fanz, Krempel	▶	▼	▼	▼
Moschee-turm		Stadt in Hessen	▶					babylon. Gott der Kauf-leute	▶			1
▶					Ausmaß, Umfang	▶				4		
Ver-mäch-tnisemp-fängerin		Kreis-stadt im Landkreis Zwickau						▶				
Vor-läufer von EG und EU	▶		▼					Ost-euro-päerin		westl. Militär-bündnis (Abk.)		
ugs.: nein	▶			8				Falsch-meldung in der Presse	▶		5	
▶								▶				Ratio, Verstand
Abdich-tungs-material	Paral-lelo-gramm		3					US-Bundes-staat	Klopf-peitsche		weib-liches Zau-ber-wesen	▼
Fürstin in Indien	▶		▼		Ruf-name Eisen-howers	über-dachte Terrasse	Feuer-land-indianer	Kammer-jungfer	▶			▼
▶			medi-zinisch: Haut		Kletter-papagei	▶				scheues Waldtier		
Nacht-raub-vogel		lagern	▶				2					
norwegi-scher Dichter, † 1882	▶			türk. Groß-grund-herr	▶			kirgi-sische Währung			früherer Name Tokios	
▶				franzö-sisch: oder	Abk.: Nieder-ung		optisch wahr-nehmen	▶		7		
männ-liches Schwein		Bild-schirm	▶								Abk.: Durch-führung	▶
Tal-sperre	▶								Neffe von Abraham (A.T.)	▶		

**KNEIPP-KURHAUS | ST. JOSEF**  
★★★★★

*Wohlfühlkur*

7 Übernachtungen/Vollpension inklusive  
5 Kneippwendungen (Durchblutungsfördernd)  
1 x Mukabhyanga (Entspannungsmassage 30 Min.)  
1 x Aromaölmassage (50 Min.)  
1 x Rückenguss • 1 x Armbad  
1 x Entspannungstraining AT oder Qi Gong • 2 x Gruppengymnastik

ab **714 €** pro Person

86825 Bad Wörishofen  
Adolf-Scholz-Allee 3 • Telefon 08247 / 308-0  
[www.kneippkurhaus-st-josef.de](http://www.kneippkurhaus-st-josef.de)

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 7:  
**Tiefstes Gewässer in Deutschland**  
Auflösung aus Heft 37: **KOMPASS**

		M	A			E	S				
A	K	T	I	O	N	S	C	H	R	O	T
R	A	I	N	D	E	R	D	I			
B	A	E	N	K	E	M	I	S	E	R	E
N	L					T	A	F			
T	P					B	A	R	B	E	
C	O	C	A			T	U	L			
G	R	O	S			F	U	H	R	E	
		C				S	O	T			
B	U	H	L	B		W	U	T			
S	A	L	A	M	I	E	I	N	I	G	E
R	M	A	M	M	E	O	L	E			
Z	I	E	L	L	I	N	I	E	L	D	
T	P	A	T	L	O	E	T	A			
H	O	T	G	E	H	E	I	M	N	I	S
N	L	A	D	E	N	T	I	S	C	H	

„Aber natürlich macht der Herr Doktor auch Hausbesuche! Er hat doch jetzt den Akku-Bohrer!“

Illustrationen:  
Jakoby



# Erzählung

Meine Geschichte handelt von dem Mann, der in seinem ganzen Leben keinen heilen Apfel gegessen hat. Er war mein Nachbar. In der vorigen Woche haben wir ihn begraben, 85 Jahre alt ist er geworden.

Nicht, dass dieser Mann zu arm gewesen wäre. Er war ein wohlhabender Fabrikant und hätte sich Äpfel kaufen können, so viel er wollte, und dies tat er auch wirklich. In jedem Herbst kellernte er sie zentnerweise ein, so viele, wie seine Familie brauchte. Nur achtete er das ganze Jahr hindurch darauf, dass niemand im Hause einen Apfel aß, der noch nicht angeschlagen war. Dies nahm er sehr genau.



## Die Äpfel des Lebens



Wenn seine Kinder sich Äpfel aus dem Keller holten, die keinen Schaden zeigten, sagte er: „Tragt sie wieder hinunter. Sie sind alle noch gut. Sucht euch zuerst die fleckigen heraus, die gegessen werden müssen!“ „Aber Vater“, entgegneten sie, „es sind keine fleckigen mehr da, sie sind alle verbraucht.“ „Dann könnt ihr jetzt keinen Apfel bekommen“, bestimmte er unerbittlich. „Ihr müsst warten, bis wieder einige Flecken haben.“

Auf diese Weise konnte die Familie niemals makellose Äpfel es-

sen, wenigstens nicht, wenn er es erfuhr. Er selbst hätte sich niemals erlaubt, einen unbeschädigten Apfel zu verzehren, denn es hätte doch sein können, dass eben dieser Apfel, den er nahm, kerngesund war und alle anderen an Lebenserwartung übertraf.

Fand er an einem Tag keine angeschlagene Frucht, verzichtete er und nahm keine Rücksicht auf seinen Appetit. An anderen Tagen wieder sah man ihn nach dem Abendessen einen Apfel nach dem anderen verzehren. Er aß sie dann ohne Lust, aber es musste sein! Sie mussten gegessen werden. Schließlich waren sie nicht mehr einwand-

frei und sollten auf keinen Fall verderben!

Hätte er ein Familienmitglied irgendwann einmal dabei erappt, wie es seine Apfelordnung übertrat, so wäre er überzeugt gewesen, der Täter sei auf die schiefe Bahn geraten, wo Leichtfertigkeit und Vergeudung ihn eines Tages zu Fall bringen würden.

Mir hat er auch wiederholt prophezeit, ich würde es zu nichts bringen. Ich muss gestehen, er hat recht behalten. Ich habe es wirklich zu nichts gebracht. Aber wenigstens habe ich meine Äpfel immer gegessen, so lange sie noch schön waren.

Text: Hellmut Holthaus; Fotos: gem

### Sudoku

	5	9		7		6		8
4	7	8	3	1				2
1	6		8	9				7
	4	5		3		1	2	
	1			8			5	9
6	9		2			8	7	
		4	7		9	2	8	
7		1	5		3	4	6	
	6			4	8		3	5

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 37.

			9	5				4
1			6			9		7
8	9	2	7					
2				9	7	8		
				2	5	3	6	
	4	3				7	2	
		5			3		9	2
			5		4		7	
4	1	6						8





**Hingesehen**

Archäologen haben in der Londoner Westminster Abbey die sterblichen Überreste katholischer Mönche entdeckt. Die Forscher machten den Fund an einer Stelle, die vor dem 13. Jahrhundert als Begräbnisstätte der Ordensmänner diente. Eigentlich waren sie auf der Suche nach einer mittelalterlichen Sakristei. Westminster Abbey, die als Hochzeits- und Begräbnisstätte englischer Könige bekannt ist, wurde um 960 von Benediktinern gegründet. Forscher rechnen mit Hunderten oder möglicherweise sogar Tausenden von Mönchsgräbern. Das Grabungsprojekt läuft seit Januar, um die Große Sakristei aus dem Mittelalter freizulegen. Anschließend soll dort ein neues Besucherzentrum errichtet werden. **KNA**  
Foto: Bärbel Jobst/pixelio.de

**Wirklich wahr**

Der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Thomas Bach, hat dem Bamberger Erzbischof Ludwig Schick „große Anerkennung“ zum 25. Goldenen Sportabzeichen gezollt. Zudem erhielt Schick vom Deutschen Olympischen Sportbund ein vergoldetes Eichenblatt.



von Fulda ab. Dieses Jahr konnte er seine Leistung in einer der vier Disziplinen sogar mehr als verdoppeln: Beim Seilspringen schaffte er nach 60 Sprüngen im Vorjahr nun 121.

In den anderen Disziplinen erreichte Bischof Schick fast die Vorjahreswerte: Die 3000 Meter bewältigte er in 18 Minuten und 25 Sekunden, die 50 Meter sprintete er in 9,54 Sekunden. Aus dem Stand sprang er 1,71 Meter weit. **KNA**

Der bald 71 Jahre alte Oberhirte, der jeden Morgen etwa fünf Kilometer joggt, legte sein erstes Sportabzeichen 1996 als Generalvikar

**Zahl der Woche**

**20**

Prozent der Deutschen kennen das staatliche Gütezeichen „Grüner Knopf“, das die Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards entlang der Lieferkette im Textilbereich garantieren soll. Das zeigt eine Auswertung des Entwicklungsministeriums, für die die Marktforscher der Gesellschaft für Konsumforschung in einer repräsentativen Umfrage 1000 Verbraucher befragt haben. Damit kommt das Textilsiegel ein Jahr nach seiner Einführung nur allmählich aus der Nische.

Immerhin halten 70 Prozent derjenigen, denen der „Grüne Knopf“ etwas sagt, das Staats-Siegel für vertrauenswürdig. Die Hälfte von ihnen geht davon aus, dass mit dem Siegel ein „Verbot von Kinderarbeit“ garantiert wird. Tatsächlich kann der „Grüne Knopf“ solche Menschenrechtsverstöße bislang nur für einzelne Schritte der Kleidungsproduktion ausschließen, nicht für die gesamte Kette. **KNA**

**Impressum**

**Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg**

**Herausgeber und Verlag** (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

**Postanschrift:** Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefon: 08 21/5 02 42-41 [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

**Geschäftsführer:** Johann Buchart

**Mediaberatung**

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil), Telefon: 08 21/5 02 42-25, Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 40 vom 1.1.2020. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

**Mediendesign und Marketing:** Cornelia Harreiß-Kraft, Telefon: 08 21/5 02 42-39

**Druck und Repro:** Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



**Redaktion**

Chefredakteur: Johannes Müller  
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck  
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Ulrich Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)  
Telefax: 08 21/5 02 42-81

**Nachrichten:** Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

**Leserservice und Vertrieb**

Karola Ritter,  
E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de)  
Telefon: 08 21/5 02 42-13,  
08 21/5 02 42-53  
Telefax: 08 21/5 02 42-80

**Bezugspreis:** Vierteljährlich EUR 32,67. Einzelnummer EUR 2,60. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

**Bankverbindung:** LIGA Bank eG  
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300  
IBAN DE51750903000000115800  
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

**Wieder was gelernt**

**1. Wer duldete die Benediktiner in Westminster Abbey?**

- A. Jakob I. (1603 bis 1625)
- B. Heinrich VIII. (1509 bis 1547)
- C. Elisabeth I. (1558 bis 1603)
- D. Maria I. (1553 bis 1558)

**2. Welches royale Paar heiratete zuletzt hier?**

- A. Prinz William und Catherine Middleton (2011)
- B. Prinz Harry und Meghan Markle (2018)
- C. Prinz Charles und Lady Diana (1982)
- D. Prinzessin Beatrice und Edoardo Mapelli Mozzi (2020)

Lösung: 1 D 2 A

Foto: Erzbistum Bamberg

# Ein Sinnbild für Zuneigung

Betrachtung: Regen erhält die Natur am Leben – Beim Menschen ist es die Liebe

**Die Sommertrockenheit hat es vielen wieder einmal bewusst gemacht – Regen ist für Menschen, Tiere und Pflanzenwelt ein lebensnotwendiges Elixier. Wie so oft im Leben kommt es auf das richtige Maß an. Das natürliche Nass kann außerdem als Sinnbild gesehen werden: für Liebe und Zuneigung.**

Wasser ist Leben. Ohne Wasser könnte nichts auf der Erde existieren. Um zu merken, wie wahr diese Aussage ist, muss man nicht in die Wüste fahren. Während der zurückliegenden trockenen Sommerwochen ließ sich auch in Deutschland verfolgen, wie die Pflanzen immer trockener wurden, die Blätter schlaff herunter hingen und der Rasen vertrocknete. Obst und Gemüse, das während der Wachstumsphase nicht genügend Wasser bekam, blieb klein und wuchs nicht richtig.

Wie sehr haben alle den Regen erwartet. Nicht nur Gärtner und Landwirte – jeder freut sich über das kühle Nass vom Himmel, das nach heißen Tagen und Wochen Erfrischung und Abkühlung bringt. Die Luft wird gereinigt und alles kann wieder aufleben. Regen bringt wirklich Segen.

## Von Schöpfung abhängig

Die vergangenen Jahre, in denen es in Deutschland so wenig geregnet hat, haben das besonders deutlich werden lassen. Der Mensch, der so viel kann, ist letztendlich abhängig davon, dass es regnet und das Wasser immer neu auf die Erde fällt. Dabei wird am Wetter – und beim Regen ganz besonders – sehr deutlich, wie machtlos und abhängig von Natur und Schöpfung der Mensch am Ende doch ist.

Zwar beeinflussen die Menschen durch ihr Verhalten langfristig das Klima, so dass es zu Wetterände-



▲ „Sanft falle Regen auf deine Felder“, heißt es in einem irischen Segenswunsch. Fehlt Wasser, können Pflanzen, Tiere und Menschen nicht existieren. Um „aufzublühen“, braucht Letzterer auch Liebe und Nähe. Foto: gem

rungen kommt. Aber niemand kann wirklich und effektiv bestimmen, ob und wie viel es regnen soll. Kommt zu viel Wasser von oben, richtet es mehr Schaden an, als es hilft. So waren nach den extrem starken Niederschlägen im Sommer 2017 in Niedersachsen manche Böden so nass, dass die Bauern keine Chance hatten, überhaupt auf die Felder zu fahren, um sie abzuernten. Regen kann also auch schaden, wenn zu viel davon auf einmal fällt und alles überschwemmt.

## Der Mensch als Pflanze

Genauso ist es für uns Menschen in Bezug auf Zuneigung und Liebe. Kein Mensch kann ohne Liebe im umfassenden Sinn leben. Wer dauerhaft einsam ist und niemanden hat, der sich ihm zuwendet, verkümmert wie eine Pflanze, die kein Wasser bekommt – auch wenn alle anderen Faktoren stimmen. Der Mensch als soziales Wesen braucht andere Menschen, die Anteil an seinem Leben nehmen und ihn mögen.

Dabei gilt auch hier wie in der Natur: Jede und jeder ist anders, niemand braucht gleich viel Liebe und Zuwendung, und jeder Mensch hat ein eigenes Bedürfnis

nach Nähe. Das bedeutet – ähnlich wie bei Pflanzen, die an unterschiedlichen Standorten und mit unterschiedlich viel Nass am besten gedeihen –, dass jeder Mensch ganz bestimmte Umstände braucht, um sich wohlfühlen. Eines ist nicht besser oder schlechter als das andere. Der eine mag eher eine „Trockenpflanze“ sein, ein anderer mehr Wasser, also mehr Liebe und Zuneigung brauchen. Hier ist jeder gefragt, für sich herauszufinden, was für ihn das richtige Maß an Nähe ist.

Denn in beiden Fällen gilt: Zu viel des Guten ist nicht lebensförderlich. Zu viel Nähe und Liebe können einen Menschen erdrücken und ihm die Luft zum Atmen nehmen, ähnlich wie zu viel Regen zu Überschwemmungen führen kann und dazu, dass alles und alle ertrinken.

Und so, wie wir Menschen nicht beeinflussen können, ob es regnet, können wir auch nur schwer beeinflussen, wie sehr uns andere Menschen lieben, wie viel Nähe sie zu schenken bereit sind. Genauso, wie man den Himmel nicht zwingen kann, zu regnen, kann niemand dazu gezwungen werden, einen anderen Menschen zu lieben.

Aber so wie Tiere und Pflanzen auf klimatische Bedingungen reagieren, kann sich ein Mensch an die Begebenheiten anpassen. Einige Pflanzen bilden extra tiefe Wurzeln aus, um auch in trockenen Zeiten Wasser zu erreichen, das in der Erde gespeichert ist. Für einen Menschen kann das bedeuten, in Beziehungen zu wurzeln, die tief sind und Dürreperioden überstehen. Tiere suchen Wasserstellen auf oder fliehen vor zu viel Wasser.

## Eine Liebe, die leben lässt

Dasselbe können Menschen tun: Sie können immer wieder diejenigen aufsuchen, die sie lieben, und sich zurückziehen, sollte die Zuneigung eines Mitmenschen erdrückend wirken. Denn so, wie der beständige Landregen am besten für die Natur ist, so ist auch die beständige Liebe, die genügend Freiraum lässt, am schönsten: Sie lässt einen Menschen aufblühen und zum Leben kommen.

*Kerstin-Marie Berretz OP*

### Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Radio Horeb/ICR e.V., Balderschwang. Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Los-Beilage „Herbstsonderverlosung 2020“ von Deutsche Fernsehlotterie gGmbH Stiftung Deutsches Hilfswerk, Hamburg. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

### Reise / Erholung

**500 Fasten-Wanderungen**  
Telefon/Fax 0631-47472 · www.fastenzentrale.de



*Das Wort Gottes ist kein Ohrenschmaus, sondern ein Hammer. Wer keine blauen Flecke davonträgt, soll nicht meinen, es hätte bei ihm eingeschlagen.*  
*Helmut Thielicke*

# DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

**Sonntag, 20. September**  
**25. Sonntag im Jahreskreis**  
*Sucht den Herrn, er lässt sich finden, ruft ihn an, er ist nah! (Jes 55,6)*

Wo lässt sich der Herr finden? Diese Frage stelle ich immer wieder in meinem geistlichen Leben. Die Lesung des heutigen Sonntags lädt mich ein, mich auf die Suche zu machen, und zwar in meiner nächsten Umgebung. Gehen wir diesen Weg gemeinsam!

**Montag, 21. September**  
**Hl. Matthäus**  
*Und als Jesus in seinem Haus beim Essen war, kamen viele Zöllner und Sünder und aßen zusammen mit ihm und seinen Jüngern. (Mt 9,10)*

Jesus ließ sich bei den Zöllnern und Sündern nieder. Sie waren zu dieser Zeit die Verachteten, die Ausgeschlossenen. Auch ich wende mich heute konkret denjenigen zu, die aus der Gemeinde, aus der Gruppe, aus meinem eigenen Herzen ausgeschlossen werden.

**Dienstag, 22. September**  
*Jesus erwiderte: Meine Mutter und meine Brüder sind die, die das Wort Gottes hören und danach handeln. (Lk 8,21)*

Nicht nur ich bin auf der Suche nach Jesus. Auch seinen nächsten Angehörigen ging es so. Ihn findet, wer sein Wort hört und danach handelt. Ich versuche heute, mich in meinem Handeln nach seinem Wort auszurichten.

**Mittwoch, 23. September**  
*In jener Zeit rief Jesus die Zwölf zu sich und gab ihnen die Kraft und die Vollmacht, alle Dämonen auszutreiben und die Kranken gesund zu machen. (Lk 9,1)*

Zwei Hinweise finde ich im heutigen Evangelium, wie sich Jesus finden lässt. Erstens: Er ruft. Lasse ich mich rufen?

Zweitens: Er gibt mir die Kraft, das Evangelium an meine Mitmenschen weiterzutragen. Bin ich bereit zum Zeugnis?

**Donnerstag, 24. September**  
*In jener Zeit hörte der Tetrarch Herodes von allem, was durch Jesus geschah, und wusste nicht, was er davon halten sollte. Und er hatte den Wunsch, ihn einmal zu sehen. (Lk 9,7-9)*

Vieles hören oder lesen wir über Jesus: im Gottesdienst, durch andere Personen, durch Texte. Aber um Jesus zu finden, muss in mir die Sehnsucht brennen, ihn wirklich selbst zu erfahren und mich nicht mit den Erfahrungen anderer zufriedener zu geben. Jesus, ich möchte dich sehen. Schenke mir die persönliche Erfahrung deiner Gegenwart.

**Freitag, 25. September**  
*Ihr aber, für wen haltet ihr mich? (Lk 9,20)*

Wer ist Jesus für mich? Diese Frage muss ich immer wieder neu be-

antworten. Sie fordert heraus, denn manchmal werde ich der Suche müde. Und doch: An Jesus entdecke ich immer mehr und neue Seiten.

**Samstag, 26. September**  
*Aber sie scheuten sich, Jesus zu fragen, was er damit sagen wollte. (Lk 9,45)*

Das heutige Evangelium berichtet uns von Jüngern, die manches Wort Jesu nicht verstanden. Gleichzeitig scheuten sie sich, Jesus zu fragen. Auch ich bin in meiner Suche nicht perfekt. Vieles verstehe ich nicht. Bei manchem scheue ich mich, weiter zu fragen – tiefer zu gehen. Aber: Ich bleibe auf dem Weg. Und Jesus geht mir entgegen.



Sr. M. Daniela Martin ist Franziskanerin des Crescentiaklosters Kaufbeuren. Sie leitet als Pastoralreferentin die katholische Jugendstelle Kaufbeuren.





## St. Verena

Zeitschrift für die Frau im katholischen Pfarrhaus

- Informationen aus der Berufsgemeinschaft
- praktische Tipps für Haushalt, Garten und Gesundheit
- Gebete, Impulse, meditative Bilder

4 x im Jahr bestens informiert!

**Ja,** schicken Sie mir die mit 4 Ausgaben jährlich erscheinende Zeitschrift **St. Verena** für mindestens 1 Jahr zum günstigen Jahresbezugspreis von EUR 10,00 (incl. Zustellgebühr).

Zustellungsbeginn \_\_\_\_\_

Name / Vorname \_\_\_\_\_

Straße / Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ / Ort \_\_\_\_\_

Ich bin damit einverstanden, dass die zu entrichtende Abonnementgebühr jährlich von meinem Konto abgebucht wird.

IBAN \_\_\_\_\_

BIC \_\_\_\_\_ Name des Geldinstituts \_\_\_\_\_

**X** Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_

**Bitte ausfüllen und einsenden an:** Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice **St. Verena**, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

**Vertrauensgarantie:** Diese Bestellung kann innerhalb zwei Wochen schriftlich widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

KATHOLISCHE

---

*SonntagsZeitung*

---

SPEZIAL

# Den Glauben leben, die Welt entdecken

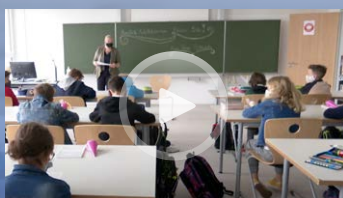
Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

Chrisammesse: Predigt  
und Weiheversprechen



▶ 23:17



Bischof Ulrich Real-  
schule in Augsburg-  
Kriegshaber

4:00



Interview mit Peter Kosak,  
Direktor des Schulwerks  
der Diözese

3:36



Chrisammesse mit  
richtungsweisender  
Botschaft

4:10



Die Bienen von Oberhausen – ein Umweltprojekt  
mitten in der Stadt

3:05





# **RADIO** **DAB+** **AUGSBURG**

## **Die beste Musik aus vier Jahrzehnten**



### **Bischof Bertram Meier feiert Chrisammesse im Augsburger Dom**

**Der Augsburger Bischof Bertram Meier hat in dieser Woche bei der sogenannten Chrisammesse im Augsburger Dom erklärt, was ihm für die Zukunft der Seelsorge wichtig ist. Zu dieser Messe kommen immer Priester aus dem ganzen Bistum Augsburg zusammen. Und dieses Mal lauschten sie einer Predigt, die es in sich hatte.**



**Das aktuelle katholische  
Nachrichten-Magazin**

## **Katholisch1.tv – das Magazin (KW 37/2020)**



**u.a. Heilig-Kreuz in Augsburg geht an das Bistum zurück,  
Schulbeginn und Corona,  
Einweihung Bischof Ulrich Realschule,  
Bienen und Klimaschutz,  
Renovierung Stadtpfarrkirche Aichach**

**➔ [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)**

KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

**Termine und  
Gottesdienste**



**Wallfahrten**

**Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,**  
Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. - So., 13.30 Uhr Andacht mit euchar. Segen. Sa., Mo. und Di., 19 Uhr Rkr. - Mi., 23.9., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrts-GD. - Do., 24.9., 19 Uhr Rkr. und euchar. Anbetung. - Fr., 25.9., 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht. BG bitte telefonisch anmelden.

**Friedberg, Unseres Herren Ruhe,**  
Telefon 0821/601511, Anmeldung zum GD erforderlich. Sa., 19.9., 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG, 13.30 Uhr Trauung. - So., 20.9., 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 15 Uhr Messe zum Abschied von P. Geißler. - Mo., 21.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di-Fr., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 23.9., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Fr., 25.9., 13 Uhr Trauung.

**Gachenbach, Maria Beinberg,**  
Maria Beinberg 2, Telefon 08259/8979090, Sa., 19.9., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Marienmesse. - So., 20.9., 7 Uhr Pilgeramt, 14 Uhr euchar. Andacht, anschl. Einzelsegen und BG. - Mi., 23.9., 18.30 Uhr Messe.

**Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,**  
Telefon 08394/9240, Gottesdienstbesuch nur mit telefonischer Anmeldung bis Freitag, 12 Uhr. Sa., 19.9., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. - So., 20.9., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 21.9., 8 Uhr Messe. - Di., 22.9., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Do., 24.9., 8 Uhr Messe. - Fr., 25.9., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. BG bitte unter Tel. 08394/9258101 anmelden.

**Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,**  
Telefon 09081/3344, So., 20.9., 8.30

Uhr Messe. - Mi., 23.9., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

**Wigratzbad, Gebetsstätte Wigratzbad,**  
Kirchstraße 18, Telefon 08385/92070, Sa., 19.9., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 10-11 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe, 8.15-21 Uhr Anbetung. 20 Uhr Messe. - So., 20.9., 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr, 13.30 Uhr und 19.30 Uhr Messe. BG 9-12 Uhr und 13.30-14.30 Uhr. - Mo., 21.9., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 10-11 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe, 8.15-21 Uhr Anbetung. Di.-Fr., wie am Montag. - Do., 24.9., 20 Uhr Messe.

**Steingaden, Wieskirche,**  
Sa., 19.9., 10 Uhr Messe mit Trauung, 18 Uhr Wallfahrtsmesse. - So., 20.9., 8.30 und 11 Uhr Messe. - Di. und Mi., 10 Uhr Messe. - Fr., 25.9., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe.

**Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,**  
Telefon 08194/8276, Sa., 19.9., 18.25 Uhr BG und Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 20.9., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Di., 22.9., 9 Uhr Wallfahrtsmesse, 15 Uhr Beichte der Kommunionkinder. - Do., 24.9., 16.15 Uhr Beichte der Kommunionkinder.

**Violau, St. Michael,**  
Telefon 08295/608, Sa., 19.9., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Messe. - So., 20.9., 10 Uhr Gottesdienst. - Mi., 23.9., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar.

**Ziemetshausen, Maria Vesperbild,**  
Telefonnummer 08284/8038, Sa., 19.9., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 20.9., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17.20 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Mo.-Do., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Fr., 25.9. 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, 20.15 Uhr BG, 21.30 Messe.

**Gottesdienste u.a.**

**Augsburg, Moritzkirche,**  
Telefon 0821/2592530, Sa., 19.9., 18 Uhr Messe. - So., 20.9., 9 Uhr Messe, 10.30 Uhr Fest-GD zum Patrozinium mit Bläsern und Orgel, 18 Uhr Messe. Mo.-Fr., 12.15 Uhr Mittagsmesse, Di. und Do. 18 Uhr Abendmesse. - Fr., 25.9., 6.30 Uhr Morgenlob in der Moritzoktav, 17 Uhr „Es wird nicht dunkel bleiben“ - Ökum. Trauer-GD.

**Augsburg, Oberhausen-Bärenkeller,**  
Sa., 19.9., 15 Uhr Gedenkgottesdienst für Verstorbene vom St.-Vinzenz-Hospiz (ma), 18 Uhr Rkr. (pp), 18.30 Uhr Messe (pp). - So., 20.9., 9.30 Uhr Messe (pp), 10.30 Uhr Messe (ko), 11 Uhr Messe (ma), 11.30 Uhr GD der syr.-kath. Gemeinde (pp), 17.30 Uhr Rkr. (pp), 18.30 Uhr Messe (ko). - Mo., 21.9., 17.30 Uhr Rkr. (pp), 18 Uhr Rkr. (ma), 18.30 Uhr Messe (ma). - Di., 22.9., 8.30 Uhr Rkr. (pp), 18 Uhr Rkr. (ko), 18.30 Uhr Messe (ko). - Mi., 23.9., 17 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz, 17.30 Uhr Rkr. (ma), 18 Uhr Rkr. (pp), 18.30 Uhr Messe (pp). - Do., 24.9., 17.30 Uhr Rkr. (pp), 18 Uhr Rkr. (ma), 18.30 Uhr Messe (jo). - Fr. 25.9., 8.30 Uhr Messe, anschl. Rkr. (ko), 17 Uhr Katechese der syr.-kath. Gemeinde, 17.30 Uhr Rkr. (pp), 18 Uhr Rkr. (ma), 18.30 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz.

**Augsburg-Lechhausen, Unsere Liebe Frau,**  
Sa., 19.9., 15 Uhr Patentreffen Firmung. - So., 20.9., Verkauf von „Eine-Welt-Waren“ nach dem Gottesdienst. - Do., 24.9., 19 Uhr Bibelgespräch.

**Augsburg-Lechhausen, St. Pankratius,**  
So., 20.9., 9.15 Uhr und 10.30 Uhr Kinderkirche (nur mit Anmeldung). - Fr., 25.9., 19.30 Uhr Abendlob.

**Augsburg, Dom,**  
Sa., 26.9., Nightfever-Abend. Beginn ist um 19 Uhr mit einer Hl. Messe mit Domkapitular Armin Zürn. Anschließend lädt der Dom bei schöner Atmosphäre mit Musik und Gebet zum Verweilen ein. Zudem besteht die Möglichkeit, sich im Gespräch mit Priestern oder beim Empfang der Beichte von Gottes Liebe und Barmherzigkeit berühren zu lassen. Der Abend endet mit dem Eucharistischen Segen um 21.15 Uhr. Aufgrund der aktuellen Situation ist die Besucheranzahl im Dom begrenzt. Infos: [www.nightfever.org](http://www.nightfever.org).

**Sonstiges**

**Augsburg, Wittelsbacher Gründerstädte,**  
Do., 24.9., 10 Uhr. Die Katholische Erwachsenenbildung Augsburg bietet eine Fahrt zur Bayerischen Landesausstellung in Friedberg und Aichach. Transfer nach Aichach und zurück erfolgt mit Shuttle-Bussen. Kosten: 18 Euro inkl. Eintritt und Transfer. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/3166-8822.

**Kempten, Leitung Eltern-Kind-Gruppen,**  
Sa., 26.9., 9-16.30 Uhr in der Pfarrei St. Hedwig in Kempten. Der KDFB Augsburg bietet für alle Eltern-Kind-Gruppenleiter oder Interessierte einen Tageskurs mit Ideen für die Gestaltung der Gruppenstunden unter Berücksichtigung aktueller kleinkindpädagogischer Erkenntnisse. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/3166-3444.

**Benediktbeuern, Abendkurs „Ernährung“,**  
Di., 29.9., 19 Uhr im Tagungsraum des Maierhofes. Mit dem Handlungsbereich „Ernährung“ beginnt die vom Bayerischen Umweltministerium geförderte Kursreihe. Von durchschnittlich etwa elf Tonnen klimawirksamen Kohlendioxid, die jeder Bundesbürger jährlich freisetzt, trägt die Ernährung etwa 1,8 Tonnen bei. Um bis zu 75 Prozent ließen sich diese Treibhausgase bei der Ernährung verringern. Kosten: zehn Euro. Infos und Anmeldung bis 23.9. unter Tel. 08857/88759.

**Benediktbeuern, Philosophieren am Lagerfeuer,**  
So., 20.9., 19.30 Uhr im Energiepavillon des Klosters Benediktbeuern. Wie viel ist eigentlich genug? Was brauche ich, um glücklich zu sein? Wie schaffe ich es, mich immer wieder für Nachhaltigkeit zu motivieren? Zu diesen und anderen nachhaltigen Fragen können Interessierte am Lagerfeuer gemeinsam philosophieren. Infos und Anmeldung unter Tel. 08857/88759.

**Augsburg, Wanderung für Trauernde,**  
Fr., 2.10. bis So., 4.10. Das Bischöfliche Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, und die Kontaktstelle Trauerbegleitung laden zu einer Wanderung für Trauernde ein. Der Weg führt in drei Tagen von Bad Wörishofen nach Bad Grönenbach. Infos und Anmeldung unter Telefon 0831/69728330.



**Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg**  
**Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr**  
**0800-111 0 111 und 0800-111 0 222**  
**116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei**



**Friedberg,**  
**„Getrennt – aber nicht alleine“**,  
 ab Mo., 5.10., an acht Abenden um  
 19.30 Uhr im Divano in Friedberg. Ge-  
 sprächsgruppe für Frauen und Männer  
 nach einer Trennung. Leitung: Birgit  
 Andree und Ulrich Krauß. Kosten: 40  
 Euro. Infos und Anmeldung unter Telefon  
 0821/33333.

**Augsburg,**  
**Kommunikationstraining für Paare**,  
 6.10. bis 17.11. Im Training wird das Ge-  
 spräch in der Partnerschaft an sechs  
 Abenden in praktischen Einheiten be-  
 lebt und vertieft. In der Gesamtgruppe  
 gibt es Impulse und Reflexionen. Kosten  
 pro Paar: 150 Euro. Anmeldung und Infos  
 unter Telefon 0821/3166-2111.

**Königsbrunn,**  
**Leitung Eltern-Kind-Gruppen**,  
 Sa., 26.9., 9-16.30 Uhr im Pfarrheim Ma-  
 ria unterm Kreuz. Der KDFB Augsburg  
 bietet für alle Eltern-Kind-Gruppenlei-  
 ter oder Interessierte einen Tageskurs  
 mit Ideen für die Gestaltung der Grup-  
 penstunden unter Berücksichtigung  
 aktueller kleinkindpädagogischer Er-  
 kenntnisse. Infos und Anmeldung unter  
 Telefon 0821/3166-3444.

**Augsburg,**  
**„In der Badewanne lernt man nicht  
 schwimmen“**,  
 Do., 8.10., 22.10. und 12.11., 19 Uhr  
 in den Räumen der Beratungsstelle für  
 Ehe-, Familien- und Lebensfragen. Grup-  
 pe für Eltern volljähriger Kinder. Kosten:  
 30 Euro. Infos und Anmeldung unter Te-  
 lefon 0821/33333.

**Heiligkreuztal,**  
**Kräutertag „Hildegard von Bingen“**,  
 Do., 15.10., im Kloster Heiligkreuztal.  
 Hildegard von Bingen ist eine der be-  
 deutendsten und faszinierendsten Frau-  
 engestalten des Mittelalters. Sie war  
 Äbtissin, Mystikerin, Heilkundige und  
 einflussreiche Ratgeberin. Einer Vielzahl  
 an Lebensmitteln, Kräutern, Gewürzen  
 oder Steinen hat sie in ihren Schriften  
 therapeutische und heilsame Qualitäten  
 zugeordnet. Info und Anmeldung bis  
 8.10. unter Telefon 07371/1860.

**Heiligkreuztal,**  
**„Stress abbauen – in Balance kom-  
 men“**,  
 Fr., 16.10. bis So., 18.10., im Kloster  
 Heiligkreuztal. Die Teilnehmer können  
 erfahren, wie durch Achtsamkeit Ihr  
 Körperbewusstsein geschult, die geis-

tige Wachheit gesteigert und seelische  
 Ausgeglichenheit erzielt wird. Bei der  
 Klangmeditation entstehen durch das  
 Anschlagen der Klangschalen gleichmä-  
 ßige Klangwellen, deren Schwingungen  
 sich im Körper ausbreiten und so jede  
 einzelne Zelle erreichen. Dadurch kann  
 der Energiefluss angeregt, Blockaden  
 gelöst und tiefe Entspannung erreicht  
 werden. Info und Anmeldung bis 24.9.  
 unter Tel. 07371/18641.

**Ziemetshausen,**  
**Gründung einer Pfadfindergruppe**,  
 in Maria Vesperbild sollen katholische  
 Pfadfindergruppen entstehen. Zu einem  
 Infoabend am 24.9. um 19.30 Uhr sind  
 Interessierte ins Pilgerhaus eingeladen.  
 Am Freitag, 2.10., soll von 17 bis 19 Uhr  
 die erste Gruppenstunde für Mädchen  
 von sieben bis elf Jahren stattfinden. In-  
 teressierte, die am Infoabend nicht teil-  
 nehmen können, dürfen den Termin als  
 Schnupperstunde nutzen. Eine Buben-  
 gruppe soll baldmöglichst folgen. Info  
 unter Tel. 08284/8038.

### Reisen

**Augsburg,**  
**Pilgerreise nach Griechenland**,  
 Sa., 10.10., bis Sa., 17.10. Tag 1: Anreise  
 in Thessaloniki. Tag 2: Kavala und Phi-  
 lippoi mit Gottesdienst an der Taufstelle  
 der Lydia. Tag 3: Thessaloniki, Paulus-  
 stätte und Vergina. Tag 4: Besichtigung  
 der Meteora-Klöster, anschließend Be-  
 such eines Weinguts. Tag 5: Delphi – das  
 Zentrum der antiken Welt. Tag 6: Got-  
 tesdienst in Alt-Korinth und Erkundung  
 des Tempels des antiken Heilgottes As-  
 klepios. Tag 7: Athen und Akropolis Mu-  
 seum. Tag 8: Rückreise. Kosten: 1335  
 Euro, Einzelzimmerzuschlag 185 Euro.  
 Infos unter Tel. 0821/31663240.

### Stille Tage

**Leitershofen, Exerzitenhaus,**  
**„Tanz als Gebet“ –  
 auch zu Corona-Zeiten**,  
 Fr., 25.9., 18 Uhr bis Sa., 26.9., 17 Uhr.  
 Für alle, die ihren Glauben tanzend vertiefen  
 möchten, leitet Tanzpädagogin Astrid  
 Schmidt Tänze an. Die Theologin Claudia  
 Nietsch-Ochs begleitet die Stillen Tage  
 und gibt Anregungen für die persönliche  
 Zeit. Auf Grund der Corona-Verhaltensre-  
 geln ist die Teilnehmerzahl auf zwölf be-  
 grenzt. Auch beim Tanz muss der Mund-  
 Nasen-Schutz getragen werden. Info und  
 Anmeldung unter Tel. 0821/907540  
 oder [www.exerzitenhaus.org](http://www.exerzitenhaus.org).

## Energie-Ratgeber



Mit dem Klimapakt und der Energieeffi-  
 zienz-Richtlinie will die EU Energie und  
 Ressourcen zugunsten der Umwelt spa-  
 ren. Hausbesitzer können dazu beitra-  
 gen. Foto: iwona golczyk/pixelio.de

## Energie-Effizienz mit Elektrik



◀ Eine elektrische  
 Fußbodentempe-  
 rierung schafft im  
 Bad bedarfsge-  
 rechten Komfort.

Foto: djd/  
 Wärme+/AEG

Elektrische Systeme für Raumheizung  
 und Trinkwassererwärmung, Lüftung und  
 Klimatisierung sind heute oft die erste  
 Wahl von Bauherren oder Sanierern.  
 Durch die Weiterentwicklung der Technik  
 machen moderne elektrische Geräte mit  
 präzisen Regelungen eine bedarfsge-  
 rechte Energienutzung möglich, die auf-  
 grund des stetig wachsenden Anteils an  
 erneuerbaren Energien in der Stromer-  
 zeugung auch ökologisch sinnvoll ist.

„Mit elektrischer Hauswärmetechnik ist  
 es ganz leicht, einen Beitrag zur Res-  
 sourceschonung und Klimaneutralität  
 zu leisten“, sagt Jörg A. Gerdes, Sprecher  
 der Initiative Wärme plus. „Wer Wärme  
 und Warmwasser mit modernen Geräten  
 erzeugt und dabei Umweltenergie und  
 grünen Strom nutzt, macht sich außer-  
 dem langfristig unabhängiger von fossi-  
 len Brennstoffen.“

Neubauten nach aktuellem Stand der  
 Energieeinsparverordnung minimieren  
 Wärmeverluste und beziehen einen  
 Großteil der Heizwärme über interne und  
 solare Wärmegevinne. Über Wärme-  
 pumpen oder Lüftungsanlagen mit Wär-  
 merückgewinnung lässt sich der meist  
 saisonale Restwärmebedarf abdecken.  
 Auch dezentrale Warmwasserbereitung  
 trägt zur Verbesserung der Energiebilanz  
 bei.

Dabei kann jede Entnahmestelle mit  
 dem optimal ausgelegten Warmwasser-  
 gerät ausgestattet werden. So passt ein  
 vollelektronischer Komfortdurchlaufer-  
 hitzer im Bad für Dusche und Badewanne,  
 für die Küchenspüle eignet sich ein  
 Kompaktdurchlauferhitzer, im Gäste-WC  
 genügt ein Kleindurchlauferhitzer. In al-  
 len Fällen wird warmes Wasser nur be-  
 reitgestellt, wenn es wirklich gebraucht  
 wird. Speicher- oder Leitungsverluste  
 werden vermieden.

Auch bei der Modernisierung kann ein  
 Wechsel zu stromgeführter Hauswär-  
 meteknik sinnvoll sein. Die Verlegung

einer elektrischen Fußbodentempe-  
 rierung etwa ist mit geringem Aufwand  
 verbunden. Sie eignet sich zum Beispiel  
 als komfortable Zusatzheizung im Bade-  
 zimmer und kann die Zentralheizung in  
 Übergangszeiten entlasten.

Wer eine eigene Photovoltaikanlage  
 betreibt, fährt mit elektrischer Hauswär-  
 meteknik auf jeden Fall gut. Er kann  
 den Eigenverbrauchsanteil steigern und  
 seine Energiekosten deutlich reduzieren.  
 Smart-Home-Systeme bieten zudem die  
 Möglichkeit, den Stromverbrauch an ver-  
 schiedenen Stellen im Haus zu überwa-  
 chen. So haben die Bewohner die Kosten  
 immer im Blick und können die Nutzung  
 bei Bedarf optimieren.

**Osterrieder**  
 EIN PARTNER, AUF DEN VERLASS IST!  
 Behälter bis zu: **38m<sup>3</sup>**

- Güllegruben
- Biogasbehälter
- Fahrsilos
- Stahlbetonsilos
- Stallunterbauten

**Osterrieder Bau GmbH, Silo- und Betonbau**  
 Markgrafstraße 25 · 87772 Pfaffenhausen  
 T. 08265/911872-0 · [www.osterrieder-bau.de](http://www.osterrieder-bau.de)

Sanitär  
 Heizung  
 Klima  
 Elektro  
 Spenglerei  
 Notdienst

**ERWIN KASTNER**  
 GmbH

Dorfstraße 11 | 86441 Steinekirch  
 Telefon: 08291-352  
 mail@erwin-kastner.de  
 www.erwin-kastner.de

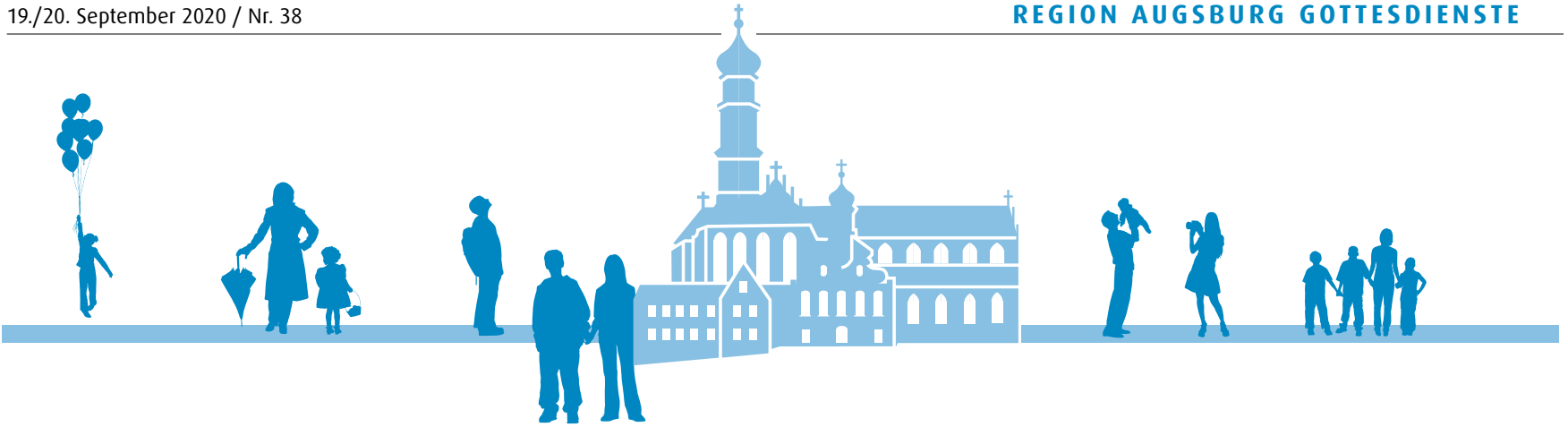


# SINGEN

Viele Lieder, die sonst nur in Jugendgesangbüchern zu finden waren oder bekannte Taizé-Gesänge sind nun Bestandteile des neuen „Gotteslob“. Ein ausgewogener Mix aus Altem und Modernem bietet nun allen Altersgruppen etwas.

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:  
Singen – beten – feiern ... im Gottesdienst, Kindergarten oder zu Hause.

Weiter Informationen und eine Bestellmöglichkeit finden Sie unter:  
[www.sankt-ulrich-verlag.de](http://www.sankt-ulrich-verlag.de)



## Gottesdienste vom 19. bis 25. September

### Dekanat Augsburg I

#### Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

**Sa Sa** 7 M, für Anna Köpf, 9.30 M, für Pfr. Johannes Burkhart, 16.30 BG. **So** 7.30 M, für Xaver Heimbach, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, für Eltern Schießl und Müller und Melanie Müller, 17 Kreuzweg für verfolgte Christen, Kirche in Not mit Hwst. Herrn Bischof Dr. Bertram Meier. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Fam. Kettner und Fam. Hicker, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für die verstorbene Eltern und Franziska Ernst, 16.30 BG. **Mi** 7 M, in einem besonderen Anliegen, 9.30 Requiem für Luise Wiedersatz, 16.30 BG. **Do** 7 M, für Geschwister Weckbach, 9.30 M, für Anni Schnitzler, 16.30 BG. **Fr** 7 M, für Martin Schnitzler, 9.30 M, für Fam. Göttler und Stegmiller, 16.30 BG.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### St. Georg/St. Maximilian/St. Simpelt

##### Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18

**Sa** 14 Taufe, 18 M. **So** 10 Pfarrgottesdienst. **Di** 18 M. **Mi** 18 M. **Do** 16 M im Diako, 18 M. **Fr** 18 M.

##### Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4

**So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Pfarrgottesdienst, Rupert Liegenfeld, Werner Hartmann. **Mo** 18 Gedenkgottesdienst für verstorbene Patienten 2020 des Vincentinums, Maria Huber. **Di** 9 M. **Do** 9 M, Michael Goldhausen. **Fr** 14.30 Zönakel, 18 M, Michael Böhler.

##### Augsburg, St. Simpelt,

Simpeltstraße 12

**Sa** 18 M. **So** 9.30 PFG, Viktoria und Kaspar Plöckl sowie Maria, Michael und Gerhard Kapfer, Thea und Rudolf Hummel, Verstorbene der Fam. Schad und Pschierer. **Di** 18 M, Bündnismesse d. Schönstattsfamilie, Pater Josef Kentenich († 15. Sep. 1968).

#### Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5

**Sa** 18 VAM, Hans-Heinrich Brodersen. **So** 9 PFG, 10.30 Festgottesdienst mit Bläsern und Orgel, 18 AM Rosa und Josef Reißer. **Mo** 12.15 M. **Di** 12.15 M mit

bes. musik. Gestaltung, 18 AM mit bes. musik. Gestaltung. **Mi** 12.15 M Alois Seifert, f. verst. Verwandte und Bekannte. **Do** 12.15 M Dr. Hans Gebhardt; 18 AM f. Johanna Priller. **Fr** 6.30 Morgenlob in der Moritzoktav, 12.15 M, 17 „Es wird nicht dunkel bleiben“, Ökumenischer Trauergottesdienst.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### St. Ulrich u. Afra/St. Anton

##### Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19

**Sa** 9 M der Ministranten aus der PG Neusäß, 11 Taufe, 15 Taufe, 17.30 Rkr und BG, 18 VAM für verst. Eltern u. Geschwister Roskosch, 19.30 Orgelkonzert, Faszination Orgel mit Jürgen Geiger, Weilheim. **So** 8.45 M, 10.30 PFG, Erstkommunionfeier einiger Kinder, 17.15 Dankandacht, 18 M, für Andreina Bosin. **Mo** Keine Messe um 9.15 Uhr, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr in der Basilika, 18 M in der Basilika, Prälat Simon Eding. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Uli Schnörch, 18.30 in Evang. St. Ulrich: Ökumenisches Abendgebet. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M.

##### Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49

**Sa** 17.15 Rkr für die Verst. der verg. Woche, 18 PFG, verst. Angeh. der Fam. Seitz. **So** 10 PFG, Hans Dichtl u. Fam., 18 Kindergottesdienst - Wortgottesdienst Unsere erste Kinder- Andacht findet über Zoom 18 Uhr statt. Bei Interesse bitte bei buchalla-kessler@web.de melden. **Di** 17.15 Rkr für den Frieden, 18 Abendmesse.

#### Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1

Liturgie im außerordentlichen Ritus **Sa** 8 M. **So** 8.15 Hochamt in St. Anton. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### Christkönig/St. Franziskus

##### Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

**Sa** 17.30 Rkr und BG, 18 VAM Anton Hurler, sen., Katharina Winter und Helene Pfaller. **So** 10.45 Feier der Erstkommunion. **Mo** 8 M. **Di** 8 M. **Do** 8.30 M entfällt. **Fr** 8 M.

#### Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

**Sa** 17 Rkr. **So** 9 PFG, Herbert Czech, Berta Gossla, Alois Kaim zum JG, Geschwister Heidi Meier, Franz Turek, Schwager Alfred Gräbner, Leonhard Marquard, Geschwister Hans und Rita, Eltern Elisabeth und Leonhard, Josef Thoma, 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst, Franz Engstle und Fam., † Fam. Kober, Hanna Berta Überreiter. **Mo** 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 18 Rkr. **Mi** 8.30 M, † Eltern Herrmann und Maria Kallabis, Hedwig Siegmund, 18 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M. **Fr** 18 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### Don Bosco/St. Wolfgang

##### Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

**Sa** 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 10.30 Euch.-Feier. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Willi und Maria Nagel. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier. **Fr** 16 Euch.-Feier im „Haus am Schäßlerbach“ Augsburg.

##### Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

**Sa** 18 Euch.-Feier, Dora und Heinrich Dittmar. **So** 9 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Pfarrer Stiefenhofer.

#### Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

##### Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstrasse 19

**Sa** 17.30 Rkr. **So** 8.30 M Michael Fricker mit Elt. u. Angeh., 11 M Alois Semmler, Anneliese Stögmann, Andreas Meier, JM, 18.30 AM, Therese Klostermair u. Angeh., Rosemarie u. Franz Greiner. **Mo** 9 M Jakob Weiß. **Di** 17.30 Rkr, 18 AM. **Mi** 9 M Heinrich Ronde. **Do** 9 M. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr.

##### Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

**Sa** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 VAM Anna Ronde. **So** 9.45 PFG, Heinrich Schary, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19.30 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche), 19 Eucharistische Anbetung (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

##### Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13

**Sa** 8 M, Fam. Gerzer, Bichler und Gerda Zerle, Franziska u. Josef Bauer, 16.45 BG bis 17.15 Uhr im Pfarrzentrum mit Beachtung der Hygienemaßnahmen. Wir bitten Sie vor dem Pfarrzentrum zu warten! Beichte im Beichtstuhl nicht erlaubt!, 17.25 Rkr, 18 VAM, Rudolf Riegel, in besonderem Anliegen. **So** 8 PFG, 9.15 Kinderkirche im Pfarrzentrum (nur mit Anmeldung), 9.30 M, August Sprenzinger mit Fam., Adolf, Ottilie u. Theo Häußler, Ida Killisperger, Verstorbene Kremer und Denzle, Josef Reim mit Angeh., 10.30 Kinderkirche im Pfarrzentrum (nur mit Anmeldung), 18 Rkr. **Mo** 8 M, August Sprenzinger mit Fam., Adolf, Ottilie u. Theo Häußler, Augustin Sprenzinger. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M, in besonderem Anliegen. **Mi** 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M, Karl u. Walburga Sprenzinger, Josef Gilk und Elisabeth Schlereth, Adelheid Ehresmann und Geschwister, Heidi Wöfle. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Josef Reim mit Angehörige, Günther Schmid, Theresia Weber. **Fr** 9 M, Fam. Schuhwerk und Käsbohrer, in besonderem Anliegen, 19.30 Abendlob - Die Woche loslassen.

##### Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

**So** 9.55 Rkr, 10.30 M, Katharina u. Peter Hoffmann, Karl Erhard u. Koreny Gerhard, Therese u. August Gammel. **Di** 18.25 Rkr, 19 M, Gertraud u. Jesse Cooke. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M, Theresia Weber. **Fr** 8 M - anschl. Rkr, Theresia Weber.

#### Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

**Sa** BG nach Vereinbarung, 17.20 Rkr, 18 M, Rosalia Haidt, Anna und Georg Kilian, Anton und Eva Schneider, Boris Bizjak. **So** 8.20 Rkr, 9 Pfarrgottesdienst, M für die lebenden und verstorbenen Angehörigen der Pfarrei, 10.30 M Familie Stiegelmayr und Haidl. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde im Elisabethzimmer, 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Albert Basler. **Mi** 9 M, nach Meinung, 16.30 Rosenkranz. **Do** 9 M, Georg und Leni Schmid, 16.30 Rosenkranz. **Fr** 9 M, Familie Kugler, Pfarrer Pettla und Käthe Seitz, 16.30 Rosenkranz.



Die Ursprünge der Kirche St. Franziskus in Dasing gehen auf eine Stiftung des späten 16. Jahrhunderts zurück. Die heutige Kirche wird der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts zugeordnet. Sie ist eine Saalkirche mit eingezogenem, halbrund geschlossenem Chor. Die Kirche wurde 1982 restauriert.  
Foto: SUV/Krünes

**Zum Guten Hirten (St. Canisius)**

**Univiertel, Zum Guten Hirten,** Salomon-Idler-Straße 12  
**Sa** 10 M Dimitri Maslo mit verstorbenen Angehörigen, Renate Scholz und Martha - nach Meinung, 16.30 Go der Slowakischen Griechisch-Katholischen Gemeinde, 18 Rkr, 18 BG. **So** 8.45 M Michael Schumacher mit Eltern und Schw.-Elt. und allen Geschwistern, Johannes u. Eva Lang mit Eltern und Geschwistern und Leo Dauenhauer mit Eltern und allen Angeh., Eugen Gerhardt, 10 M (St. Canisius Augsburg), 11.15 Gemeindegottesdienst (für die Pfarrgemeinde), 18 Abendmesse, Heinrich Kotalczyk mit Eltern, Staslawa Pikula mit Eltern und Kazimierz Ludyga. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M Maria Hien mit allen Angeh., Josef Martin. **Mi** 18 M Elsa Lang mit Eltern Rosa und Pius Eisele. **Do** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M Peter Hilzenderger mit Eltern Christine und Jakob. **Fr** 9 M Mathilde und Thomas Leingang mit allen verstorbenen Angeh., 18 Rkr (St. Canisius Augsburg).

**Augsburg, Hl. Kreuz,** Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3  
**Öffnungszeiten:** werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr.

Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und **Sa:** 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und **Do:** 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr.

**Augsburg, St. Stephan,** Benediktinerabtei, Stephansplatz 6  
**Sa** 7.40 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.40 Konvent-M (Ferien 7.40 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

**Dekanat Augsburg II**

**Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim Bergheim, St. Remigius,** Wirthshölzelweg 11  
**Sa** 14.30 Taufe von Anton Fritz Förster. **So** 9 PFG, 18.30 AM, Walter Hefe. **Do** 18 Friedensandacht des Frauenbundes, 18.30 AM Erich Spaar mit Eltern.

**Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,** Wellenburger Straße 58  
**Sa** 18.30 VAM, Hans und Therese Schneider und Angehörige. **So** 10.30 PFG, 11.45 Taufe von Anthony Thorp. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Do** 17 Rkr. **Fr** 8.30 M, 17 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Inningen Göggingen, St. Georg und Michael,** Von-Cobres-Straße 8  
**Sa** 18 PFG VAM - Orgel Plus mit Stefan Albertshäuser und Ruth Goral (Flöte). **So** 9.15 PFG, Angeh. der Fam. Ostertag, Eugen Lener. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 18.30 Abendmesse, Alfred Samper, Theresia Weinmann. **Fr** 9 Euch.-Feier.  
**Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),** Friedrich-Ebert-Straße 10  
**So** 10.45 PFG, Hans Heinz Luther, Anton Schweiger mit Eltern und Fam. Höß, Fam. Schmid und Widmann mit Angeh. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM.  
**Inningen, St. Peter u. Paul** Bobinger Straße 59  
**Sa** 18 Euch.-Feier mit Feier der Ehejubilare. **So** 9.30 PFG, Josef Mozet mit Angeh. und Anna und Josef Schwirtlich, Martha Höll mit verstorbenen Angeh. **Di** 18.30

AM mit 40-Tage -Gedenken für Marcel Dichtl, Paul Dietmayr. **Do** 18.30 Abendlob.

**Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Haunstetten Haunstetten, St. Albert,** Tiroler Straße 7  
**Sa** 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Elfriede Schmucker, Eltern und Schw.-Elt. **So** 9.15 Pfarrmesse, verst. Angeh. der Fam. Sechser und Dollinger, Eltern Brandmeier. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.  
**Haunstetten, St. Georg,** Dudenstraße 4  
**Sa** 17 Rkr. **So** 8 M, Wilhelm und Josefa Aßfalg, 10.30 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, 11 Bergmesse, 19 M, Josef Seitz. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 18.30 M (Medizincampus Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 17 Rkr. **Do** 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M, Brunhilde Ohnheiser und Geschwister und Johann und Luise Demharther, Marianne und Karl Kirchner, Maria Braun. **Fr** 17 Rkr.

**Haunstetten, St. Pius,** Inninger Straße 29  
**Sa** 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM, Elfriede Urban, Ged. Kuschnik Christa und



Walter, Ged. Klementine Mühleisen und Resi Assenbrunner. **So** 9 Erstkommunion, 11 Erstkommunion. **Di** 19 M, Chrsita Elisabeth Wodetzky und alle Angeh. **Mi** 9.30 Wortgottesdienst. **Do** 9.30 M Bednarek Alois und Marie, Frejno und Anna Frank und die armen Seelen, verstorbene Josef Bednarek. **Fr** 17 Rkr.

#### **Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber** **Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,** Ulmer Straße 199

**Sa** 18 VAM Otto Wagishauser. **So** 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M.

#### **Kriegshaber, St. Thaddäus,** Ulmer Straße 63

**Sa** 11 Taufe von Fiona Aichele. **So** 9.30 PFG, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, Feier des 6. Geburtstages der Gemeinde mit Pfarrer Max Stetter. **Di** 9 M, Emilie und Michael Wassermann. **Mi** 11 Gottesdienst in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M.

#### **Leitershofen, Exerzitenhaus,** Krippackerstraße 6

**Sa** 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo** keine Messe. **Di und Mi** 7.15 M. **Do** keine Frühmesse, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 7.15 M.

#### **Pfarreiengemeinschaft** **Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller** **St. Martin, Oberhausen,** Zirbelstraße 21

**Sa** 15 Gedenkgottesdienst für Verstorbene St. Vinzenz Hospiz. **So** 11 M, Barbara u. Wilhelm Rauch und Ursula Löchel. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M, Anton Reiser, Josefa Reiser. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 17 M - St. Vinzenz Hospiz, 17.30 Rosenkranz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

#### **St. Joseph, Oberhausen,** Donauwörtherstraße 9

**Sa** 18.30 M (St. Peter und Paul), Manfred Trettenbach. **So** 11.30 Go der syri.-kath. Gemeinde (St. Peter und Paul). **Do** 18.30 M (St. Joseph).

#### **St. Peter u. Paul, Oberhausen,** Hirblinger Straße 3

**Sa** 18 Rkr (St. Peter und Paul). **So** 9.30 M (St. Peter und Paul), H.H. Pfarrer Otto Hahn, Johann Hörberger, 17.30 Rkr (St. Peter und Paul). **Mo** 17.30 Rkr (St. Peter und Paul). **Di** 17.30 Rkr (St. Peter und Paul). **Mi** 18 Rkr (St. Peter und Paul), 18.30 M (St. Peter und Paul). **Do** 17.30 Rkr (St. Peter und Paul). **Fr** 17.30 Rkr (St. Peter und Paul).

#### **St. Konrad, Bärenkeller,** Bärenstraße 22

**So** 10.30 M, Karl Vogg JM, Michael Kompalik, Maria und Emil Musiolik, Herbert Sacher, 18.30 M. **Di** 18 Rosenkranz, 18.30 M. **Fr** 8.30 M anschließend Rosenkranz.

#### **Pfersee, Herz-Jesu,**

Franz-Kobinger-Str. 2

**Sa** 9 M, Maria Fenzel, 16.30 BG, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM Josef Wahl. **So** 6.45 BG, 9 PFG, 11 M, Magdalena und Gustav Lingl mit Tante Maria Hubert und Schwester Wanda, Ilse und Heinrich Seidl und Doris Neff, Alfred Drittenpreis und Annerose Baumann, 14 Taufe, 17.45 Rkr (Marienkapelle). **Mo** 9 M (Marienkapelle), Erich Gottlob, Georg Mögele, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Elsässer Str.3) (Kloster). **Di** 9 M, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael). **Mi** 9 M, 17 Rkr (Marienkapelle). **Do** 6.30 M (Elsässer Str.3) (Kloster), 9 M, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Josef Berthold, Hildegard und Franz Karges.

#### **Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen** **Deuringen, St. Gabriel,** Kapellenstraße 6

**So** 9.15 M, Elsa und Wilhelm Reinelt mit verstorbenen Söhnen. **Mi** 15 Probe für die Erstkommunion für St. Oswald (Gruppe 1), 16 Probe für die Erstkommunion für St. Oswald (Gruppe 2). **Do** 18.30 M.

#### **Leitershofen, Zum auferstandenen** **Herrn/ St. Oswald,** Riedstraße 16

**Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M, Antonie Gierl, Sr. Bernadette Niedermair, Franziska Eugster, Elisabeth und Walter Winter. **Mi** 10 Kindergottesdienst der Kindertagesstätte St. Oswald zum Beginn des Kindergartenjahres (Gruppe 1), 11 Kindergottesdienst der Kindertagesstätte St. Oswald zum Beginn des Kindergartenjahres (Gruppe 2).

#### **Stadtbergen, St. Nikolaus,** Schulstraße 2

**Di** 17 Rkr. **Mi** 18.30 M, JM Georg und Maria Kirchner, JM Fam. Schimpp-Urlberger. **Fr** 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung.

#### **Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,** Bismarckstraße 63

**Sa** 8 Altpapiersammlung der Pfarrjugend, 18.30 VAM Verstorbene der Fam. Reitz und Wolitz, Lorenz Heidel. **So** 10.45 PFG, anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren auf dem Maria-Hilf-Platz.

### **Dekanat Augsburg-Land**

#### **Pfarreiengemeinschaft** **Altenmünster/Violau**

#### **Altenmünster, St. Vitus,** Rathausplatz 2

**Mi** 19 M (Kapelle Eppishofen), Kurt Liedl.

#### **Baiershofen, St. Leonhard,** Dorfanger

**Di** 9 M, Josef u. Anna Friedl u. Söhne.

#### **Hegnenbach, St. Georg,** Kirchgasse

**Sa** 19 Sonntagsmesse.

#### **Violau, St. Michael,** St. Michael-Straße 8

**Sa** 17.30 BG, 18 VAM, Anton u. Bernhard

Marx u. Franz Wiedenmann, Klaus Wenrich, Marianne u. Winfried Joachim. **So** 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. verst. der Pfarreiengemeinschaft, Margarete Kuhn u. Angeh., Hildegard Jochum u. verstorbene Angehörige, Hildegard Steppe u. Sohn Bernhard, Karl Stadler u. Fam. Wiedemann, Maria u. Josef Heinle u. verstorbene Angehörige, Werner Malter, für die armen Seelen u. zum Hl. Herz Jesu, zum Hl. Judas Thadeus u. zu den Hl. Schutzengeln, Josef u. Johann Engelhardt. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar. **Do** 18 M (Filiale Unterschöneberg), Edeltraud u. Heinz Riechert.

#### **Zusammzell, St. Nikolaus,** St.-Nikolaus-Straße 2

**So** 8.30 M, Konrad Hölzle u. Johann u. Anna Britzelmeier u. Söhne, Luise Hartmann, Tochter Sylvia u. Isidor u. Maria Sonntag. **Fr** 19 M.

#### **Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen** **Batzenhofen, St. Martin,** Martinststraße 6

**So** 9.30 PFG f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Michael Gutmayr u. Verw., Johann Vöst JM und Eltern, Hilde und Josef Huber. **Di** 19 M, Eltern Dirr und Schneider, Albert Dirr. **Do** 9 M. **Fr** 19 M, Karl Abbt, Michael und Aloisia Abbt.

#### **Rettenbergen, St. Wolfgang,** Wolfgangstraße 1

**Sa** 19 VAM in Batzenhofen, Peter Furchtner u. Angeh.

#### **Pfarreiengemeinschaft Biberbach** **Affaltern, St. Sebastian,** Pfarrer-Brümmer-Straße

**So** 9 PFG, Alois Fendt u. verst. Angeh. **Mi** 18 Rkr.

#### **Biberbach, St. Jakobus maj.,** Am Kirchberg 24

**Sa** 10.30 Taufe von Samuel Lechner, 18.30 Rkr und BG, 19 Vorabendmesse für Verstorbene der Familie Böck u. Futschik, Milada u. Andreas Wegner, Sohn Franz u. Marie Jira, Stefan Blösch, Maria Weber u. verst. Geschw., Josef Bertele u. verst. Angeh. u. Josef Wagner. **So** 8.15 Abmarsch zur Ehinger Fußwallfahrt (Pfarrhof Biberbach), 10 Pfarrgottesdienst, 11.30 Fußwallfahrer-Gottesdienst in der Ehinger PK, 15 Kirchenführung, 18.30 Rosenkranz, 19 M Johann und Angela Mengele, verstorbene Eltern und Angehörige, Therese, Michael und Rosi Leberle. **Mo** 8.30 Rosenkranz, 9 M, 18 Sitzung AK Liturgie, 18.30 Rosenkranz, 19.30 Taizegebet. **Di** 9 M, 18.30 Rosenkranz. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rosenkranz, 19 Abendmesse, für Verst. Häusler, Christa u. Asser, Johann Merli JM u. Verst. Merli u. Baumann, Erna Royla u. verst. Angeh., 19.30 „Mein Wort zum Sonntag“ ein Bibelkreis. **Fr** 9 M, 18.30 Rosenkranz.

#### **Feigenhofen, St. Peter und Paul,** Hirtenweg 2a

**Di** 19 Rkr. **Mi** 19 Abendmesse, für Verst. Kratzer, Kamrad, Senft, Zankl u. Haas.

#### **Markt, St. Johannes Baptist,** Auf der Burg 5

**Mi** 8.30 M.

#### **Bonstetten, St. Stephan,** Kirchstraße 2

**Sa** 19 VAM, Erwin Britzlmair, verst. Eltern und Schwester. **So** 9 PFG. **Mo** 8 M Johann Köttel und verst. Eltern. **Mi** 8 M Alois Zott. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Franz und Christine Schmid. **Fr** 8 M Mathias Keiß und Angehörige.

#### **Pfarreiengemeinschaft Diedorf** **Diedorf, Herz Mariä,** Marienplatz 2

**So** 10 PFG, Rudi Lautscham u. Eltern Sprenger m. Sohn Erich, Rita Bronnhuber u. Franziska Reiter, Peter Weber, Martha Klein, Franz Haas, Karl Schropp, 10 Kindergottesdienst im PH. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM (St. Bartholomäus), Wild u. Schindler, Seitz u. Grundler, Hans Kemter. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Fam. Feichtinger u. Werner Gundel, Therese Paul m. Fam.

#### **Pfarreiengemeinschaft Dietkirch** **Agawang, St. Laurentius,** Oberesfried 2

**Sa** 19 Euch.-Feier am Vorabend, Vorstellung der Ministranten-Aktion „Laudato Si“. **So** 10 Fest-Go zur Feier der Erstkommunion (Agawang). **Di** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr.

#### **Dietkirch, St. Johannes Baptist,** Kirchplatz 3

**Sa** 11 Taufe von Theresa Magdalena und Elias Xaver Schalk (St. Peter u. Paul Wollishausen), 16.30 Kindergottesdienst im Pfarrgarten Dietkirch. **So** 10 Wort-Gottesfeier, Vorstellung der Ministranten-Aktion „Laudato Si“. **Fr** 18.30 Andacht (St. Peter u. Paul Wollishausen).

#### **Döpshofen, St. Martin,** St.-Martin-Straße

**Sa** 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Vorstellung der Ministranten-Aktion „Laudato Si“. **Mi** 17.30 Rkr.

#### **Kutzenhausen, St. Nikolaus,** St.-Nikolaus-Straße

**So** 10 Wort-Gottes-Feier. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19.30 Podiums-Diskussion in der Gemeindehalle „Laudato Si“ vor Ort - „Jetzt ist die Zeit! Jetzt ist die Stunde“.

#### **Margertshausen, St. Georg,** St.-Georg-Straße 2

**Do** 17.30 Stellprobe Firmung mit Paten. **Fr** 17 Firmung.

#### **Rommelsried, St. Ursula,** Am Herzogberg 10

**So** 9.30 Rkr, 10 Euch.-Feier, Vorstellung der Ministranten-Aktion „Laudato Si“.

#### **Ustersbach, St. Fridolin,** Schmiedberg 2

**Sa** 15.30 Gruppenstunde der Firmbewerber Ustersbach. **Di** 18.30 Rkr an der Grotte (bei schlechtem Wetter in der Kirche).

### **ReBeDa-Juwel**

**die orth. Matratze**  
**seit Jahren bewährt!**

Viele zufriedene Kunden.  
Hilfreich bei Rückenproblemen  
und zur Vorbeugung.

**REISBERGER-BETTEN**

Messerschmittstraße 7  
86453 Dasing - Tel. 0 82 05 / 13 95



▲ Die Kapelle St. Johannes Gualbertus in Weinsbach bei Adelzhausen im Landkreis Aichach-Friedberg. Johannes Gualbertus, ein italienischer Mönch aus dem elften Jahrhundert, kämpfte energisch gegen die Simonie, den Ämterkauf. Der Heilige ist Patron der Forstleute und Waldarbeiter, was sein Patronat am naturseitigen Standort des Kirchleins gut erklärt. Foto: SUV/Krünes

**Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben Anried, St. Felizitas,**

Kirchstraße 5  
**So** 10 M, Karolina u. Cornelius Enderle u. Johann Mair, Leb. u. † Angeh. Griehl u. Ritter, Anna JM u. Matthäus Scherer m. Eltern, Alois u. Maria Finkel JM u. Angeh.  
**Dinkelscherben, St. Anna,**  
 Augsburgsberger Straße 1

**Sa** 18.30 St. Simpert: Rkr, 19 St. Simpert: VAM Anna u. Anton Damm, Hildegard Hartmann u. Angeh., Alois Schütz u. Verwandtschaft, Hl. Judas Thaddäus u. zur Muttergottes, Maria u. Andreas Kugelmann m. Tochter Elisabeth, Walter Gleich JM, Karl u. Johann Kast mit Angeh., Josef u. Anna Bucher. **So** 9 St. Simpert: Feier der Heiligen Erstkommunion, 11 St. Simpert: Feier der Heiligen Erstkommunion,

18.30 St. Simpert: Rkr, 19 St. Simpert: M, Karl Kast, Marianne Neubauer, Afra u. Albert Höck, Berta u. Georg Bösl, Peter Bäurle. **Do** 19 St. Simpert: M, Theresia Stöckle. **Fr** 19 Michaelifest in Au, alle Verst. aus Au.

**Ettelried, St. Katharina,**  
 Pfarrer-Bort-Straße 4

**So** 8.30 M, Georg Seibold u. Edith. **Mi** 19 M, Adolf u. Theresia Hartmann u. Michael u. Viktoria Scherer.

**Fleinhausen, St. Nikolaus,**  
 Römerstraße 23

**Di** 19 M, Albert Gemeinhardt sen., Walter Almus u. Verst. Almus, Bunk u. Schuster.

**Grünenbaidt, St. Peter u. Paul,**  
 Kirchbergstraße 2

**Sa** 19 VAM Sebastian u. Magdalena Mayr, Eltern u. Geschw., Karolina Schuster, Jo-

sef Müller, Georg Fischer, Verst. Baumgartner u. Drößler, Matthäus u. Kreszentia Müller u. Kinder u. Walter Sacher.

**Häder, St. Stephan,**

Kirchplatz 1

**So** 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Emersacker Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

**Sa** 10 M mit Erstkommunionfeier. **So** 10 PFG im Freien zur Wallfahrt der Pfarreiengemeinschaft zu Maria vom Blute für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, 11 Taufe. **Di** 8.30 M, Mathilde u. Anton Seemiller, Hedwig u. Lorenz Danner u. Franz Kriz, zur Hl. Muttergottes. **Do** 19 M für, die Lebenden u. verst.

der Bruderschaft zu den Schmerzen Mariens, Friedolin Fischer jun. u. sen., Thekla Wossnig.

**St. Martin, Heretsried,**

Augsburger Straße 9

**Fr** 19 M, Anna u. Kreszenz Schuster.

**St. Vitus, Lauterbrunn,**

Hauptstraße

**Sa** 19 VAM, Erich Kraus, Johann Kahn u. zum hl. Schutzengel, Maria Sellner, Josef u. Wilfrieda Robl u. Hermine u. Albert Wieland. **So** 8.15 Beginn der Fußwallfahrt nach Emersacker bei der PK (auch für Teilnehmer aus Heretsried). **Mi** 19 M für, Werner Wiedmann (Dreißig-Tage-Messe), Josef u. Rosina Wiedmann u. Fam. Kurz u. Hüttner, Adolf Mittring, Mathias Wieland u. Angeh.

**Pfarreiengemeinschaft Gablingen**

**Achshelm, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

**So** 9 PFG, Joseph Haslinger, Wilhelm und Hildegard Jaumann, Berta Spanrunft, Eltern Haunstetter mit Angehörigen, Anna und Xaver Ziegler mit Angehörigen, Franz Schmid mit Eltern. **Mo** 18 Rkr in der Kirche. **Mi** 19 M Thomas Jakob, Anton Franz und Franz Knöpfle. **Fr** 13 Trauung: Jung Alexander und Sabrina geb. Hitzler, Taufe.

**Gablingen, St. Martin,**

Schulstraße 19

**Sa** 11 Taufe, 19 VAM, Maria und Kilian Pröll. **So** 10.15 PFG, Maria und Alfred Brendle, Zita Trenker mit Angehörigen, Geog und Kreszenz Wittmann, 18.30 Rkr in der Kirche. **Di** 19 M Verst. Hofer, Kaiser und Schmid, Eltern Tarczyński mit Sohn und Thomas Riß. **Mi** 18.30 Halbzeitpause, 20 Pfarrgemeinderatssitzung. **Do** 19 M Maria Reiner mit Angehörigen. **Fr** 8.30 Laudes.

**Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**

**Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

**Sa** 11.30 Taufe, 13.30 Taufe, 14.30 Taufe. **So** 10.15 M, Michael Fendt und Angeh. der Fam. Fendt und Tyroller, Emil Sellner u. Fam. Keck, 12 Taufe. **Mi** 9 M, Eusebius Fünfer mit Angeh. **Do** 9.45 Stille Anbetung. **Fr** 16.30 Wortgottesdienst der Firmlinge.

**Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,**  
 Johannesstraße 4

**Sa** 18 VAM, Pfarrer Manfred Trettenbach. **Fr** 19 M, Alfons Probst und Adolf Plohmman, Kilian und Anna Pröll, Herr Mordstein.

**Hirblingen, St. Blasius,**

Wertinger Straße 26

**So** 9.30 M (Vereinsstadel), Rudolf Kröner, Josef u. Franz Schmid, Konrad Sailer u. Franziska u. Wolfgang Eisenrichter, Anton u. Maria Kienzle, Johann Groll. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Michael u. Maria Schrettle. **Fr** 8.30 M Johann Groll.

**Pfarreiengemeinschaft Horgau**

**Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

**So** 10.15 PFG.

**Horgau, St. Martin,**

Martinsplatz 1

**Sa** 14 Taufe von Emma Sophie Kuscher (St. Nikolaus Auerbach), 19 VAM Günter Wenzl, Alfred Bruckmeir JM, Rudolf und Magdalena Mayr, Josef Brecheisen JM und Hildegard Brecheisen. **So** 10 Erstkommunionfeier, 17.30 Dankandacht.

**Pfarreiengemeinschaft Meitingen****Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

**Sa** 17.25 Rkr, 18 VAM Theresia und Franz Xaver Dippel und Fam. Matern und Michalczyk, Margarete Goblirsch, Lorenz und Eleonore Schmid, Albertine Mursec. **So** 8.30 PfG - M für Lebenden und Verst. der PG, Elisabeth Gump und Angehörige, für Notleidende und Arme, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M, Sr. Hildeberta Meßner, Kranken, Wiehler. **Fr** 18.30 Rkr.

**Langenreichen, St. Nikolaus,**

Wertingerstraße 61

**So** 19 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Leonhard Braunmüller und verstorbene Verwandte, JM August Ludwig, Verstorbene John.

**Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2

**Sa** 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Katharina und Josef Hartung, JM Ottilie Muschler, JM Max Gola, Anna Gola, Günter und Juliane Wimmer, Elisabeth und Franz Rieger, Mina und Alois Spranger, Georg Horrer und Gabriele Stegmüller, Erich Zärle, Wally und Klaus Groh, JM Josef Haydn, JM Josef und Anna Palleis mit verst. der Fam. Palleis und Stollreiter, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr, 19 Lobpreis und Gebet. **Di** 9 M, Maria Kindermann und Angehörige, Oskar Rigel, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Haus St. Wolfgang (Pfarrheim Haus St. Wolfgang). **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Maria und Hubert Peschek, Josef Weigl, Verstorbene Mairshofer, Bacher und Kaim.

**Pfarreiengemeinschaft Neusäß****Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

**Sa** 17 Rkr. **So** 10.30 M, Emma Marie Peschke. **Di** 18 M - 17.30 Rkr, Fam. Griesz.

**Hainhofen, St. Stephan,**

Am Kirchberg 10

**Sa** 10 Taufe: Leonie Kraiger, 14 Taufe: Tim Rebele, 18 VAM Magdalena Sohr. **So** 9 PfG und Erstkommunion. **Mo** 8 M, 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst. **Mi** 8 M.

**Kobelkirche, Maria Loreto,**

Kobelstraße 36

**Sa** 17 Rkr. **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, Olga u. Firmus Niedermair. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, nach Meinung (K), 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, zum Schutzengel (U), 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, zu den Hl. Schutzengeln, Brigitte Thomas, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr und BG, 15 M, arme Seelen (U).

**Neusäß, St. Ägidius,**

Bgm.-Kaifer-Straße 6

**Sa** 18 VAM - 17.15 Rkr, Carola Riesner. **So** 9 M, Lorenz Klemmer mit Angeh. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

**Neusäß, St. Thomas Morus,**

Gregor-Mendel-Straße 1

**So** 10.30 M im TSV-Stadion Neusäß. **Do** 18 M für die Kranken in unserer Pfarreiengemeinschaft.

**Ottmarshausen, St. Vitus,**

St.-Vitus-Straße 6

**Sa** 11.30 Taufe. **So** 10.30 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der gesamten Pfarreiengemeinschaft. **Do** 18 M.

**Steppach, St. Raphael,**

Kolpingstraße 8a

**Sa** 18 VAM - 17.25 Rkr. **So** 10.30 M parallel Kleinkindergottesdienst im Pfarrsaal, Wilhelm Karl. **Mi** 18 M - 17.25 Rkr.

**Täferlingen, Mariä Himmelfahrt,**

Portnerstraße 4

**So** 9 M - 8.30 Rkr, Berta Vogl, Katharina Miller, Josef und Barbara Geier. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 18 M.

**Westheim, St. Nikolaus von Flüe,**

Von-Ritter-Straße 6

**Sa** 10 M im Notburgaheim, nach Meinung (U). **So** 9 M mit Patrozinium St. Nikolaus von Flüe (Reimann-Messe), JM Georg und Kreszenz Steiner, JM Hermine Grußler, Maria Liepert, Bernadette Köterle und Therese Reinertshofer. **Di** 18 M - 17.30 Rkr, Walter Reißner.

**Pfarreiengemeinschaft****Nordendorf/Westendorf****Allmannshofen, St. Nikolaus,**

Amselweg 1

**Sa** 18 VAM Martin Feldenzer, Rosmarie, Walburga, Sebastian und Theo Egger. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Fam. Schmidbaur und verstorbene Angehörige, für Fam. Plehnert und verstorbene Angeh.

**Ehingen, St. Laurentius,**

Hauptstraße 47

**So** 11.30 M für die Fußballfahrer aus Biberbach, Gerlinde und Paul Zerle, Xaver Gundel. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Verstorbene Gundel und Schretzmeir, Lorenz Gump.

**Nordendorf, Christkönig,**

Kirchweg 1

**So** 10 PfG, M Grundgeir, Lindt und Egger, Peter Böck, Anton, Emma, Corinna und Klemens Speer und Karolina und Helmut Trost, Josepha und Johann Schmitzer JM. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Hubert und Adelheid Kottmair.

**Westendorf, St. Georg,**

Schulstraße 4

**Sa** 18 VAM Karl und Anna Utz und Verwandtschaft Utz, Liepert und Stasiak und Lösel, Anna und Pius Leichtle, Georg Ziesenböck JM und Verwandtschaft, Helene Helmschrott, Verstorbene der Fam. Pöllmann und Zenk. **So** 10 Fest-Go mit

Patrozinium Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen, Hedwig und Dominikus Foag, Martin Wölflle, die verst. der Fam. Zwerger, Rau und Däubler, Anna Brandstädter und Enkeltochter Iris Reiter. **Di** 18.30 Rkr, 19 M in den Anliegen der Pfarreiengemeinschaft. **Fr** 17 Go für die Erstkommunionkinder, 19 Andacht mit dem KDFB.

**Oberschönenfeld,****Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

**Sa** 7 M Maria Scheurer, Franz und Anna Schweinberger und Söhne, z. E. d. hl. Muttergottes v. guten Rat. **So** M Viktoria und Heinz Stiller, Michael Gamperl, Verst. Stuhler-Rau, verst. Patienten und Angehörige d. Sozialstation Neusäß, Diedorf, Dietkirch. **Mo** 7 M Alois und Angela Denk, Franz und Johanna Schneider, Josef Frötschl. **Di** 7 M Maria-Christina Lopez-Casero, Kaspar und Walburga Scheurer und verst. Angeh., f. Schwerkranke. **Mi** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Willi Pesch-Stolz, Leb. u. Verst. d. Fam. Fischer, Agnes und Paul Schaaf. **Do** 7 M Julia Pesch und Angeh., Leb. u. Verst. d. Fam. Santos, Albert Esser jun. **Fr** 7 M Leb. und Verst. d. Fam. Brembreucker, Theresia Knöpfle und Anna Marz, f. d. Verstorbenen.

**Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen****Langweid, St. Vitus,**

Augsburger Straße 28

**Sa** 18.30 PfG, PK Stettenhofen (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei). **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 18 Rkr, 18.30 M, Georg u. Walburga Hauf, Josefa u. Ottilie Kuhn.

**Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,**

Gablinger Straße 6

**Sa** 12.30 Taufe, 14 Taufe. **So** 11 Bergmesse auf dem Auerberg (bei schlechtem Wetter 10 Uhr PfG in der PK Stettenhofen). **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.

**Pfarreiengemeinschaft Welden****Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4

**So** 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für Fam. Stegmüller und Brandler, Anna und Max Wimmer und Alfred Wimmer und Maria Greiner, Irmgard u. Karin Stegherr, Josefa Haslinger, Agathe u. Anton Schmid, 9.15 Konventgebet. **Di** 19 M.

**Welden, Mariä Verkündigung,**

Uzstraße 2

**So** 8.30 PK: PfG für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Karlheinz u. Thomas Helmschrott, 10 St.

Thekla: Fest-Go zum Theklafest, JM Johann Bergmeir, Annelies Schühler, Franz Kapfer u. Gustav u. Ursula Prade. **Mo** 19 PK: Anbetung. **Do** 18 St. Thekla: M, Anneliese Wiedemann und verstorbene Angehörige.

**Reutern, St. Leonhard,**

Ludwig-Rif-Str.

**Sa** 10 Fest-Go zur Erstkommunion für die Lebenden und verst. Angeh. der Erstkommunionkinder, 19 VAM, Leonhard Holland, Verst. d. Fam. Barth, Baur u. Pahl, Kaspar Ruhland JM. **Mi** 19 M, zu Ehren des Hl. Antonius.

**Pfarreiengemeinschaft Willishausen****Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

**So** 8.45 M für die Pfarrgemeinde, Frieda und Ägidius Ortler und Verst. der Fam. **Do** 8.30 Rkr, 9 M.

**Willishausen, St. Martinus,**

Biburger Straße 8,

**Sa** 10.30 Erstkommunionfeier, 19 VAM für die Pfarrgemeinde, Erich Müller. **So** 10.30 Erstkommunionfeier. **Mi** 19 M - Ged. an. **Do** 14.30 Andacht-Donnerstags-Treff. **Fr** 8.30 M.

**Deubach, St. Gallus (StG),**

St.-Gallus-Straße,

**Di** 19 M in Willishausen, Walburga und Fridolin Kneißl, Mina und Resi Reitmayer, Philipp Meitingner, Centa und Simon Berthold und Sohn, Martin und Sofie Reitmayer.

**Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen****Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

**Sa** 18.30 Rosenkranz für unsere Jugendlichen, 19 Vorabendmesse, Andreas und Kreszenz Scherer und verstorbene Angehörige, Anton und Rosina Fritz und verstorbene Angehörige. **Mo** 19 Rosenkranz für unsere Jugendlichen. **Do** 19 M.

**Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.****Kreszentia**

Hofmannstraße 12

**So** 8.45 M, anschließend Konvent der MMC, Karl JM und Walburga Katzenschwanz, † Tochter Karin und † Angeh., Barbara und Benedikt Kastner und † Kastner und Käßmair, Annemarie und Horst Brinkmann, † Sohn Manfred und † Angeh. **Mi** 19 Rkr. **Fr** 19 Eucharistische Anbetung.

**Wörleschwang, St. Michael,**

Am Kirchplatz 4

**So** 9.45 Rosenkranz für unsere Jugendlichen, 10.15 M, Rosa Pfänder. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

**Bestattungsdienst der Stadt Augsburg**

Da, wenn Sie uns brauchen:  
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

**Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags**

Morellstraße 33, 86159 Augsburg  
Fax 0821 324-4035  
bestattungsdienst@augsbuerg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen  
Überführungen  
Bestattungsvorsorge

**Wollbach, St. Stephan,**  
St.-Stephanus-Straße 1  
**Sa** 18.30 Rkr für unsere Jugendlichen, 19 VAM Annemarie Kohl, Maria u. Rudolf Kohl, Helene u. Michael Weindel und Johann Schweiger, Alois März und Maria u. Wilhelm Brandmann. **Di** 19 Rkr.  
**Zusmarshausen, Maria Immaculata,**  
Kirchgasse 4  
**Sa** 8 Rkr für unsere Jugendlichen, 14 Taufe. **So** 8.15 Rkr für unsere Jugendlichen, 8.45 M, Karolina Lenzgeiger und † Angeh., Edeltraud Müller, Annemarie Raiser, Engelbert Watzal JM, erbert Watzal JM und Elfriede Kraus, + Wendelin Kanefzky, Gertraud und Max Egner, Anna und Johann Rausch und + Angeh., 15 Rkr a.d. Lourdesgrotte. **Mo** 8 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr, 19 M in der Friedenskirche, 20 Initiativkreis kath. Männer „Cre-do“ im Haus Hildegundis. **Do** 8 Rkr, 8.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, im besonderen Anliegen, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für Einzelpersonen in der Antoniuskapelle, 18.05 Rkr in der PK „Maria Immaculata“ Zusmarshausen.

**Dekanat Aichach-Friedberg**

**Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen**  
**Adelzhausen, St. Elisabeth**  
Aichacher Straße 10  
**Sa** 10 Firmgottesdienst, M für die Firmlinge, Antonia u. Josef Tradt, 17.30 Rkr. **So** 9.45 M. **Di** 19.30 Bibelkreis (Pfarrsaal St. Georg). **Mi** 8 M. **Do** 18 Andacht in St. Salvator (Kapelle St. Salvator).  
**Heretshausen, St. Laurentius**  
Dorfstraße 20  
**Sa** 14 Firmgottesdienst, M für die Firmlinge. **So** 8.30 M. **Di** 19 M. **Mi** 19 M.  
**Hohenzell, St. Stephanus**  
Pfarrer-Marz-Weg 5  
**So** 9.45 M. **Do** 8 M.  
**Tödtenried, St. Katharina**  
Pfarrweg 1  
**So** 8.30 M, 11 Taufe von Kilian Preschl. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

**Pfarreiengemeinschaft Aichach**  
**Aichach, Mariä Himmelfahrt**  
Danhauser Platz 7  
**Sa** 18 VAM Fritz und Hedwig Dreilich, Martin und Werner Hofmann, Theresia Ruf. **So** 9 PFG mit besonderem Ged. derer, für die die M von einem Missionar gefeiert wird, 10.30 Fam.-Go., Josef und Maria Pluta und Angehörige, Michael Strobl, Eltern Michael und Kreszenz Strobl, Centa und Otto Hoyer. **Mo** 8.30 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier. **Fr** 9 Euch.-Feier, Maria und Josef Glas mit Josef und Herbert, 15.45 Rkr (Spitalkirche).  
**Ecknach, St. Peter und Paul**  
Pfarrer-Steinacker-Straße 56  
**So** 10 Euch.-Feier, Eltern Rabl, Sr. M. Adelharda Rabl, Kreszenz Bscheider, Gertraud Bscheider. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18 Euch.-Feier, Johann und Viktoria Eberle.

**Oberbernbach, St. Johannes Baptist**  
Blumenstraße 1  
**Sa** 18 VAM Hans und Sophie Schulze, Magdalena und Josef Kellerer und Angehörige, Barbara und Xaver Asam mit Tochter Martha.  
**Oberschneitbach, St. Agatha**  
Chrombachstraße 20  
**So** Euch.-Feier in einer anderen Filiale besuchen. **Do** 18 Euch.-Feier.  
**Unterschneitbach, St. Emmeran**  
Paarweg 13  
**So** 10 Fest-Go zum Patrozinium, Regina und Georg Scholz mit Emma und Anton Riedlberger.  
**Walchshofen, St. Martin**  
Walchenstraße 1  
**Sa** VAM in Oberbernbach um 18 Uhr besuchen. **Mi** 18 Euch.-Feier.

**Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch**  
**Althegnenberg, St. Johannes Baptist**  
Hochdorfer Straße 1  
**Sa** 13 Taufe, 14 Taufe von Jonas und Patrick Drechsel, 18 Rkr, 18.30 VAM, JM Michael Schmaus, JM Thea Schmaus, Franz und Katharina Ostermeier, Marianne Ostermeier, Adolf Tremmel und Eltern Josefa und Josef Fischer. **So** 10 PFG für Lebende und Verstorbene der PG. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M Gerhard Volkmann.  
**Baidlkirch, St. Martin,**  
St. Martin-Straße 3,  
**Sa** 6 Abfahrt zum Marsch für das Leben. **So** 8.30 PFG, Peter und Rosa Kiser mit Eltern und Geschwister, JM Sabina und Eduard Kurz, JM Agnes Hiendlmeyer und JM Alois Schwankhart mit Rosa, JM Karl Bader. **Do** 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30 Rkr, 19 M Pfr. Michael Würth.

**Hörbach, St. Andreas**  
Luttenwanger Straße 11  
**So**  
**Mittelstetten, St. Silvester**  
Hauptstraße 20  
**Mi** 18.30 Rkr, 19 M Verstorbene der Fam. Aubele und Kinader.  
**Ried, St. Walburga**  
Hörmannsberger Straße 2  
**Sa** 11-12 BG in der Sakristei. **So** 8.30 PFG, Annares und Johann Wittkopf, JM Maria Sandmair mit Johann, Erich Doblinger, JM Martin Hintersberger, Diana und Claudio Lidl. **Di** 8 M Lina und Hermann Hobelsberger, Josef Gerstlacher, Rosa Weiß, Mario Menhard, Marianne Lehmann, Dorothea und Alois Lehmann, Alfred Exler, Hans Schwammberger, Martin und Viktoria Fischer mit Kreszenz Straßer. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M Thomas Steinhart, Josef und Rosina Schredl, Sebastian Eisele, JM Karolina Roidl, JM Georg Häckl.

**Pfarreiengemeinschaft Dasing**  
**Dasing, St. Martin,**  
Kirchstraße 6  
**Sa** 13 Taufe von Mia Amelia Andrishko, 19 VAM Sophie und Leonhard Reiner JM, Veronika und Martin Marquart JM, Fam. Trilsch und Josef Huber, Erna und Stefan Gruber mit Stefan, Inge und Rudolf, Monika Rummel und Rupert Rummel sen. **So** 9.45 PFG - als „Bergmesse“ im Pfarr-

garten (bei schlechtem Wetter in der Kirche). **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Wolfgang Frank JM, Rita Hoppmann mit Wilhelm und Ottilie, Erwin und Eva-Maria Drexl, Anton und Franziska Guggenmos, Katharina und Anton Nodlbichler, Monika Fobbe, Magdalena Friedl, Franz Friedl, Johann und Regina Arnold mit Sohn Johann.  
**Laimering, St. Georg,**  
Riedener Straße 8  
**Sa** 19 VAM, die Verwandtschaft Römmel und Augustin. **So** 8.30 Sonntagsmesse, Kreszenz und Josef Weichenberger, Anton Weichenberger und Viktoria Eiba. **Mi** 19 M, verstorbene Priester und Ordensfrauen.  
**Rieden, St. Vitus,**  
Am Pfarrhof 3  
**So** 9.45 Sonntagsmesse, Johann Tremmel JM, Rosa Schmidt und Harry mit Verwandte JM, Therese und Pius Lenz.  
**Taiting, Maria Verkündigung,**  
Marienstraße 5  
**So** 9.45 Sonntagsmesse, Georg Greppmeir, Peter und Maria Blei, Verwandtschaft Blei, Michael Balleis. **Do** 19 M in St. Emeram- Patrozinium (St. Emeram, Taiting), Johanna Mayr JM, Anna und Pius Rieß und Sohn Pius JM.  
**Wessiszell, Unschuldige Kinder,**  
Pfarrstraße 9  
**So** 8.30 Sonntagsmesse, Rosa und Ludwig Stegmann JM, Maria und Christian Michl JM, Manfred Buhlmann mit Eltern, Maria, Katharina und Mathäus Birkmair.  
**Ziegelbach, St. Michael,**  
St. Michael Straße 3  
**Di** 19 M, Josef und Viktoria Asam JM, Josefa Reiser.

**Pfarreiengemeinschaft Friedberg**  
**Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**  
Eisenberg 2  
EF (Eucharistiefeyer) WG (Wortgottesdienst)  
**Bitte beachten Sie während der Corona-Zeit die aktuellen Gottesdienstzeiten auf der Website [www.sanktjakob-friedberg.de/gottesdienste](http://www.sanktjakob-friedberg.de/gottesdienste).**  
**Sa** 18 Rkr (WG). **So** 9 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 11 M (EF), JM Thomas Kreitmeyer, 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Rudolf Neumayer mit Angeh. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Bartolomäus und Elisabeth Stölzl. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF). **Mi** 8.30 M (EF). **Do** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF). **Fr** 8.30 M (EF).  
**Friedberg, Pallottikirche,**  
EF (Eucharistiefeyer)  
Vinzenz-Pallotti-Straße 14  
**Sa** 9 EF Willi Pflock. **So** 10.30 EF Ernst Kisiela und Familie Kammerl, 18 Vespergottesdienst. **Mo** 18 EF Oskar Ritzer. **Mi** 18 EF † Eltern Ritzer und Pflock. **Do** 18 EF Rosa und Alfred Nagast. **Fr** 18 EF Michael und Kreszentia Kröpfl, 19.30 Meditation.  
**Friedberg, Unseres Herren Ruhe,**  
Herrgottsruhstraße 29  
DKK (Dreikönigskapelle)  
**Sa** 8.30 M, JM Rudolf Fiebiger, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18, 13.30 Trauung, 15-16 BG. **So** 8 M (mit Anmeldung) † Angehörige der Familie Brehm; Peter Rohauer, Sixtnit-

gern; zu Ehren der Hl. Schutzengel, Karl Schmid, 10 M (mit Anmeldung) Martin Mayr, Maria Eberle, Franz und Emma Löffler mit Angehörigen, Alfred und Elsa Schreiber mit Angehörigen, 14 Rkr, 15 M zum Abschied von P. Geißler (für geladene Mitfeiernde) - mit Liveübertragung, leb. u. † Mitglieder der Bruderschaft und Wohltäter der Wallfahrt Herrgottsruh. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, JM P. Alfred Mayer; Bitte in einem bes. Anliegen, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, JM Maria Großmann, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Maria Völk, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 rkr, 17.45 BG, 18.30 M Johann und Theresia Schmid, Walter Kaufmann; zum Dank von Christian und Gabriela Schwancar. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Klaus Schmid, Heidi Adelsberger, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Maria Doll, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 13 Trauung, 14 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Kissing**  
**Kissing, St. Bernhard,**  
Bernhardsplatz 2  
**So** 10.30 M Toni Schreiner mit Angehörigen der Fam. Schwarz und Schreiner, Walter Schamal mit Angehörigen der Fam. Schamal, Pudzich, Hobmeier und Oppenländer. **mi** 9 M nach Meinung.  
**Kissing, St. Stephan,**  
Kirchberg  
**Sa** 18.30 PFG, Annelies und Ludwig Hofbeck JM, Günter Schneider und verst. Eltern Willibald und Karolina Schneider, Max und Viktoria Baumüller mit Tochter Maria, Sohn Josef und Marianne.

**Pfarreiengemeinschaft Merching**  
**Merching, St. Martin,**  
Hauptstraße 17  
**So** 8.30 M, Benedikt Schamberger, Hans Sedlmayr und Kreszenz Mayr mit Angeh., Fam. Stadtherr, Resele, Bayer und Huber mit Verwandtschaft und zur Ehre und zum Dank der Hl. Engel, JM für Angela Kriegenhofer mit Verw. Kriegenhofer und Lindl, Dante Squillace mit Eltern und Verwandtschaft, Emma und Otto Giesel und Anna Weiß mit Verwandtschaft, Theresia Weiß und Geschwister, JM Johann Helgemeir, 10.30 M - Erstkommunion. **Do** 19 M Theresia und Martin Lutz mit Söhnen, Bernhard und Melanie Lutz, Ferdinand und Elisabeth Knopp, Theresia und Andreas mit Enkelin Andrea, Karl und Franz Mayer und Hermine Frey, Familien Gaag, Kagerer und Heim, Angela Kriegenhofer.  
**Steinach, St. Gangulf,**  
Hausener Straße 9  
**Sa** 19 Vorabendmesse, Jakob Strauß mit Eltern und Schwiegereltern. **Di** 19 M, Eltern Süßmeir und Haslauer mit Verwandtschaft.  
**Steindorf, St. Stephan,**  
Kirchstraße 4  
**So** 10.30 M, Johann und Maria Eder mit Sohn Josef, August Drexler.

**Hochdorf, St. Peter und Paul**

Kirchberg 3  
**Sa** 11 Taufe von Leopold Meggle.

**Unterbergen, St. Alexander,**

Hauptstraße 7

**Sa** 19 VAM Maria Böck. **Mi** 19 M, zum Dank.

**Schmiechen, St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 1

**So** 9 M, Josef Helgemeir mit Angeh. Peter und Scholoban, Euphrosina Heini und Josef Heini. **Fr** 19 M, Maria Sailer und Maria Siefer.

**Pfarreiengemeinschaft Mering****Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

**Sa** 7 M (Theresienkloster), 12 Trauung von Michael Krauser und Kristina Kurz, 14.30 Taufe von Benedikt Hölper, 15.30 Taufe von Malia Schmid, 17 Rkr. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M Regina und Helmut Dilger m. Angeh., Franz Drexel JM, Ludwig Vöst JM, Friedl und Anni Pechler, Xaver Wagner, 13 Rosenkranz, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt).

**Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klostershang) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rosenkranz, 19 M Leonhard u. Klothilde Riegel. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M, 17 Rosenkranz. **Mi** 17 Rosenkranz, 17.30 Rosenkranz (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rosenkranz (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rosenkranz, Beichtgespräch nur nach vorheriger Terminabsprache mit dem Geistlichen, 19 M anschließend Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Margarete und Anton Bichler mit Verwandtschaft. **Fr** 7.15 M Dr. Theo Körner, 17 Rosenkranz, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rosenkranz (Mariä-Himmelfahrt).

**Meringzell, St. Johannes Baptist**

Am Kirchberg 2

**Sa** 14.30 Taufe, 19 VAM Otto und Cäzilie Schamberger.

**Pfarreiengemeinschaft Ottmaring****Bachern, St. Georg,**

Georgstraße

**So** 10 M für alle Pfarrgemeinden der PG Ottmaring, 14 Taufe von Leni Kreißl.

**Ottmaring, St. Michael,**

St.-Michaels-Platz 7

**So** 10 M für alle Pfarrgemeinden der PG Ottmaring. **Mo** 9 M für alle Pfarrgemeinden der PG Ottmaring. **Do** 19 M für alle Pfarrgemeinden der PG Ottmaring. **Fr** 9 M für alle Pfarrgemeinden der PG Ottmaring.

**Paar, St. Johannes Baptist,**

St.-Johannes-Straße 3

**So** 8.30 M für alle Pfarrgemeinden der PG Ottmaring, 11.15 Taufe von Leonie Lulei. **Fr** 19 M für alle Pfarrgemeinden der PG Ottmaring.

**Rehosbach, St. Peter und Paul,**

Augsburger Straße 26

**Sa** 14 Taufe von Theresa Magdalena Schmidt. **So** 8.30 M für alle Pfarrgemeinden der PG Ottmaring.

**Rehling, St. Vitus und Katharina,**

Hauptstraße 5

**Sa** 19 VAM Paul Schmidberger, Josef und Maria Huber und Sohn Josef, Angela und Johann Welz, Sofie Erber, Ludwig und Elisabeth Escher, Franz Greiner und Sohn, Stefan und Maria Witzemberger. **So** 10 M Jürgen Mayr, Karl, Therese und Josefa Mayr, Josef und Gunda Noll, Josef Forster, Magdalena Lichtenstern, Peter und Maria Riegl und Tochter Monika, Paul und Kreszenz Haider. **Do** 7.15 M.

**Pfarreiengemeinschaft Stätzing****Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

**So** 9 PFG. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Do** 19 M, Agnes u. Georg Wachtler, Helmut JM u. Ingeborg Bonk, Mathias u. Emilie Engst, Josef u. Kreszenz Kuhn.

**Haberskirch, St. Peter und Paul,**

Stefanstraße 45

**So** 19 PFG, M Therese und Konrad Kölbl, Peter und Johann Mießl, 13 Taufe: Diana Medeleine Kopp.

**Stätzing, St. Georg,**

Pfarrer-Bezler-Straße 22

**Sa** 18 Rkr. **So** 9 PFG, M f. d. Lebenden und Toten der PG, Peter und Nicole Oswald, Andreas und Kreszenz Braunmüller. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Josef Steinherr und Angehörige.

**Stotzard, St. Peter,**

Hauptstraße 5

**So** 8.30 M, Magdalena Hader, Christian Scherer, zu Ehren des hl. Antonius, Peter Scherer, Peter Reich, Rudolf Glier, Katharina und Xaver Gürnter, Sofie, Michael und Lydia Gürtner und Angeh., Jakob Mayer und Sohn Pius, Karl Appel und Eltern. **Di** 19 M Anna und Johann Knauer, Erna Knauer, Markus Kastenhofer, Anna und Franz Kautz mit Töchter Elisabeth und Mathilde und Enkel Leonhard, Walburga Klinnert, Josef Sturm und Eltern. **Fr** 19 M Martin Brandmayr.

**Dekanat Schwabmünchen****Pfarreiengemeinschaft Bobingen****Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

**Sa** 11 Taufe von Ben Hornstein, 14 Taufe von Romy Dallinger, 18.30 Festplatz VAM mit Fahrzeugsegnung, Johann u. Anna Bühler, Bruno Kirchner u. Eltern, Andrea u. Alois Wiedemann u. verst. Angeh. **So** 9 PFG, 10.30 M, als Open Air Go mit Picknickdecken u. Bänken auf dem Kirchplatz - musikalische Gestaltung Horizont & friends, Stefan Tierhold, Eltern und Schwiegereltern, Sr. Thomasina, Fam. Arlt und Katharina Asam, Fam. Fischer-Gschwilm, 11.45 Taufe - Emil Bentlage. **Mi** 8 M, Eltern Hartmann-Fischer. **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung), Reinhard u. Therese Hefe,

Angelika Marchler m. Eltern, Schwager u. verst. Angeh., Maria Müller u. verst. Angeh., Elisabeth Cichy.

**Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,**

Grenzstraße 1

**So** 10.30 PFG. **Di** 19 M.

**Reinhartshausen, St. Laurentius,**

Waldberger Straße 2

**Sa** 18.30 VAM, Franz Dieminger u. Verwandtschaft, Anna u. Johann Schweinberger u. Verwandtschaft, Birgit Frey JM. **Do** 19 Rkr.

**Straßberg, Heilig Kreuz,**

Frieda-Forster-Straße 1

**Sa** 14 Taufe von Finn Kratzer. **So** 9 Euch.-Feier zum Patrozinium, musik. Gestaltung: Kirchenchor, Werner Kaltner, Eltern Kaltner-Müller, Philomena u. Georg Mayr. **Fr** 19 Euch.-Feier, Georg und Wilhelmine Fendt, Sohn Georg und Christina und Gottfried Vollmann, Josefa u. Paul Vollmann u. Angeh, Irmgard u. Eltern Hauser u. Ottilie Müller.

**Waldberg, St. Rade Gundis,**

Bobinger Straße 12

**So** 9 PFG, Helene u. Georg Egger, Harald u. Richard Etzig u. Maria Bader, Anastasia Kleber, Lorenz und Ulrich Kleber, Josef und Theka Fink und Tochter Barbara und Maria und Jakob Burkhard, 13.30 Taufe von Marlies Wiedemann.

**Pfarreiengemeinschaft Fischach****Fischach, St. Michael,**

Hauptstraße 6

**So** 10 M an der Bruder-Klaus-Kapelle am Kölberberg (Bei Regen in der Pfarrkirche St. Michael), Sophie Wörner. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, für Mayerle/Fischer, Gerald Jahnke JM. **Fr** 18.30 Rkr.

**Siegertshofen, St. Nikolaus,**

Kirchberg

**So** 8.45 M. **Do** 19 AM.

**Willmatshofen, St. Vitus,**

Hauptstr. 86

**Sa** 11 Taufe: Max Schuster, 14 Taufe: Julian Miller. **Di** 9 Mütter beten für ihre Kinder, 19 Abendmesse, für verstorbene Verwandtschaft Wild, Anton Schöner, für verstorbene Verwandtschaft Schenk/Geiger. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronethofen).

**Wollmetshofen, St. Jakobus maj.**

Ortsstraße 26

**Sa** 19 VAM, Thekla Erlinger, Pauline Fischer, Friedrich und Hildegard Gröschel und Kinder Anton, Christine und Helmut. **Mi** 18 Rkr.

**Abkürzungen**

**AM:** Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeyer, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

**Pfarreiengemeinschaft Großaitingen****Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1

**Sa** 18 Rosenkranz, 18.30 Vorabendmesse, Alfred Murswiek. **So** 8.15 Rosenkranz, 8.45 Pfarrgottesdienst, Karl Müller, Walter Kron und Angehörige, Familie Kraus. **Mo** 9 Rosenkranz. **Di** 18 Rosenkranz, 18.30 M, Ottilie Müller, Familie Zerle/Hailer. **Mi** 9 Rosenkranz. **Fr** 18 Rosenkranz, 18.30 M.

**Kleinaitingen, St. Martin**

Am Kirchberg 1

**Sa** 18.30 Pfarrgottesdienst, Anna u. Adolf Weiser, Harald Bartosch, Peter Iden. **Mi** 18.30 M. **Fr** 16 Rosenkranz.

**Oberottmarshausen, St. Vitus**

Kirchplatz 1

**Sa** 9.30 Uhr Erstkommunionfeier - nur für die geladenen Gäste; Messe für die verstorbenen Angehörigen der Erstkommunionkinder, 17.30 Uhr Andacht für die Erstkommunionkinder und die geladenen Gäste. **So** 8.45 Uhr Pfarrgottesdienst und Kinderkirche, Stiftmesse für Helene Maibach, Irene Walle-Becker. **Mi** 19 Uhr M für Josef Schiechtele. **Fr** 19 Uhr Wortgottes-Feier.

**Reinhartshofen, St. Jakobus**

Kapellenberg

**So** 18.30 M.

**Makuladegeneration (AMD)?**

Wir nehmen uns Zeit für Sie und bieten Lösungen!



Vereinbaren Sie einen Termin für eine optometrische Analyse bei Prof. Dr. Stephan Degle.

**DEGLE**  
Augenoptik

Telefon 0821 / 45 05 20 · www.degle.de  
Hoher Weg zum Dom · 86152 Augsburg

**Wehringen, St. Georg**

Friedensstraße 6

**Sa** 11 Erstkommunionfeier für die 1. Gruppe - nur für die geladenen Gäste: f. d. verst. Angeh. d. Erstkommunionkinder., 16 Rkr, 17.30 Andacht für die Erstkommunionkinder und geladene Gäste. **So** 10 PFG, Maria Renner, Magdalena Metzger, BrschM für Erna Högg, Else Kienle. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Karl und Lioba Meitinger, Ludwig und Juliana Schmittner. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier, 19.10 Fatimarosenkranz.

**Pfarreiengemeinschaft****Hiltentingen / Langerringen****Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringer Straße 1

**So** 8.45 PFG, Johann Wiedemann. **Mi** 19 M für die armen Seelen. **Do** 18 Zeit für Gott und mich, 18.30 Gebete zum Dank.

**Hiltentingen, St. Silvester,**

Kirchweg 4a

**Sa** 8 Rkr. **So** 10.30 PFG am Bildstock mit Pfarrer Ratzinger, Elisabeth und Xaver Stegmann und Angehörige, Alfred und Maria Birkle und verst. Angehörige, Aloisia, Anton und Maria Stegmann und Angeh. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M Emma Hofmann, Walburga und Peter Eibl.

**Konradshofen, St. Martin,**

Grimoldsriederstraße 6

**So** 8.45 PFG, Alois Gröber und verst. Angeh. **Di** 16 Rkr. **Do** 19 M Maria und Theodor Wilhem und Sohn Hubert.

**Langerringen, St. Gallus,**

Pfarrgasse 3

**So** 10 PFG, Herbert Gerum JM, Erich Dengler JM u. Ida Zwiefelhofer und Oskar Nusko, Matthias Wurm JM und Andreas Sirch JM, Hanni Renner, Hermine und Horst Heinecker u. Sohn Rudolf u. Genovefa Filser u. Josefine Ruf. **Do** 18.30 Rkr in der Leonhardkapelle, 19 M in der Leonhardskapelle, Meinrad Müller.

**Scherstetten, St. Peter und Paul,**

Kirchgasse 1

**Sa** 19 VAM anschl. Pfarrabend, Walter Müller JM, Frieda und Johann Groß, Thekla Pfänder. **Di** 19 M Hans Schreiegg, Xaver und Johanna Jeckle. **Fr** 19 Rkr für die Verst.

**Schwabmühlhausen, St. Martin,**

Kirchberg 10

**Sa** 19 VAM Dreißigst-M für Martina Piekser. **Mi** 19 M M zu den Hl. Schutzengel.

**Westerringen, St. Vitus,**

Pfarrgasse 3

**Di** 19 M Sofie und Anna Bender und Wolfgang Müller.

**Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn****Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**

Mindelheimer Str. 24

**Sa** 17.45 BG, 18.30 M, Katharina Hufnagl u. † Angeh. **So** 11 Fam.-Go., 17 Meditationskonzert „Auf dem Weg zur Pieta“. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Mi** 18 Rkr. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum. **Fr** 18 Rkr.

**Königsbrunn, St. Ulrich,**

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

**Sa** 17 Rkr. **So** 9.30 M, für Elisabeth

Schwab, 17.30 Anbetung, 19 M. **Mo** 17.30 Anbetung, 18 Rkr, 18.30 M. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Anbetung. **Do** 8 Rkr, 8.30 M. **Fr** 17 Rkr.

**Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,**

Blumenallee 27

**So** 8.30 M, für Verst. der Fam. Michel u. Schaber, 10.30 PFG, 70 Jahre Sudeten-deutsche Landsmannschaft. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, für Ottilie u. Georg Straßl. **Fr** 8 Rkr, 8.30 M, Alois Pospischil sen. JM.

**Pfarreiengemeinschaft Lechfeld****Graben, St. Ulrich u. Afra,**

Kirchbergstraße 11

**Sa** 12.30 Trauung von Verena Strauß und Thomas Scharf. **So** 10 Rkr, 10.30 M Josef Echter und Angehörige, Hermine Schorer, Josef, Agnes und Anton Fischer, Elisabeth und Maximilian Bildl, Engelbert Haider, Sonja Bogner, 11.45 Taufe von Verena Eggert. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

**Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,**

Franziskanerplatz 6

**Sa** 8 Morgenlob, 8.45 Rkr, 9.30 M, 11 Taufe von Lena Emilia Willer, 18 BG im Klosterlädle. **So** 8.30 BG im Klosterlädle, 8.30 Rkr, 9 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Taufe von Sophie Anna Kolumbus. **Mo** Übertragungen via Live-Stream in der Regel: Mo, Die, **Do** und Freitag um 18.15 Uhr Rosenkranzgebet und um 19 Uhr Heilige Messe. Am Mi, **Sa** und **So** um 8.30 Uhr Rkr und um 9 Uhr Heilige Messe. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (in der Hauskapelle), Erwin Gsöll, Josefa und Pius Lautenbacher und verstorb. Angeh. **Fr** 15 BG im Klosterlädle, 18.30 Rkr, 19 M.

**Lagerlechfeld, St. Martin**

Jahnstraße

**So** 10.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 8.30 Rkr, 9 M.

**Obermeitingen, St. Mauritius**  
Kirchberg  
**Sa** 19 Fest-Go zum Patrozinium, Johann Jahn und Eltern, Johann und Maria Rid, Johann und Johanna Rid, Franz und Sofie Schafhäutl und verstorbene Geschwister, Mathilde Christ mit Hans und Mariele. **Di** 8.30 Rkr, 9 M, Franz Wagner. **Fr** 18.15 Anbetung und Rkr, 19 M, Anton Fendt, JM.

**Untermeitingen, St. Stephan,**

Schloßberg 10

**Sa** 14 Taufe von Felix Hivner, 19 VAM. **So** 9 M, Franz und Beate Rieder, Verstorbene der Fam. Eberl und Hammermüller. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M Fam. Bentlage, Eltern und Geschwister.

**Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen****Klimmach, Mater Dolorosa**

Klimmach

**Sa** 19 VAM (18.30 Rosenkranz). **Mo** 19 Rkr. **Mi** 19 Rkr. **Do** 19 Rkr. **Fr** 19 M (18.30 Rosenkranz).

**Mittelstetten, St. Magnus**  
St.-Magnus-Gasse 1  
**So** 10.30 M, Kreszentia und Josef Schöfel. **Di** 18.30 Rkr.

**Schwabmünchen, St. Michael,**

Ferdinand-Wagner-Straße 5

**So** 9 Stadtpfarrkirche: PFG (8.30 Rosenkranz) evtl. Nachholtermin Frauenkirche: Feier des Patroziniums im Freien (entfällt bei schlechtem Wetter), 10.30 Stadtpfarrkirche: M, Erwin Wamser, Rudolf Wild JM und Verwandte, Ottmar Engelhardt JM, Paul Kraus JM, Hilde Pasker JM, Hugo und Margarethe Mayr JM, 11.30 Taufe von Mathilda Clara Jawerka, 19 Stadtpfarrkirche: M, Alois Schmid, Ida Denzel JM. **Mo** 8.15 Frauenkirche: M, Matthias Schöpf. **Di** 19 Stadtpfarrkirche: M, Hedda Schneider und Eltern. **Mi** 9 Frauenkirche: M anschl. Anbetung bis 11.00 Uhr. **Do** 8.15 Frauenkirche: M, Viktoria JM und Josef Moll und Angehörige, Engelbert und Rosa Schwarzenbacher JM. **Fr** 8.15 Frauenkirche: M, Rudolf Georg Moll JM und Angeh.

**Schwabegg, Mariä Himmelfahrt**

Hauptstraße 1

**So** 9 M (8.30 Rosenkranz), Maria Röderer und Großeltern, Josef Dischler JM, Hieronymus Deschler mit Sohn, Josef JM und Josefa Maugg. **Do** 9 Gesunde beten für Kranke.

**Pfarreiengemeinschaft Stauden****Grimoldsried, St. Stephan,**

Schulstr. 10

**Sa** 19 VAM.

**Langenneufnach, St. Martin,**

Rathausstraße 23

**So** 8.30 in der Turnhalle - M, Aloisia Wiest-Zimmermann JM, Josef Endres, Anna und Johann Schuster, 18.30 Rkr in der Grotte. **Di** 18.30 Rkr in der Grotte - bei Regen im PH. **Do** 18.30 Rkr in der Grotte - bei Regen im PH.

**Mickhausen, St. Wolfgang,**

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

**Sa** 10 Fest-Go - Feier der Hl. Erstkommunion (nur für geladene Gäste) - M, Franziska Müller und Verw. Müller-Knöpfle, 19 VAM, Maria und Johann Hafner u. Angeh., Fam. Kremser, Johann Müller z. Jahresged.

**Mittelneufnach,****St. Johannes Evangelist,**

Kirchweg

**So** 10 M, Kreszentia Knöpfle JM mit Hans und Mathias, Georg und Maria Kugelman und Sohn Georg, Michael Aschner und Angeh., Dankmesse Anna Erdinger anl. 80. Geb., 11 Taufe von Mathilda Vogg. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr.

**Reichertshofen, St. Nikolaus,**

Kirchstraße 4

**So** 8.30 PFG.

**Walkertshofen, St. Alban,**

Hauptstr. 30

**Sa** 10 Fest-Go - Feier der Hl. Erstkommunion (nur für geladene Gäste) - M, verst. Verw. Wagner-Siebert-Maurus, Fam. Gumpinger-Miller. **So** 10 M, Christine Biber mit verstorbene Verwandtschaft Biber und Domberger, Martin und Rosa Schmid und verstorbene Angehörige, Josef und Aloisia Seitz und Anna Fischer z. Jahresged. und verstorbene Angehörige, Hermann Pfänder zum Jahresgedenken, Gerhard und Maria Jakob, 11 Taufe von Laura Lutz. **Fr** 18.30 Rkr.

**Dekanat Günzburg****Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,**

Schellenbacher Straße 4

**Sa** 8.30 Rkr, 8.30-9 BG im Pilgerhaus, 9 M Josefa Thurner, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Martin Specht mit Fam., Ge. zu Ehren des hl. Josef, Luise Schmid, Rosa Burgstaller und Magdalena Bauer, 18.30-19.30 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 VAM, Johann Haß, Hermann Lutzenberger. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M für die ärmste Priesterseele, Ge. für einen Enkel um Heilung, 8.30 M Josef und Kreszentia mayr, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 17.20-17.40 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in der außerordentlichen Form für Franz Xaver Settele, Ged. nach Meinung, 18.40 Rkr, 18.40-19.30 BG im Pilgerhaus, 19.15 M Michael, Vitus und Paul Appel. **Mo** 7.30 M Sophie und Butz Müller, Siegfried Frendl und Hr. Zillmann, Ged. um einen guten Ausbildungsstart, 11 M in den Anliegen der Pilger; für † der Familie Schilder; Ged. um Heilung, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M Josef Kircher und † Angehörige, Ged. um Gesundheit meiner Tochter Daria und einen guten Start bei der Arbeit, anschließend Krankengebet in der Kirche. **Di** 7.30 M Heinz Möller, 11 M in den Anliegen der Pilger; Alois und Rosina Brandl mit † Kindern und † Enkelin, 18.40 Rkr, 18.40-19.15 BG im Pilgerhaus, 19.15 M † der Familien Eberle und Diepold. **Mi** 7.30 M Karl und Günter Schüssler m. Eltern, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Oswald Neuwillburger und Geschw., Ged.: um die richtige Lehrstelle für einen Enkel, 18.40 Rkr, 18.40-19.15 BG im Pilgerhaus, 19.15 M für Leb. u. Verst. der Fam. Lutzenberger, Keppeler, Zeller und Walke. **Do** 7.30 M nach Meinung, Oswald Hofner, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Berta Fendt, Pfarrer Gerhard Hundek, 18.40 Rkr, 18.40-19.15 BG im Pilgerhaus, 19.15 M in der außerordentlichen Form für Karl Josef und Rita Pfender, Ged.: für Lukas zum Bestehen der Klausuren; anschließend Sepndung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M um Gesundheit, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14 Rkr, 14-14.30 BG im Pilgerhaus, 14.30 M in den Anliegen der Pilger für die ärmste und verlassenste Priester- und Ordensseele, 18.40 Rkr, 18.40-19.30 BG im Pilgerhaus, 19.15 M für Familie Wild, Karl Specht und Manfred Mayer, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20.15-21.30 BG im Pilgerhaus, 21.30 M in der außerord. Form nach Meinung.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.